

TUM

Theaterwissenschaft  
München  
Ludwig-Maximilians-  
Universität

# KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

## SOMMERSEMESTER 2021

Stand: 27. April 2021

**Inhalt:**

- S. 2 Adressen und Termine
- S. 3 Fächer- und Studiengangsübergreifende Tutorien
- S. 4 Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft HF (neue PStO 2019)
- S. 23 Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft Hauptfach / Kunst-Musik-Theater Nebenfach
- S. 36 Master-Studiengang Theaterforschung und kulturelle Praxis (neue PStO 2019) / Geistes- und sozialwissenschaftl. Profilbereich PstO 2019
- S. 43 Master-Studiengang Theaterwissenschaft / Geistes- und sozialwissenschaftl. Profilbereich PstO 2010
- S. 50 Master-Studiengang Dramaturgie (neue PStO 2019)
- S. 58 Wegweiser zu den Räumen / Fachschaft

**LMU – Institut für Theaterwissenschaft – twm**Homepage [www.theaterwissenschaft.lmu.de](http://www.theaterwissenschaft.lmu.de)**Haus- und Postanschrift twm**Georgenstr. 11  
80799 München**Postanschrift über LMU**Geschwister-Scholl-Platz 1  
80539 München**Geschäftszimmer I  
Zentralsekretariat**

**Niklas Konrad**  
Georgenstr. 11, 002  
Tel.: 089/2180-2490  
Fax: 089/2180-5307  
twm.sekretariat@lrz.uni-muenchen.de  
Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Annahme/Ausgabe von: Hausarbeiten  
& Übungsaufgaben etc., Leistungs-  
nachweisen, anderen Bescheinigungen  
Ausgabe Seminar-Arbeitsmaterialien

**Geschäftszimmer II  
Sekretariat von Prof. Dr. Balme**

**Christine Kneifel**  
Georgenstr. 11, 007  
Tel.: 089/2180-3686  
Fax: 089/2180-6344  
theaterwissenschaft@lmu.de  
Sprechzeiten: Mo-Fr 10-12 Uhr und 14-15 Uhr

Sekretariat Prof. Balme  
Koordination der mündlichen Prüfungen

**Masterstudiengang Dramaturgie** in Kooperation von twm und Theaterakademie
**Theaterakademie August Everding**Prinzregentenplatz 12, 81675 München  
[www.theaterakademie.de/de/studium](http://www.theaterakademie.de/de/studium)**Leiter Studiengang Dramaturgie:****Prof. Hans-Jürgen Drescher**  
Raum S 1.07Sprechstunde n. V. / Anmeldung über  
Inge Schielein 089/2185-2801**Stellvertretende Studiengangsleiterin:****Antonia Leitgeb M.A.**  
Tel. 089/2185-2819  
antonia.leitgeb@theaterakademie.de

Sprechstunden im Semester: s.A.  
Sprechstunden in den Semesterferien n.V.  
Raum S 1.10

**TERMINE**

**Anmeldung zu Lehrveranstaltungen  
(Belegen) in LSF für alle Studien-  
gänge** (außer ausdrücklich anders an-  
gegeben im Kommentartext)

**Hauptbelegfrist:** 22.3.-05.04.2021 (priorisiert)  
**Restplatzvergabe:** 08.-12.04.2021 (ü. Vorlesungsverz.)  
**Abmeldung:** 08.04.2021 - 11.06.2021  
Bitte beachten Sie die Hinweise im Vorlesungsver-  
zeichnis und die Anleitungen auf der twm-Homepage

**Vorlesungszeit**  
vorlesungsfreie Tage

**12. April - 16. Juli 2021**  
gesetzliche Feiertage, sowie Pfingstdienstag

## Fächer- und studiengangübergreifende TUTORIEN, WORKSHOPS und VORLESUNGEN

Die theaterwissenschaftlichen Tutorien, Workshops und Vorlesungen stehen allen Studierenden der Kunstwissenschaften offen.

**Anmeldung zu den Tutorien in LSF (= Belegen)** über das **Vorlesungsverzeichnis**

**Hauptbelegfrist:** 22.03.2021–05.04.2021 (priorisiert)

**Restplatzvergabe:** 08.04.2021 (12:00h)–12.4.2021 (23:59h) (ü. Vorlesungsverz.)

**Abmeldung:** 08.04.2021 (12:00h) –11.06.2021

**Für die erfolgreiche Teilnahme an einem Tutorium des Instituts für Theaterwissenschaft wird zu Semesterende ein ZERTIFIKAT über die zusätzliche Studienleistung ausgestellt.**

CHRISTINA KOCKERD

**Tutorium: Theatergeschichte aufarbeiten II (zu Ringvorlesung und Quellenstudien)**

2-stündig, Do 18-20 Uhr c.t.

Das Tutorium richtet sich vornehmlich an Studierende, welche die Ringvorlesung zur Inszenierungsgeschichte sowie eine der Übungen zu Quellenstudien besuchen. Hier werden Inhalte der Ringvorlesung wiederholt und neu kontextualisiert, um ein tiefergehendes Verständnis des Lernstoffs zu erlangen.

Im gemeinsamen Dialog fassen wir die Lernziele zusammen und gehen soweit ins Detail, dass alle Teilnehmer\*innen die Klausurvorbereitung mit einer geordneten Liste an zentralen Begriffen aus der vorgestellten Theatergeschichte problemlos angehen können. Dabei sind die Teilnehmer\*innen eingeladen, Fragen zu stellen, Impulse für eine individuelle Schwerpunktsetzung einzubringen und Diskussionswünsche zu äußern.

ZERTIFIKAT: Für erfolgreiche Teilnahme wird ein Zertifikat über die zusätzliche Studienleistung ausgestellt.

## BACHELOR-STUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT (HF)

### NEUE PRÜFUNGS- UND STUDIENORDNUNG 2019

**Anmeldung in LSF (= Belegen)**, wenn nicht anders vermerkt:

**Hauptbelegfrist:** 22.03.2021–05.04.2021 (priorisiert)

**Restplatzvergabe:** 08.04.2021 (12:00h)–12.4.2021 (23:59h) (ü. Vorlesungsverz.)

**Abmeldung:** 08.04.2021 (12:00h) –11.06.2021

**Beginn** der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

**Infos** zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage.

#### **P 3 Grundlagenmodul III – Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert**

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft (PStO 2019):

Klausur (90 Minuten) über Ringvorlesung und Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte

**6 ECTS** für das Grundlagenmodul III "Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert"

#### **P 3.1 Ringvorlesung Inszenierungsgeschichte**

Zur Ringvorlesung gibt es ein **Tutorium**, das sowohl Inhalte der Vorlesung als auch der Quellenstudien-Kurse vertieft (Details siehe S.3):

CHRISTINA KOCKERD **Tutorium: Theatergeschichte aufarbeiten II**

2-stündig, Do 18-20 Uhr c.t.

LEHRENDE DER THEATERWISSENSCHAFT

**Ringvorlesung Inszenierungsgeschichte**

2-stündig, Mi 12-14 Uhr c.t.

Änderungen des zeitl. Ablaufs /der Dozenten vorbehalten

14.4. ---

21.4. Inszenierung: Begriff – Theorien – Positionen / Balme

28.4. Historische Avantgarde / Zorn

5.5. Episches Theater / Enghart

12.5. Choreographie- und Inszenierungsgeschichte im Tanz / Haitzinger

19.5. Propaganda-Theater / Gissenwehler

26.5. Regie im Musiktheater / Plank-Baldauf

2.6. Theater der Erfahrung / v. Brincken

9.6. Regietheater / Enghart

16.6. Performance / v. Brincken

23.6. Dokumentartheater / Szymanski-Düll

30.6. Intermedialität in den 80-90er Jahren / Otto

7.7. Regie im Musical / Roesner

14.7. ---

**Materialien und aktuellster Stand** auf der twm-Homepage unter Studium >Lehrveranstaltungen

**ERASMUS-/Programmstudierende:** Als **Beleg für die Teilnahme NUR an der Ringvorlesung** (nur nötig wenn diese nicht über die zugeordnete Übung "Quellenstudien" in einer Klausur abgeprüft wird!) bitte auf dem Laufzettel Vorlesung (s.u.) in der jeweiligen Sitzung vom Dozenten die Anwesenheit abzeichnen lassen, dann zusammen mit dem ausgefüllten Schein (s.u.) einreichen in Geschäftszimmer II.

Formulare Laufzettel und Schein:

<http://www.theaterwissenschaft.uni-muenchen.de/studium/lehrveranstaltungen/scheine/index.html>

**P 3.2 Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte (Übung)**

Die Übung thematisiert die vielfältigen Probleme der Dokumentation von Inszenierungen und fokussiert mediale und künstlerisch-ästhetische Transformationsprozesse. Dabei steht die praktische Arbeit mit dem Quellenmaterial im Vordergrund. Anhand von Beispielen werden Produktionsquellen, Rezeptionsästhetische Zeugen und audio-visuelle Dokumentationen kritisch untersucht und zueinander in Beziehung gesetzt. Das Seminar ergänzt somit das durch die Ringvorlesung zur Inszenierungsgeschichte vermittelte Grund- und Überblickswissen durch vertiefende Kenntnisse von Einzelaspekten.

Zu den Quellenstudien gibt es ein **Tutorium**, das sowohl Inhalte der Vorlesung als auch der Quellenstudien-Kurse vertieft (Details siehe S.3):

**CHRISTINA KOCKERD Tutorium: Theatergeschichte aufarbeiten II**  
2-stündig, Do 18-20 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 1407

LISA HASELBAUER

**Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte - Haselbauer**

2-stündig, Di 12-14 Uhr c.t.,

**Thematische Schwerpunkte dieses Kurses:**

- Historische Avantgarden
- Puppentheater
- Kostüm

JAN SCHUMACHER

**Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte - Schumacher**

2-stündig, Do 16-18 Uhr c.t.,

**Thematische Schwerpunkte dieses Kurses:**

- Regie im Musical,
- Dokumentartheater und
- Theater in Japan im 20./21. Jahrhundert

ANNETTE SPIELDIENER

**Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte**

2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t.

**Thematische Schwerpunkte:**

- Theater im 19. Jahrhundert
- Theater im Nationalsozialismus
- Barocktheater

VERENA KNARR

**Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte**

2-stündig, Fr 12-14 Uhr c.t.

**Thematische Schwerpunkte**

- Schauspieltheorien
- Neuer Sozialrealismus auf deutschen Bühnen
- "Neue" theaterwissenschaftliche Quellen, insb. Second Screen

SABRINA KANTHAK

**Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte**

2-stündig, Do 9-11 Uhr c.t.

**Thematische Schwerpunkte:**

- Episches Theater

– Regietheater ab den 1960er Jahren

– Performance Arts

ULRIKE WÖRNER VON FAßMANN

**Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte**

2-stündig, Mo 14-16 Uhr c.t.,

**Thematische Schwerpunkte:**

- Choreographie- und Inszenierungsgeschichte im Tanz
- Performance
- Episches Theater

**P 4 Grundlagen der Textanalyse**

umfasst die Übung **P 4.1 Analyse von Theater texts (2std.)**

und die Übung **P 4.2 Interpretationskontexte (1std.)**

In diesem Proseminar werden grundlegende Theorien, Methoden und Begriffe der Analyse von traditionellen dramatischen sowie postdramatischen Theater texts, also der schriftlichen Basis von szenischen Kunstwerken, sowie von ästhetischen Texten im weiteren Sinn in ihrer spezifischen medialen Form (Szenarien, Drehbücher, Libretti, Partituren, Choreografien, Bilder etc.) vermittelt. Anhand exemplarischer Beispiele der verschiedenen theatralen Genres (Sprech-, Musik-, Tanztheater, Performance und Film) werden deren dramaturgische und ästhetische Verfahrensweisen untersucht, deren Bestimmung eingeübt und deren Bedeutungsstrukturen resp. Verständnismöglichkeiten erarbeitet.

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft (PStO 2019)

– Hausarbeit (ca. 15.000 Zeichen)

**6 ECTS**

ANDREAS ENGLHART

**Neue Stücke. Die Auswahl der Theatertage Mülheim**

2-stündig, Do 11-14 Uhr c.t.,

Im März blickt man im deutschsprachigen Theater seit nun fast einem halben Jahrhundert nach Mülheim: Welche Stücke werden für den Mai zu den Theatertagen eingeladen? Welche Autor\*in gewinnt dort den renommierten Mülheimer Dramatikpreis? Und wer den KinderStückePreis? Im Seminar werden wir uns mit Dramen oder Theater texts, die in diesem Jahr und in den letzten Jahren in Mülheim zu sehen sind bzw. waren, etwa von Sivan Ben Yishai, Caren Jeß, Ewald Palmeshofer, Tina Müller oder Thomas Melle, auseinandersetzen. Hierbei werden wir die wichtigsten Strukturen des Dramas sowie die Ästhetik des (nicht mehr dramatischen) Theater texts vorstellen und reflektieren.

Zur Einführung:

– <https://www.stuecke.de>

– Franziska Schößler: Einführung in die Dramenanalyse, Stuttgart 2017.

– Andreas Englhart / Franziska Schößler (Hgg.): Grundthemen der Literaturwissenschaft: Drama, Berlin 2019.

ANTONIA TRETTER

**(Un-)Sichtbare Protagonist:innen in der zeitgenössischen Dramatik**

2-stündig, Mo 9-12 Uhr c.t.,

Noch immer ist der kanonisierte, weiße, cis-männliche Protagonist nicht abgeschrieben. Unverkennbar bestimmt er das Geschehen der großen Bühnen deutscher Stadttheater, wie die Werkstatistik des Deutschen Bühnenvereins 2018/2019 belegt. Was setzen zeitgenössische Theaterautor:innen diesem Phänomen entgegen? Zwar wird die zeitgenössische Dramatik oft in die Krise geredet, doch kann sie den Raum für ungehörte Stimmen, missachtete Perspektiven oder unter-

drückte Geschichten eröffnen. Nur welche Zeitgenoss:innen kennt das gegenwärtige deutschsprachige Theater? Im Seminar betrachten und vergleichen wir aktuelle Entwicklungen der zeitgenössischen Dramatik im deutsch- und englischsprachigen Raum. Anhand ausgewählter Beispiele untersuchen wir unterschiedliche formale Setzungen, Figurenzeichnung und Kommunikationsstruktur. Mit der Unterstützung von feministischer und post-kolonialer Theorie diskutieren wir die Theatertexte bzw. Stoffe mit Blick auf gegenwärtige und historische Machtverhältnisse.

Zur Vorbereitung

– Sasha Marianna Salzmann: *Dunkle Räume*, Poetik-Vorlesung an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, 2. Juli 2019

Ausgewählte Theatertexte (werden rechtzeitig auf LSF zur Verfügung gestellt):

– Sina Ahlers: *Schamparadies*.

– Sasha Marianna Salzmann: *Außer sich* (Bühnenfassung des Romans für das Maxim Gorki Theater 2018).

– Ntozake Shange: *For Colored Girls Who Have Considered Suicide / When The Rainbow Is Enuf*.

– Sivan Ben Yishai: *Liebe*. Eine argumentative Übung.

DANIJELA WEBER-KAPUSTA

**Politisches Theater heute**

2-stündig, Di 8-11 Uhr c.t.,

In diesem Seminar werden wir uns mit der Analyse der postdramatischen Theatertexte auseinandersetzen. Das Ziel des Seminars besteht darin, zu erlernen, auf welche Art und Weise, mit welchen Methoden, Mitteln und Verfahren sich postdramatische Theatertexte – die sich von den klassischen dramatischen Texten wesentlich unterscheiden – analysieren lassen. Wir werden der Frage nachgehen, wie die grundlegenden Elemente der traditionellen dramatischen Form – wie Dialog, Figur und Handlung – in postdramatischen Theatertexten transformiert oder aufgelöst werden. Im Seminar wird weiterhin die Frage behandelt, wie politisch die zeitgenössischen Theatertexte sind und worin ihr politisches Potenzial enthalten ist.

Literatur:

– Elfriede Jelinek: *Am Königsweg*

– Heiner Müller: *Hamletmaschine*

– Theoretische Texte über die Dramenanalyse

TOBIAS HELL

**Four Jews in a room bitching**

2-stündig, Mo 16-19 Uhr c.t.,

Ohne jüdische Künstlerinnen und Künstler, die nach der oft unfreiwilligen Emigration in den USA eine neue Heimat fanden, würde es den Broadway in seiner heutigen Form wohl nicht geben. Dennoch dauerte es lange, bis diese Autorinnen und Autoren der eigenen kulturellen Identität auch in ihren Bühnenwerken nachspürten. Neues Selbstbewusstsein brachte hier unter anderem die Uraufführung des Musicals „Fiddler on the roof“ (Jerry Bock/Sheldon Harnick), basierend auf Scholem Aleichems „Tevye, der Milchmann“. Ausgehend von diesen Werken sollen im Laufe des Seminars auch weitere Schauspiele und deren musicalisierte Fassungen vergleichend analysiert werden, die Aspekte des jüdischen Lebens für ein kommerziell ausgerichtetes Genre aufbereiten. Vom Clash der Kulturen in „Falletos“ (William Finn/James Lapine), über Emigrantenschicksale in „Rags“ (Charles Stoupe/Stephen Schwartz) bis hin zu Coming of Age-Stories wie „Bar Mitzvah Boy“ (Jule Styne/Jack Rosenthal) oder „13“ (Jason Robert Brown).

MICHAEL GISSENWEHRER

**Ben Elton präsentiert: William Shakespeare**

2-stündig, Do 11-14 Uhr c.t.,

So werden wir uns für die Textanalyse ein paar Bestseller von William Shakespeare hernehmen, diese nicht nur methodisch kundig, sondern auch durch einen ganz besonderen Zugang kennenlernen. Der grandiose Allround-Verfasser Ben Elton hat bekanntlich einige legendäre, sehr komische Bücher und Serienskripts abgeliefert - u.a. *Blackadder*. Seine Sitcom *Upstart Crow* (2016-2018) fußt - angeblich - auf zwei kürzlich gefundenen Folio-Ausgaben eines unbekanntenen Verfassers, der die Person William Shakespeare, seine Familie sowie die Kollegen Marlowe, Burbage, Condell sowie den Widersacher Robert Green mit ihren zeitgemäßen, dann wieder auffallend modernen Problemen szenisch beschreiben. Die beiden Folios - ergänzt durch die gleichnamige BBC Produktion, mit David Mitchell als Shakespeare - sind eine originelle, anspruchsvolle und witzige Auseinandersetzung mit Shakespeare-Forschung, Halbwissen und überhaupt allen noch offenen Fragen. Über diesen schrägen Ben Elton-Kommentar kann in der Folge ernsthaft am zeitlichen und thematischen Kontext für die ausgewählten Dramen und ihren Eigenheiten gearbeitet werden.

**Arbeitsform:** Übung

DAVID ROESNER-LAGAO

**Stephen Sondheim**

2-stündig, Mi 9-12 Uhr c.t.,

In diesem Kurs erarbeiten wir uns Grundlagen der Textanalyse anhand einer sonst von der Theater- und Musikwissenschaft oft vernachlässigten Form: dem Musical mit seinen drei Textebenen book, lyrics, score. In dieser Gattung sticht ein Name deutlich heraus und gilt oft als Ausnahmeerscheinung und „Neuerfinder“ des amerikanischen Musicals: der Komponist und Liedtexter Stephen Sondheim (\*1930). Anhand einer Auswahl seiner Werke von *West Side Story* (als Lyricist) über *Sunday in the Park with George*, *Sweeney Todd* bis zu *Company* und *Into the Woods* werden wir uns mit Dramaturgie, Narration und Figurenkonstellationen beschäftigen, Charakterisierungen von Raum und Zeit untersuchen als auch theoretische Perspektiven wie Adaptionenforschung oder Gendertheorie erkenntnisleitend anwenden.

Gute Englischkenntnisse sind aufgrund der meist nicht übersetzten Werke und der vorwiegend anglo-amerikanischen Sekundärliteratur Voraussetzung.

Literatur:

– Franceschina, John Charles. *Music Theory Through Musical Theatre: Putting It Together*. Oxford; New York: Oxford University Press, 2015. - Goodhart, Sandor. *Reading Stephen Sondheim. A Collection of Critical Essays*. New York: Garland Pub., 1998.

– McLaughlin, Robert L. *Stephen Sondheim and the Reinvention of the American Musical*. Jackson: University Press of Mississippi, 2016.

– Swayne, Steve. *How Sondheim Found His Sound*. Ann Arbor: University of Michigan Press, 2005.

– Taylor, Millie, und Symonds, Dominic. *Studying musical theatre: Theory and Practice*. London: New York, 2014.

– Williams, Mary E. *Readings on West Side story*. San Diego, CA: Greenhaven Press, 2001.

SEBASTIAN STAUSS

**Macht und Ohnmacht - Vom Intrigenstück bis zur Mediensatire**

2-stündig, Mo 11-14 Uhr c.t.,

Nicht nur Herrschaft und Willkür auf höchster politischer Ebene sind historisch früh und bis heute in der Form von Theatertexten reflektiert worden. Gerade auch die parodistische Verkleinerung, der Blick auf Intrigen hinter den Kulissen oder die Reaktionsmechanismen und Kapitulationserklärungen im Angesicht von Ausnahmezuständen finden sich in verschiedenen, für die Bühne konzipierten Textformen wieder. Im Seminar werden für diesen Themenkomplex epochenübergreifend grundlegende Analyseverfahren durchgespielt und kontextualisiert.

Erste Lektürevorschläge (erweiterbar):

- Aphra Behn "The Emperor of the Moon"
- Friedrich Schiller "Die Verschwörung des Fiesco zu Genua"
- Marieluise Fleißer "Karl Stuart"
- Kathrin Röggla "worst case"

### **P 5 Grundlagen der Aufführungsanalyse**

umfasst die Übung **P 5.1 Aufführungsanalyse (2std.)**  
und die Übung **P 5.2 Inszenierungskontexte (1std.)**

Im Proseminar werden die Teilnehmer/innen mit den einschlägigen Verfahren der Inszenierungs- bzw. Aufführungsanalyse vertraut gemacht. Die methodischen und terminologischen Grundlagen der Analyse von Text- und Musiktheater, Tanz, Performance sowie Film werden anhand von exemplarischen Aufführungen bzw. theatralen Ereignissen vermittelt und erörtert.

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft (PStO 2019)

– Hausarbeit (ca. 15.000 Zeichen)

**6 ECTS**

ULRIKE WÖRNER VON FAßMANN

### **Grundlagen der Tanz- und Bewegungsanalyse**

2-stündig, Di 9:30-12 Uhr s.t.,

An Hand von Beispielchoreographien zweier Vertreter\*innen des Tanztheaters (Kurt Jooss und Pina Bausch) und des neoklassischen Tanzes (George Balanchine und Hans van Manen) werden Grundlagen der Tanz- und Bewegungsanalyse erarbeitet. Die Auswahl der Choreographien spannt eine breite Skala zwischen emotionaler und figurativer/formaler Qualität von Bewegungen auf und veranschaulicht so die unterschiedliche Eignung bestimmter Analyseformen auf den jeweiligen Untersuchungsgegenstand. Nach Möglichkeit gemeinsamer Besuch einer Vorstellung des Bayerischen Staatsballetts.

MICHAEL HUMBURG

### **Film und Gewalt**

2-stündig, Mi 14-17 Uhr c.t.,

Eine Ästhetik des Schreckens und der Gewalt ist seit Anbeginn der Filmgeschichte fester Bestandteil des Mediums. Man könnte gar in Anlehnung an Karl Heinz Bohrer von einem grundlegenden Bedingungsverhältnis von Film und Gewalt sprechen – denn nicht nur die Erzählungen des Kinos behandeln immer wieder Fiktionen von Gewalt, auch die Technik des Mediums selbst zeigt eine unverkennbare Affinität zur Gewalttätigkeit: allein die Terminologie von shots und cuts der essentiellsten filmsprachlichen Instrumente Kamera und Montage deutet auf diesen Zusammenhang hin; ob Hitchcocks Duschmord-Schnittmassaker oder die stilistischen Exzesse eines Gaspar Noé – Filme setzen immer wieder in geradezu aggressiver Weise zu audiovisuellen Angriffen auf Zuschauerinnen und -körper an.

Den verschiedensten Facetten filmischer Gewaltdarstellung nachzuspüren sowie die Entwicklung der Gewalt-Motivik über den Lauf der Filmgeschichte nachzuzeichnen, soll also Ziel dieses Seminars sein. Der filmhistorische Untersuchungsrahmen reicht dabei vom nonnarrativen Stummfilmkino der Attraktionen bis hin zum Post-9/11-Torture Porn und den Splatter-Eskapaden des heutigen Quality TVs.

Diverse filmtheoretische und -analytische Ansätze sollen helfen, das Phänomen Film und Gewalt in seinen unterschiedlichen Ausdrucksformen zu deuten und Fragen nach Ästhetik, Inszenierung, Dramaturgie und vor allem auch Funktion bzw. Nutzen der filmischen Gewaltdarstellungen zu klären. Wie sinnvoll lässt sich etwa die aristotelische Katharsis-Hypothese auf den Filmbereich übertragen? Wie kann man sich das „Paradox of Horror“ (Noël Carroll: The Philosophy of Horror) – jene eigenartige Verquickung von verführerischer Faszination und Abscheu beim Anblick von Bil-

dern der Gewalt und des Schreckens – erklären? Was hat es mit sadistischer Schaulust und masochistischer Angstlust auf sich? Wie lassen sich Theorien der Performativität oder der Transgression für das Medium Film adaptieren? Inwiefern sind die Gewalt-Provokationen des New Hollywoodkinos filmsoziologisch als Reflexion des Vietnam-Traumas oder die äußersten Naturalismus anstrebenden Folter-Narrationen des Post-9/11-Horrorfilms als War on Terror-Allegorien aufzuschlüsseln? Wie verhalten sich die Gewalt-Inszenierungen einer phantastisch-cartoonesken Splatter-Hyperbolik zu dem authentifizierendem und verstörendem Realismus des sogenannten Terrorkinos?

Literatur-Empfehlungen zur Einführung:

- Grob, Norbert: Akt der Gewalt. Zur Faszination von Schrecken und Gewalt im Kino. In: Stiglegger, Marcus (Hrsg.): Kino der Extreme. Kulturanalytische Studien. St. Augustin: Gardez! Verlag 2002, S.157-174
- Köhne, Julia/Kuschke, Ralph/Meteling, Arno (Hrsg.): Splatter Movies. Essays zum modernen Horrorfilm. Berlin: Bertz + Fischer 2005
- Stiglegger, Marcus: Terrorkino. Angst/Lust und Körperhorror. Berlin: Bertz + Fischer 2010

ANDREAS ENGLHART

**Die Wirklichkeit nicht in Ruhe lassen! Aktuelle Inszenierungen der Münchner Kammerspiele**  
2-stündig, Do 14-17 Uhr c.t.,

Die Inszenierungs-, Transformations- oder Aufführungsanalyse ist das wichtigste ‚Instrument‘ der Theaterwissenschaft. Im Seminar werden wir uns dementsprechend anhand des neuen Spielplans und exemplarischer aktueller Inszenierungen der Münchner Kammerspiele, etwa von Falk Richter, Jan-Christoph Gockel, Christine Umpfenbach, Doris Uhlich oder Pinar Karabulut mit verschiedenen Analysemethoden (auf semiotischer, textanalytischer, phänomenologischer, psychologischer und empirischer Basis) beschäftigen. Wir werden die wichtigsten Methoden kennenlernen, sie diskutieren, erproben und ihre jeweiligen Vor- und Nachteile herausarbeiten.

Literatur zur Vorbereitung:

- Christopher Balme: Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 2014.
- Jörg von Brincken, Andreas Englhart: Einführung in die moderne Theaterwissenschaft, Darmstadt 2008.
- Christel Weiler, Jens Roselt: Aufführungsanalyse. Eine Einführung, Tübingen 2017.

JÖRG VON BRINCKEN

### **Let's take a closer Look! - Analyse filmischer Medien**

2-stündig, Di 15-18 Uhr c.t.,

Das Seminar führt in die Methoden der Filmanalyse ein. Ganz verschiedene, gerade auch von den Studierenden selbst gewählte Beispiele aus Film, TV und Videokunst werden im Ausgang davon analysiert und hinsichtlich ihrer ästhetischen Qualität diskutiert.

ULF OTTO

### **Theater, Film, populäre Kultur**

2-stündig, Mi 9-12 Uhr c.t.,

Das Seminar führt in die Inszenierungs- und Aufführungsanalyse ein, der Schwerpunkt liegt dabei auf neueren Theaterformen, Film und Populärkultur. Es werden grundlegende Begriffe erarbeitet und die Wahrnehmung am konkreten Beispiel geschärft und trainiert. Es werden dabei auch Fragen nach der ästhetischen Konstruktion Körper und Identitäten und deren Wahrnehmung eine Rolle spielen. Neben den klassischen semiotischen und phänomenologischen Ansätzen werden auch Ansätze aus Cultural-, Gender- und Postcolonial Studies herangezogen werden. Im Vordergrund steht jedoch das Schauen von und Schreiben über Theater, Film, populäre Kultur: ein Theaterbesuch, eine Filmsichtung und eine Internetrecherche sind zentraler Bestandteil der Veranstaltung.

Als Hausarbeit wird eine Inszenierungsanalyse verfasst. Drei kleine Schreibübungen im Verlauf des Seminars bereiten auf diese Prüfungsleistung vor.

SIMON GRÖGER

**„...dass die Darstellung selbst real wird.“ - Milo Raus Theaterprojekte**

2-stündig, Mo 13-16 Uhr c.t.,

Spätestens seit der Einladung von *Hate Radio* zum Berliner Theatertreffen 2012 gilt Milo Rau mit seiner Kompanie IIPM als einer der wichtigsten Regisseure im deutschsprachigen Raum und wahrscheinlich darüber hinaus. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Auseinandersetzung mit dessen Inszenierungen und ihrem besonderen Verhältnis von Darstellung und Wirklichkeit. An diesem vielschichtigen und ästhetisch herausfordernden Gegenstand, sollen aufführungsanalytische Verfahren und interpretatorische Ansätze erarbeitet und gemeinsam eingeübt werden. Anhand inszenatorischer Merkmale wie z.B. Körperlichkeit, Figur/Rolle, (Inter)Medialität etc., werden die Grundlinien der Theaterästhetik Raus methodisch und strukturiert erschlossen und vor dem Hintergrund ihres politischen Anspruchs reflektiert und diskutiert.

**Lektüre (Auswahl):**

- Christel Weiler / Jens Roselt: *Aufführungsanalyse. Eine Einführung*. Tübingen, 2017
- Milo Rau: *Das geschichtliche Gefühl. Wege zu einem globalen Realismus*. Hg. von Johannes Birgfeld. Alexander, 2019

---

**P 9 Vertiefungsmodul I - Öffentlichkeit und Medienkultur**

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft (PStO 2019):

Klausur (90 Minuten) über Vorlesung Theater und Öffentlichkeit und Vorlesung Medialität der Künste

**6 ECTS** für das Vertiefungsmodul I "Öffentlichkeit und Medienkultur"

---

**P 9.1 Theater und Öffentlichkeit**

CHRISTOPHER BALME

**Theater und Öffentlichkeit**

2-stündig, Mo 12-14 Uhr c.t.

Jede Kunstform braucht Öffentlichkeit, um existieren zu können. Was ist aber eine Theateröffentlichkeit genau und vor allem: wo befindet sie sich? Obwohl die Theaterwissenschaft gern behauptet, dass Zuschauer und/oder das Publikum eine zentrale Rolle spielen, verweisen diese Begriffe auf einen hypothetischen (sehr selten empirischen) Rezipienten eines ästhetischen Produkts, das eine Aufführung oder ein fixiertes Werk sein kann. Wir können zwar zwischen dem individualisierten Rezipienten und dem als Kollektiv verstandenen Theaterpublikum unterscheiden, beide üben jedoch die gleiche Tätigkeit aus: Sie antworten auf und dekodieren ein ästhetisches Werk. Eine Theateröffentlichkeit dagegen liegt außerhalb des ästhetischen Raums der unmittelbaren Rezeption; sie ist eine Entität der Meinungsbildung, die auf das Theater als Institution einwirkt, befindet sich jedoch häufig weder räumlich noch zeitlich in unmittelbarer Tuchfühlung mit einer Aufführung. Ausgehend von Jürgen Habermas' nach wie vor einflussreicher Theorie zur Öffentlichkeit werden wir das Verhältnis von Theater und Öffentlichkeit in theoretischen und historischen Zusammenhängen erläutern.

---

**P 9.2 Medialität der Künste**

ULF OTTO

**Technologien des Theatralen**

2-stündig, Di 16-18 Uhr c.t.

Eine Szene ist immer schon die Artikulation eines medientechnischen Apparats: Kameras und

Scheinwerfer, Flugwerke und Rundhorizonte, aber auch Druckerpressen, Schreibmaschinen und Algorithmen sind an ihrer Entstehung beteiligt. Ausgehend von unserer digitalen Situation wirft die Vorlesung einen Rückblick auf die Mediengeschichte der szenischen Künste: behandelt werden u.a. die Verbindungen von Alphabetisierung und Tragödiendichtung, Dramenform und Buchdruck, Fotografie und Naturalismus, Kybernetik und Performance. Die Veranstaltung versteht sich als Einführung in die Medientheorie und Mediengeschichte und will den Blick auf die technische Bedeutung der szenischen Kultur schärfen.

Der Vorlesungsplan mit ausführlichen Literaturangaben wird über Moodle bereitgestellt:

[twm.BA:Intermedien\(uo\)](#).

Ein Einschreibeschlüssel für das Moodle wird den Teilnehmer\*innen zu Semesterbeginn per Email zugeschickt. Bitte überprüfen Sie, dass Ihre im LSF hinterlegte Email-Adresse korrekt und aktuell ist.

---

**P 10 Vertiefungsmodul II - Medien und Diskurse**

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft (PStO 2019):

- Hausarbeit (ca. 25.000 Zeichen)

**6 ECTS**

---

**P 10.1 Diskurse in medialen und theatralen Kontexten**

MICHAEL GISSENWEHRER

**Oxford Detective Series: Morse, Lewis, Endeavour - als Exerziten in Zeit und Endlichkeit, mit hoher dramatischer Intertextualitätsdichte**

2-stündig, Di 11-13 Uhr c.t.

Die englischen ITV Serien Inspector Morse, Inspector Lewis und Endeavour, mit Zielpublikum Educated Middle Class bis Akademiker, sind Kult. Nach einführender Lektüre über Zeit werden auf drei Ebenen deren dramaturgische Anwendung analysiert und modelliert. Den Anfang bildet die Betrachtung des grandios verkaufsfördernden Zusammenhanges durch den produzierenden Sender, zwischen den Serien über die Karrieren der Protagonisten und ihrer bagmen (Assistenten): Der Hochkulturliebhaber Inspector Morse bestreitet mit dem kulturfernen Lewis (Kevin Whately) 33 Episoden zwischen 1987-2000. Hauptdarsteller John Thaw verstarb 2002. So wird Lewis der Boss und löst mit James Hathaway (Laurence Fox), einem Oxbridge-Überflieger an seiner Seite, 33 Fälle von 2006-2015. Bereits 2012 kommt der junge Morse (Shaun Evans) ins Spiel, die Fangemeinde kann seine Lehrjahre ab 1965 nachvollziehen, wie er Genie, Polizeiroutine und ein zaghaftes Liebesleben kaum in Einklang bringt. Gemeinsam mit seinem Meister, DI Fred Thursday (Roger Allam), arbeitet er sich durch 33 Episoden, von denen die letzten in den kommenden Monaten 2021 zu sehen sein werden – ein guter Grund für die vorliegende Thematik. Die mit zahlreichen persönlichen und zeitgeschichtlichen Referenzen gespickte Spielzeit umfasst somit vom frühen Morse bis zum späten Lewis 50 Jahre, die überzeugend mit Moden, Gegenständen und Fahrzeugen der Dekaden ausgestattet sind.

Der zweite Zeit-Strang ergibt sich aus dem Einstiegstod der Opfer sowie der Aufklärung und Interpretation ihrer habhaften Lebensfakten im Kontext besonderer zeitlicher Verstrickungen. Letztlich spielen die Serien in der (historischen) Kulisse Oxford und dem betont traditionell akademischen Ambiente, das viel Stoff für die bildungsbewusste intertextuelle Unterhaltung mit sich bringt. Für unsere Analyse wurden Episoden ausgewählt, in denen Opern- und Schauspielreferenzen die bestimmende Dramaturgie ergeben – von der griechischen Antike bis Shakespeare, Jacobian Revenge Drama und großer Opern mit Wiedererkennungsgarantie. Dass die Verweise gründlich geklärt werden müssen, ist unser Beitrag zur Lösung der schwierigen Fälle. Das Englisch der gebildeten Herren – ja, und einiger sehr kluger, interessanter Damen – sollte nicht abschrecken, da neben Untertiteln auch Episodenscripts zur Verfügung stehen.

RAIMUND ROSARIUS

**Lars Eidingers Alditüte**

2-stündig, Mi 14-16 Uhr c.t.

Ein kritischer Blick auf Bühnen, Foyers, KBBs und Instas von Theatern in der Ökologie des Digitalen Kapitalismus. Allem Fandom zum Trotz geht es in dieser Lehrveranstaltung nicht um einen einzelnen Akteur des Stadttheaters, der durch sein Unternehmertum in den sozialen Medien (sicher nicht zu Unrecht) Schiffbrüchiger eines selbstentfachten Shitstorms geworden ist. Und doch steht der Fall um Lars Eidingers Alditüte aus mineralisch gegerbtem deutschen Rindsleder, UVP 550 €, sinnbildlich für die Spielräume, in denen sich die Theater und ihre Akteur\*innen im Digitalen Kapitalismus bewegen, oder bewegen könnten. Besonders pointiert werden diese gesamtgesellschaftlichen Diskussionen am Beispiel des Theaters geführt, von dem – zwischen Bildungsauftrag und moralischer Instanz – eine ungebrochene sittliche Aura auszugehen scheint. Im Umkehrschluss kann vom Theater nicht gefordert werden, dass es den neuen Medien abschwört wie Prospero der Magie, um sich dem gesellschaftlichen Pranger zu entziehen und in Abgeschiedenheit die Stürme der Entrüstung abebben zu lassen.

Welches kleine Stadttheater ist ohne Facebook-Page denkbar? Während einzelne Praxen von Privatpersonen wie Institutionen in der Ökologie des Digitalen Kapitalismus selbstverständlich geworden sind, erscheinen andere als Zukunftsfolklore, die womöglich Spekulationen für das Kuriositäten-Kabinett bleiben werden: Wann TikTokin' nicht nur Schauspielende in ihrer geschäftigen Freizeit sondern Generalintendant\*innen, um die Sichtbarkeit ihrer Institution zu erhöhen oder auch nur zu erhalten – mit vernachlässigbaren und dadurch umso auffälligeren Klickzahlen, die alle auf Reichweite fußende Argumentationen ad absurdum führen?

Teile des Theatermilieus haben sich, die Technifizierung der Bühne betreffend, stets reaktionär zum Mediengebrauch positioniert. Die Diskussion um Videos auf der Bühne etwa wurde weitgehend unter ästhetischen Gesichtspunkten geführt; eine grundsätzliche Ablehnung der neuen Technik erscheint aus heutiger Sicht ewig gestrig – heutigen Standpunkten zu Videogames und einer Gamifizierung der Bühnen nicht unähnlich. Das Phänomen einer theatralen Technikfeindlichkeit würde repliziert, wieder einmal, mit der Begründung allein, dass „morgen gilt, weil's heute hat gegolten.“ Die Diskussion um die „neuen Medien“, wie sie hier vorgestellt wurden, ist allerdings von anderer Grundsätzlichkeit. Denn begibt man sich auf das Territorium von GAFA (Google Apple Facebook Amazon), die hier stellvertretend für BigTech stehen sollen, spielt man nach deren Regeln. Dies betrifft die Wertschöpfungskette ebenso wie die Zensur. Die Nackten etwa, die im schönen Klischee für die Ästhetik des Gegenwartstheaters stehen, dürfen in weiten Teilen von GAFA nicht gezeigt werden.

Theater und Medien ebenso wie Theater und Öffentlichkeit müssen angesichts der strukturellen Ebene des digitalen Kapitalismus und nicht allein im Sinne von digitalen Ästhetiken und Reichweiten-Diskussion neu verhandelt werden. Um eine Verhandlungskompetenz zu ermöglichen werden wir uns in der Lehrveranstaltung mit Grundlagentexten zum Digitalen Kapitalismus beschäftigen und deren Werkzeuge der Analyse und Kritik auf theatrale Kontexte anwenden, die Schauspielende ebenso umfassen wie die Bühnen, Foyers, KBBs und Instas von Theatern.

DAVID ROESNER-LAGAO

**Jazz im Spielfilm**

2-stündig, Fr 11-13 Uhr c.t.,

Wir begegnen dem Jazz als musikalischer Praxis normalerweise vor allem in Form von Live-Konzerten und auf Tonträgern. In diesem Kurs werden wir uns damit beschäftigen, wie Jazz – als Musik, als Phänomen, als Ausdruck einer bestimmten Kultur usw. – im Medium des Spielfilms inszeniert wird. Wie fängt das Medium die besondere musikalische Praxis ein? Welche dramaturgische Rolle spielt „Jazz“ für die Filmhandlung? Wie werden unser Blick und Ohr gelenkt? Welche psychologischen, sozialen, kulturellen und politischen Zusammenhänge werden anhand dieser mediatisierten Musikpraxis hergestellt? „Jazz ist Haltung, kein Stilmittel“ schrieb die SZ am 23.10.2018 – anhand ausgewählter Filmbeispiele der letzten zehn Jahrzehnte werden wir analysieren, wie solche „Haltungen“ in Szene gesetzt werden und welche Wirkungen das erzeugt. Mögliche Beispiele sind: The Jazz Singer (1927), The Glenn Miller Story (1954), Round Midnight

(1986), Bird (1988), The Fabulous Baker Boys (1989), Mo' Better Blues (1990), Swing Kids (1993), Chico and Rita (2010), Whiplash (2014), Miles Ahead (2015), Born to Be Blue (2015). Zusätzlich zum Seminartermin gibt es einen zweistündigen Sichtungstermin. Die Filme werden in Originalsprache gesehen, die Sekundärliteratur ist ebenfalls vorwiegend auf Englisch, weshalb gute Sprachkenntnisse empfohlen werden.

**Literatur**

- Behrendt, Joachim-Ernst. Das Jazzbuch. Frankfurt am Main, 1989.
- Berliner, Paul F.: Thinking in Jazz. The Infinite Art of Improvisation, Chicago / London 1994.
- Gabbard, Krin (Hrsg.). Representing Jazz. Durham und London, 1995.
- Heile, Björn, Elsdon, Peter und Doctor, Jennifer R. Watching Jazz: Encounters With Jazz Performance on Screen. New York, NY, 2016.
- Whitehead, Kevin. Play the Way You Feel. The Essential Guide to Jazz Stories on Film. Oxford: Oxford University Press, 2020.

**P 11 Wissenschaftspraxis I****P 11.1 Forschungsorientiertes wissenschaftliches Arbeiten****Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft (PStO 2019):

Portfolio, ca. 9.000 Zeichen, benotet, 3 ECTS

Die Übung vermittelt und vertieft grundlegende Praktiken wissenschaftlichen Arbeitens sowie die Darstellung und Ausformulierung theaterwissenschaftlicher Forschung in der fortgeschrittenen Studienphase. Für eine dem wissenschaftlichen Gegenstand gemäße Präsentation, auch im Hinblick auf die Studienabschlussarbeit, steht die Hausarbeit als wissenschaftlich zu vertiefendes, forschungsorientiertes Format im Fokus. Die Studierenden ergänzen und erweitern ihre Kompetenzen im komplexeren Strukturieren, Gliedern und Bibliografieren sowie im Verfassen von Abstract, Exposé, wissenschaftlichem Protokoll und Hausarbeit.

LUKAS STEMPEL

2-stündig, Mo 9-11 Uhr c.t.

RASMUS CROMME

2-stündig, Di 14-16 Uhr c.t.

RAIMUND ROSARIUS

2-stündig, Mi 17-19 Uhr c.t.

**P 12/ Vertiefungsmodul III - Theater vor Ort****P 12.1 Exkursion zu Theaterstätten**

JOHANNA ZORN

**Exkursion zu den Wiener Festwochen**

„Gemeinsam mit Künstler\*innen und Kulturschaffenden wünschen wir uns, dass die Kunst so rasch wie möglich wieder einen zentralen Platz in einer offenen und gesunden Gesellschaft einnimmt“, so lautet der hoffnungsvolle Blick, den die Wiener Festwochen in diesem Jahr dem Frühling vorauswerfen.

Seit ihrer Gründung in den 1950er Jahren positionieren sich die Festwochen als spartenübergreifendes Kulturfestival mit gesellschafts- und kulturpolitischem Anspruch. Inmitten des dichten Kulturangebots der österreichischen Metropole bieten die Festwochen über den Zeitraum von mehreren Wochen alljährlich ein breites und internationales Spektrum an zeitgenössischen Theaterformen und -sprachen. Im Sinne einer programmatischen Grenzüberschreitung werden Theater, Bildende Kunst, Performance, Tanz, Musik und Installation mit diskursiven und partizipativen Formaten verbunden. Die Festwochen verstehen sich trotz der Präsenz hochkarätiger internationaler Positionen dabei weniger als Hochglanz-Festival, sondern

vielmehr als Probierfeld, das die Großstadt zur Bühne kulturellen Austauschs zwischen Tradition und Experiment macht. Mit Beginn der Intendanz von Christophe Slagmuylder im Jahr 2019 wurde die multidisziplinäre Ausrichtung, die Raum für Imagination und Widerspruch schaffen soll, zugespitzt. In diesem Jahr soll eine Vielzahl an neuen Werken auf die Bühne gebracht werden, die im letzten Jahr nicht realisiert werden konnten und eine von Unsicherheit geprägte Zeit reflektieren.

Die Ausschreibung der Exkursion kann lediglich unter Vorbehalt erfolgen. Die derzeitigen Reisebestimmungen bieten keine ausreichende Planungssicherheit. Sollten wir die Exkursion antreten können, werden wir im Anschluss an einen intensiven vorbereitenden Workshop-Termin Vorstellungen und Rahmenprogramm der Wiener Festwochen sowie, je nach Möglichkeit, weitere kulturelle Veranstaltungen in Wien besuchen. Der Hauptteil der wissenschaftlichen Reflexion findet tagsüber, während der Exkursion in Wien, statt.

VERONIKA WAGNER

### **Exkursion & Schreibwerkstatt DANCE FESTIVAL 2021**

Internationales Festival für zeitgenössischen Tanz der Landeshauptstadt München. DANCE wurde 1987 vom Kulturreferat München gegründet und zählt inzwischen zu den ältesten Festivals für zeitgenössischen Tanz in Deutschland. Das Festival findet in Kooperation mit verschiedenen Münchner Spielstätten für Tanz statt. DANCE zeigt aktuelle Strömungen der internationalen Tanz- und Performanceszene. Im Fokus der Programmgestaltung stehen außerdem der wissenschaftliche Diskurs, die Zusammenarbeit zwischen der Münchner Szene und internationalen Gästen, sowie die Präsentation von Uraufführungen und Deutschlandpremierern. Die Exkursion wird in enger Zusammenarbeit mit der Festivalleitung durchgeführt. Gespräche mit der Künstlerischen Leiterin Nina Hümpel und dem Gründer Dieter Buroch sind geplant. Während dem Festival richten wir eine Schreibwerkstatt ein. Die in der Reflexion entstandenen Texte werden anschließend auf dem Blog des Festivals veröffentlicht.

RASMUS CROMME

### **„Warum in die Ferne schweifen?“ – Streifzüge durch die Theaterstadt München**

„Selten hat eine Stadt eine so ehrwürdige und ruhmreiche, wie auch bunte und originelle Theatergeschichte wie München, dessen weltweites künstlerisches und kulturelles Ansehen sehr wesentlich durch das Wirken seiner großen und kleinen Bühnen mitbestimmt wurde“, heißt es in der 1958 erschienenen Münchner Theaterchronik. In einer außergewöhnlichen Zeit der Programmimprovisation und Planungsflexibilität wird es Zeit für ein persönlich gefärbtes Update mit theaterwissenschaftlicher Perspektivierung, daher nimmt die Exkursion die Theaterlandschaft des Studienorts genauer unter die Lupe mit Recherchen und Reflexionen zum Früher, Heute und Morgen. Im Fokus steht die von den Wittelsbachern kulturell geförderte und geprägte bayerische Landeshauptstadt im Spiegel von theatergeschichtlichen Entwicklungen, aktuellen kulturpolitischen und künstlerischen Visionen. Betrachtet werden die Herausforderungen der Theaterstadt anno dazumal und ganz gegenwärtig: Theatergründungen und -bauten, bezeichnende Ur- und Erstaufführungen (Sprech-, Musik- und Tanztheater), prägende Ereignisse und Kuriosa des kom-munalen Bühnengeschehens werden referiert. In München einst dramenliterarisch wirksame Autoren wie bspw. Ibsen, Wedekind, von Horváth und Brecht können (erneut) gelesen, biografisch reflektiert und lokaltheatergeschichtlich kontextualisiert werden. Möglich sind Bestandsaufnahmen ästhetischer Profile und Handschriften einzelner Häuser, Kollektive, Theaterschaffender, ebenso empfiehlt sich eine pointierte Betrachtung (und ggf. persönliche Befragung) des Münchner Kulturjournalismus oder derzeitiger Fördermodelle und -initiativen für Freie Szene und Spielstätten. Auch der Neubau des Volkstheaters steht für eine spannende Neu-Verortung von künstlerischer Tradition und Ausrichtung, Architektur und Kulturpolitik.

Münchner Akteure und Flaneure: Live vor Ort möglich sind – hoffentlich – vielfältige Vorstellungsbesuche, Theaterführungen, Stadtteilspaziergänge, vielleicht auch (auf Brechts Spuren) eine Tagesexkursion nach Augsburg.

MANFRED JAHNKE

### **Schöne Aussicht - internationales und regionales Festival für junges Publikum Stuttgart**

Vom 6.6. – 13.6.2021 findet wieder in Stuttgart eines der bedeutendsten Theaterfestivals in der Bundesrepublik für ein junges Publikum - „Schöne Aussicht“ - statt. Alle zwei Jahre ergibt sich so ein interessanter Überblick über die Entwicklungen der Spielformen und der Ästhetik eines Theaters für ein junges Publikum. Ergänzt wird die Auswahl mit einem breiten Angebot an Begleitveranstaltungen, wie Stückdiskussionen, Begegnungen mit den spielenden Ensembles oder aber auch mit Studenten von anderen Universitäten wie Hildesheim oder Schauspielschulen. In den Sitzungen stellen wir die Frage danach, wie weit die Rezeptionsvoraussetzungen des jungen Zielpublikums die Ästhetik dieses Genres prägen. Das Festival findet „hybrid“ statt. Wir werden die Aufführung in Live-Streamings sehen. Zur Diskussion ist ein virtueller „Campus“ eingerichtet

VANESSA SCHORMANN

### **Shakespeare on Tour: SHAKESPEARE FESTIVAL im Globe Neuss, Juni 2021**

Exkursion im SS 21: Exkursion Di., 29.06.-Do., 01.07.21. Sollte die Exkursion pandemiebedingt nicht möglich sein, wird ein weiteres Online-Seminar gegen Ende des Semesters (Anfang Juli) als Blockveranstaltung abgehalten.

Bereits zu Lebzeiten Shakespeares tourten die englischen Schauspieler auf dem Kontinent und spielten seine Stücke in zum Teil eigens für sie erbauten Theatern. Im Globe Neuss, einem Nachbau des legendären Globe Theatre für das Shakespeare seine Stücke schrieb, zeigen seit 30 Jahren auf dem jährlich im Frühsommer stattfindenden internationalen Shakespearefestival Truppen aus aller Welt ihre Interpretation von Shakespeares Dramen. In diesem Theater, das ohne „Maschinerie“ und „perspektivische Kunst“ auskommt, steht die Kommunikation zwischen Schauspieler und Publikum im Vordergrund. Was in der Shakespearezeit eine Konvention war, ist heute ein faszinierendes Theatererlebnis. Auf der 3-tägigen Exkursion nach Neuss (Juni 2021) werden wir verschiedene Truppen und ihre Shakespeare-Inszenierungen sehen und überprüfen, in welcher Weise die Konventionen des Theaters der Shakespearezeit sich in diesem speziellen Theaterbau heute umsetzen lassen. Neben einem Workshop zur „Shakespeare-Spielweise“ besteht die Möglichkeit mit den Schauspieler/Regisseuren der einzelnen Truppen in den Dialog zu treten und ihren heutigen Umgang mit Shakespeares Theater genauer zu hinterfragen. In der die Exkursion begleitenden Übung (WS 20/21) werden wir uns mit der Dramaturgie der in Neuss zu sehenden Stücken, der Theaterarchitektur und den Theaterkonventionen der Shakespearezeit auseinandersetzen. Wir untersuchen, welchen Aufschluss uns die einzelnen Dramen hinsichtlich der elisabethanischen Aufführungspraxis geben und wie bühlenwirksam sich die internationalen Truppen heute mit den Stoffen Shakespeares auseinandersetzen.

---

## **WP 1 Theater- und Filmprojektarbeit**

### **WP 1.1 Projektarbeit Theater und Film**

KATRIN KAZUBKO

#### **Martin Heckmanns 'Wörter und Körper'**

Ort: Studiobühne twm, Neuturmstr. 5, Eingang: Am Kosttor – oder online

Beginn: Mo 6. April 2021 um 10 Uhr (s.t.)

Zeiten: 6.-11. April 2021 jeweils 10-16 Uhr (Blockveranstaltung)

Ab 12. April jeweils Mo/Mi/Fr 10-12 Uhr + Einzeltermine nach Absprache

**Allgemeine Informationen:** Die Wahlpflichtmodule WP 1 & WP 1.1/2 stehen Theaterwissenschaftsstudent\*innen aller Studiengänge und Fachsemester offen (Bachelor: ab dem 2. Fachsemester).

Zum Stück:

### Martin Heckmanns „Wörter und Körper“

Auf dem Vorplatz eines Bahnhofs. Menschen sind unterwegs, und Geschichten kreuzen sich. Die Figuren ... pendeln zwischen Neugier und Abwehr, zwischen Zuneigung und Selbstgespräch. Es herrscht ein Kommen und Gehen.

Wörter und Körper, ein Stück über Abschied und Aufbruch, erzählt von Zwischenzeiten und den Momenten der Entscheidung, erzählt von Menschen in der Krise und auf dem Weg. In kurzen Szenen erklingt die Melodie einer Stadt.

Das Stück fragt nach dem Zusammenhang und über die Möglichkeiten des Miteinanders. Was erhoffen wir uns, wenn wir uns ins Gespräch bringen? Ist das Gegenüber eine Bedrohung oder möglicherweise der Erlöser? Und nicht zuletzt: Wie lässt sich ja sagen zum Durcheinander und zur Überforderung? (Spectaculum 78, Suhrkamp Theaterverlag)

Da nicht abzusehen ist, wie sich die Corona-Krise entwickelt und ob die universitären Lehrveranstaltungen im SS 2021 weiterhin online durchgeführt werden müssen, zielt das Theaterprojekt ausnahmsweise nicht auf eine Inszenierung des Theatertextes, sondern auf eine Hörspielproduktion. Sollten zum Ende des Sommersemesters öffentliche Veranstaltungen auf der Studiobühne wieder gestattet sein, ist alternativ an ein Live-Hörspiel/ szenische Lesung zu denken. Im anderen Fall wird das Hörspiel befristet online zur Verfügung gestellt.

Am **Montag 8. März 2021** findet eine **Vorbesprechung per Zoom um 18.00 (s.t.)** statt. Bitte fordern Sie per Mail an K.Kazubko-Wigger@lmu.de eine Einladung zur Zoom-Konferenz an.

**Die Teilnehmeranzahl ist auf 10 Personen beschränkt.**

**Voranmeldungen und Bewerbungen** mit einem kurzen Lebenslauf und einem Motivations schreiben sind ab sofort per Mail an: K.Kazubko-Wigger@lmu.de zu richten.

**Bewerbungsschluss: 1. April 2021**

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft (PStO 2019):

– regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

– Szenische Präsentation oder Mediale Dokumentation (45-60 Min.)

**9 ECTS**

## WP 2 Textproduktion für Theater, Film und Fernsehen

### WP 2.1 Projektarbeit Szene, Skript, Exposé

DENIJEN PAULJEVIĆ

**Schreiben für Film und Theater**

3-stündig, Do 14-18:30 Uhr s.t.

In diesem praxisorientierten Seminar werden grundlegende Techniken des Schreibens für Film und Theater trainiert. Wir beschäftigen uns zunächst mit dem fiktionalen Schreiben für Film und erarbeiten hierfür Figuren, Plots und Themen. Ziel ist es, ein Gespür für das Potential von Stoffen und Themen zu entwickeln und Fertigkeiten wie Figurenentwicklung sowie theatrale Schreibweise zu erarbeiten. Durch die konkrete Arbeit am eigenen Text wollen wir Erkenntnisse über den künstlerischen Prozess gewinnen sowie unser dramaturgisches Handwerk verbessern. Darüber hinaus soll das Seminar die Angst vor dem leeren Blatt abbauen und die Fähigkeit schulen, konstruktiv Feed-Back zu geben. Dieses Semester werden wir versuchen, gemeinsam ein Script für einen Theatertext zu entwickeln.

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft (PStO 2019)

– regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

– schriftliche Dokumentation (ca. 15.000 Zeichen)

**6 ECTS**

## WP 3 Praxis der Kulturorganisation

### WP 3.1 Projektarbeit Kulturmanagement und Kulturvermittlung

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft (PStO 2019):

– regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

– Referat oder Projektbericht (15 Min. oder ca. 7.500 Zeichen)

**6 ECTS**

STEFAN FREY

### Operette im Exil - Der Nachlass der Familie Kálmán

2-stündig, Mo 14-16 Uhr c.t. alle 14 Tage, sowie Blocktermine freitags nach Absprache

Nachdem die Corona-Maßnahmen die Möglichkeiten eines Praktikums stark einschränken, erscheint die Realisierung der geplanten Fortsetzung der im letzten Jahr begonnenen, erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem Lehár-Festival Bad Ischl eher zweifelhaft, da für die angedachte Mitgestaltung einer Ausstellung zur Geschichte der Festspiele anlässlich ihres 60. Jubiläums im Sommer 2021 die Anwesenheit vor Ort nötig wäre.

Realistischer ist daher folgende Alternative in München: Die Aufarbeitung des Nachlasses des Komponisten Charles Kalman. Er ist der Sohn des ungarischen Operettenkönigs Emmerich Kálmán (1882-1953 - Die Csárdásfürstin, Gräfin Mariza) und seiner Frau Vera, einer schillernden Persönlichkeit, die ihren Mann um fast ein Jahrhundert überlebte und zu ihren Kindern ein angespanntes Verhältnis hatte (neben Charles, Lili und Yvonne). Im Nachlass ihres Sohnes befinden sich viele Dokumente (Noten, Briefe, Verträge) zum Schaffen beider Komponisten und zur Familiengeschichte - von der Emigration 1938 (Stationen: Paris, Hollywood, New York) bis zur Charles Kalmans Tod 2014. Sie befinden sich in den Kellerräumen seines Stiefsohns in München und wurden bisher weder gesichtet noch ausgewertet. Da den Anfang zu machen wäre Aufgabe und besonderer Reiz des Praktikums. Damit verbunden wäre eine Einführung in die Techniken der Archivierung mit der Perspektive einer weiterführenden (bezahlten) Beschäftigung und eventuell eines Forschungsprojekts in Kooperation mit exil.arte, einem Projekt-Zentrum der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, das den Nachlass voraussichtlich übernehmen wird.

Im Praktikum werde außerdem verschiedene Kommunikationsstrategien und -formen der Kulturvermittlung im Bereich der darstellenden Künste kulturwissenschaftlich reflektiert. Es geht vor allem darum, dabei gewonnene Erfahrungen auszutauschen und einzuschätzen. Im Fall des Nachlasses von Charles Kalman wäre das eine spannende Pionierarbeit im Kontext einer Kulturgeschichte der Operette, des dritten Reichs, der Vertreibung jüdischer Musiker ihrer Remigration in die Bundesrepublik Deutschland und damit der Exilforschung.

MARIE-CHRISTINE BISCHUR

CHRISTINA BERR

### Diversität, teilhabeorientierte Kulturvermittlung und Audience Development

3-stündig, Di 9-12 Uhr c.t.

Die Kulturvermittlung in Deutschland unterliegt aktuell einem Wandel und versucht sich konzeptionell – im Zeichen von gesellschaftlicher Identität, Inklusion und Gemeinschaft – im Rahmen neuer Formate und Strategien zu verorten. „Reichen diese Bemühungen aber aus, um die bestehende soziale Homogenität des öffentlich geförderten Kulturlebens zu verändern - denn noch immer gehören vorwiegend die hochgebildeten sozialen Milieus zu den Besuchern klassischer Kulturangebote (...)?“, hinterfragt beispielsweise Birgit Mandel (2016). Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt auf einer Auseinandersetzung mit kulturellen Bildungsprozessen, sozial integrativer Kulturvermittlung, partizipativ angelegter Kulturentwicklungsplanung, Audience Development und Community Building Prozessen. Über eine Vermittlung von theoretischen Grundlagen aus dem Bereich des Kulturmanagements, wie z.B. aktuelle Tendenzen und Herausforderungen im Kulturbetrieb, politische, rechtliche und ökonomische Rahmenbedingungen, Schlüsselqualifikationen sowie betriebswirtschaftliche Funktionen wie beispielsweise Kulturmarketing, Kulturfinanzierung und Projektmanagement, wird es in der praktischen Projektarbeit vor allem um die Konzeptionierung eigener Projekte sowie die Umsetzung eigener Ideen gehen. Als Kooperationspartner unterstützen uns hierbei u.a. die Theaterakademie August Everding und die Münchner Kammerspiele.

**WP 4 Grundlagen der Theaterpraxis****WP 4.1 Aspekte der Theaterpraxis****Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft (PStO 2019):

schriftliche Dokumentation (ca. 7.500 Zeichen)

**3 ECTS**

KATRIN KAZUBKO

**Werkeinrichtung und Inszenierungskonzeption – in Anbindung an Produktionen der Studiobühne**

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t.,

Zur Vorbereitung einer Inszenierung gehört eine grundlegende Auseinandersetzung mit dem Text. Dabei kann es sich je nach Wahl um die Bearbeitung eines Stoffes (Roman/ Film...), um die Erstellung eines eigenen Textes, um notwendige Übersetzungsvergleiche, um Strichfassungen und/oder Textcollagen handeln. Die Werkeinrichtung steht immer in engem Zusammenhang mit der Inszenierungskonzeption, die über Fragen nach Besetzung, Bühnenbild, Kostüm, Licht und Musik zu entscheiden hat.

Die zu bearbeitenden Theaterstücke (u.a. Texten) werden zu Beginn des Semesters gemeinsam ausgewählt.

Das Praktikum richtet sich an alle praxisinteressierten Studierenden und besonders an alle, die ein eigenes Projekt planen. Die Projekte können im Rahmen des Medienpraktikums vorgestellt und diskutiert werden.

SUSANNE STEHLE

**Kostüme**

2-stündig, Di 18-20 Uhr c.t.,

Das Bühnenkostüm betrifft den Akteur weitaus direkter als die anderen gestaltenden Mittel einer Inszenierung - als das Bühnenbild oder die Beleuchtung. Es genügt nicht nur dramaturgischen Anforderungen, charakterisiert die Rolle und gliedert sich ein in die Ästhetik der Inszenierung. Die Verbindung mit dem Körper ermöglicht dem Kostüm den Bewegungsablauf des Sängers, Schauspielers oder Tänzers zu beeinflussen. Dabei werden an das Tanzkostüm andere Anforderungen gestellt als an die Bekleidung für Sänger oder Schauspieler. Denkt man zunächst. Aber ist das wirklich noch so? Könnte das Bühnenkostüm in Appartement von Mats Eck nicht einem Schauspiel entsprechen oder Victoria Behrs Kostüme des Revisors jede opulente Oper ausstatten? Was hat sich verändert? Kann ein den Körper einschränkendes Kostüm hilfreich sein oder geht Bewegungsfreiheit über alles? Wie weit gehen Kostümbildner? Theaterreformer? Bildende Künstler? Wir betrachten die Wechselwirkung von Schauspieler-, Sänger-, Tänzerkörper und Bühnenkostüm. Extreme erwünscht, aber manchmal findet sich das Interessante auch im scheinbar Banalen...

**WP 5 Grundlagen des Kulturmanagements****WP 5.1 Aspekte des Kulturmanagements****Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft (PStO 2019):

Klausur (statt Dokumentation)

**3 ECTS**

DANA PFLÜGER

**Einführung in das Kulturmanagement [VHB-Online-Seminar]**

Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Virtuellen Hochschule Bayern VHB und ausschließlich online auf der Lernplattform Moodle statt. Die Studierenden werden während des gesamten Kurses durch E-Tutoren betreut.

**Zur Einführung gibt es eine Online-Veranstaltung – Termin wird noch bekanntgegeben.**

Das Seminar führt ein in die Themen und Betätigungsfelder des Kulturmanagements und erklärt Grundbegriffe. Nach einem Überblick über den Kulturmarkt in Deutschland mit seinen Akteuren, mit staatlich subventionierten Kulturbetrieben und der privat finanzierten Kultur- und Kreativwirtschaft werden die theoretischen Grundlagen in den Themenfeldern Kulturpolitik, Kulturfinanzierung und Recht und Grundlagen des Kulturbetriebs geschaffen sowie praxisorientiert auf die Vermarktung und Organisation von kulturellen Inhalten eingegangen.

Nach Absolvieren des Seminars kennen die Studierenden die unterschiedlichen Betätigungsfelder des Kulturmanagements und sind mit den besonderen Mechanismen des Kulturbetriebs, seinen Rahmenbedingungen und seinen Produkten vertraut. Zielgruppe sind alle Studierenden der Kunst-, Musik- und Kulturwissenschaften sowie der künstlerisches Studiengänge.

**Programm der Lehrveranstaltung**

1. Einführung
2. Historische Entwicklung der Kulturförderung
3. Akteure
4. Kulturmarkt und -ökonomik
5. Öffentliche Kulturfinanzierung
6. Private Kulturfinanzierung
7. Organisations- und Leitungsstrukturen
8. Recht I: Überblick über die kulturellen Rechtsgebiete
9. Recht II: Geistiges Eigentum
10. Kulturpolitik im internationalen Vergleich
11. Kulturmarketing
12. Kulturunternehmertum
13. Abschlussprüfung

**Anmeldeverfahren:**

Die Anmeldung zu diesem Kurs erfolgt in 3 Schritten:

- 1) Belegen des Kurses über LSF (zur üblichen Belegfrist)
- 2) Registrierung auf der Homepage der VHB (**geöffnet ab sofort**): <http://www.vhb.org/>  
– hierfür benötigen Sie Ihre Matrikelnummer und Ihre Campuskennung  
– Feld "Status": Student einer Trägerhochschule  
– Die Authentifizierung des Studierendenstatus erfolgt mit Ihrer Campuskennung
- 3) Nach der erfolgreichen Registrierung (siehe VHB-Antwort per Mail) melden Sie sich bitte direkt bei der VHB für den Kurs "Einführung in das Kulturmanagement" an (Kursbereich "Kulturwissenschaften")

**Wichtig: der VHB-Kurs ist sehr schnell voll – melden Sie sich deshalb (auch während der Belegfrist und unabhängig von einer Platzzusage über LSF) unbedingt frühzeitig ab dem 22.März 2021 auf der Seite der VHB zum Kurs an!**

**Termine:**

Anmeldung zum Kurs auf der Seite der VHB: 22. März - 07.Mai 2021 (s.o.)

Kurslaufzeit (Durchführungszeitraum): 19. April - 30. Sept. 2021

Kick-Off-Termin LMU (TWM): noch nicht festgelegt

Klausurtermine: noch nicht festgelegt

MELITTA KLIEGE

**Einführung in die kuratorische Praxis**

2-stündig, Fr 12-14 Uhr c.t.

Ausstellungen sind kulturelle Produkte, die als einzigartige, temporäre Ereignisse ihre Inhalte vermitteln. Bei der Betrachtung von Ausstellung sowie der Einschätzung von ihrer jeweiligen Bedeutung sind jedoch nicht allein die spezifischen Exponate von Belang. Vielmehr zeichnen sich an Ausstellungen auch eigene Ansprüche ab, genauer gesagt kommen meist unterschiedliche Zielsetzungen verschiedener Protagonisten zusammen, die an sekundären Faktoren, wie Finanzie-

zung, Herkunft der Exponate, räumliche Situation, strategische oder kulturpolitische Zielsetzungen, auch erkannt werden können. Das Seminar befasst sich daher mit der Frage: „Wie liest man eine Ausstellung?“

In dieser „Einführung in die kuratorische Praxis“ steht der Prozess der Konzeption, Planung und Durchführung von Ausstellungen im Fokus sowohl hinsichtlich konkreter Tätigkeitsfelder als auch unter historischen sowie räumlichen Gesichtspunkten. Unter dem Motto „Von der ersten Idee bis zur fertigen Ausstellung“ wird der weit aufgefächerte Arbeitsprozess bei der Vorbereitung von Kunstausstellungen mit Blick vor allem auf die zeitgenössische Kunst behandelt. Ausstellungen werden in ihren je unterschiedlichen Präsentationskontexten, in den jeweils verschiedenen Produktionszusammenhängen oder vor dem Hintergrund der jeweils eigenen Zielsetzungen betrachtet. Bei der Feststellung ihrer eigenen Bedeutung spielt die Differenzierung von jeweiligen Konzepten, der räumlichen Kontexte, der beteiligten Akteure und politisch-strategischen Überlegungen eine besondere Rolle.

## WP 6 Spezialgebiete der Kulturvermittlung

### WP 6.1 Aspekte der Kulturvermittlung

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft (PStO 2019):

schriftliche Dokumentation (ca. 7.500 Zeichen)

**3 ECTS**

URSULA MAIER

#### Kulturvermittlung in Zeiten von Corona

2-stündig, Mo 16-18 Uhr c.t.

Die Corona-Pandemie hat unseren Alltag in vielerlei Hinsicht verändert. Ganz besonders betroffen ist der Bereich Kultur. Brauchen wir Kulturvermittlung, wenn es doch nur eingeschränkt Kultur geben kann? Oder ist sie gerade angesichts neuer Kulturformate besonders erforderlich? Wie kann sie aussehen und worin bestehen die besonderen Herausforderungen?

Ausgehend von der Frage „Warum betreiben wir Kulturvermittlung?“ werden wir uns dem Thema digitaler Kulturvermittlung annähern. Was bedeutet es für Kulturvermittlung wenn ehemalige Vermittlungsformate jetzt immer mehr zum Haupttact werden? Worin bestehen Chancen und Herausforderungen? Wie wird kommuniziert? Ein zusätzlicher Aspekt ist die Frage inwiefern die digitale Vermittlung vielleicht auch eine Chance hinsichtlich der BNE Ziele der Agenda 2030 sein könnten. Neben einem breiten Überblick an aktuellen Vermittlungsformaten und der Frage der Etablierung nach Corona (die wir hoffentlich noch innerhalb des Semesters beobachten können), soll am konkreten Beispiel auch eines nicht institutionellen Kulturvermittlungsprojektes gezeigt werden, wie herausfordernd der Übergang von erfolgreicher analoger Vermittlung zu erfolgreicher digitaler Vermittlung sein kann und hier verschiedene Formate von den Studierenden ausprobiert werden.

ANETTE SPIELDIENER

#### Alles auf Austausch - Alles im Fluß! Kulturvermittlung im Rahmen des Projekts 'Durch dick und dünn'

2-stündig, Fr 9-11 Uhr c.t.

Information, Wissen, Bildung sind längst nicht mehr alleiniger Mittelpunkt der Kulturvermittlung. Auch klassische KulturkonsumentInnen bilden nur einen Teil der heute angesprochenen DialogpartnerInnen. Vielmehr steht aktuell das Herstellen von Austauschbeziehungen und -prozessen im Kern des Interesses von Vermittlungsprojekten.

Welche Theorien und Methoden sich dabei anwenden lassen, mit affirmativer, reproduktiver, dekonstruktiver oder transformativer Ausrichtung (Vgl. Carmen Mörsch, 2009), wird genauso Thema sein wie ein Kommunikationsmanagement, das verschiedenste Räume des Dialogs erzeugt. Anhand des Projektes "Durch dick und dünn, von dünn zu dick: der Wandel der Körperbilder in der Kunst des öffentlichen Münchner Stadtraums vom Mittelalter bis heute" des Veranstalters für Kulturspaziergänge "Münchner Schatzsuche" werden performative Präsentationsformen analysiert, Kommunikationsstrategien entwickelt und daran anschließende eigene Vermittlungsprojekte zu

den Themen 'Körperbilder', 'Schönheit', 'Hässlichkeit', 'Attraktivität' und 'Mode im Wandel der Zeit' konzipiert.

## WP 7 Grundlagen der Medienpraxis

### WP 7.1 Einführung in die Medienpraxis

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft (PStO 2019):

mediale + schriftliche Dokumentation

**3 ECTS**

FABIAN RUDNER

#### The Revolution was televised. Medien und Medienmacher in Zeiten der Pandemie

2-stündig, Do 18-20 Uhr c.t.

Seit der digitalen Revolution in Bezug auf Kamera- und (Video-)Schnitttechnik und spätestens seit der Einführung des Smartphones – durch das in jeder Tasche eine digitale Kamera inkl. Schneiderraum schlummert – kann in der Theorie jede Person eigene Videos drehen und diese auch veröffentlichen, streamen etc.

Dieser einleitende Absatz passt seit dem Beginn der Pandemie noch mehr denn je. Egal ob von einer privaten oder prominenten Person, wir bekommen seither Einblicke in die Wohnungen und andere Rückzugsorte unserer Mitmenschen, die wir nie vermutet hätten. Von der Videokonferenz mit der Familie oder den Arbeitskollegen, über Instagram-Live-Sets von DJs bis hin zu Late Night Talkern, die ihre Beiträge selbstständig vor dem heimischen Bücherregal filmen dürfen, die eigenständige (Video-)Produktion hat uns in den Zeiten der Pandemie eingeholt.

Aber auch die Bedeutung von Talk-Formaten hat sich in den vergangenen 12+ Monaten verändert. Egal ob im Fernsehen, auf Internetplattformen oder nur in Audio-Form bei Clubhouse.

In dieser als Praxis geplanten Veranstaltung werden wir gemeinsam versuchen uns unter den gegebenen Umständen mit den einzelnen Facetten, Aspekten und Teilschritten der Videoproduktion auseinanderzusetzen. Wie die durch die äußeren Umstände beeinflusst wird, muss einfach über den Verlauf des Semesters entschieden werden.

Freuen Sie sich auf eine wahrscheinlich einzigartige Veranstaltung, die kaum näher am Puls der Zeit sein kann. Literatur, Materialien und der Semesterablauf werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Wünsche der Studierenden sind – wie immer – selbstverständlich erwünscht.

TIFFANY KUDRAß

#### Breaking the News

2-stündig, Fr 9-12 Uhr s.t.,

Medien sind heute einer Welle der Empörung ausgesetzt, wirft man ihnen bzw. ihren Machern Verlogenheit und Befangenheit vor. Diesem aktuellen Diskurs schließen wir uns in dem Seminar an und lernen neben medientheoretischen Ansätzen, auch die methodischen Umsetzungen in der Nachrichtenproduktion kennen. Zudem begeben wir uns sowohl an die Oberfläche der s. g. Sozialen Medien als auch in die Tiefen des Dark Nets. Anstelle von Vorwissen, werden Neugierde und regelmäßige Teilnahme bei allen sieben Terminen vorausgesetzt. Ziel dieses Seminars soll die eigenständige Erstellung eines Nachrichtenbeitrags inkl. Drehkonzept bzw. eines Nachrichtenkommentars mit Hintergrundinformation sein. Die Ergebnisse werden auf der YouTube-Seite der twm veröffentlicht. Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (PStO 2019): mediale + schriftliche Dokumentation Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (PStO alt): schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

**BACHELOR-STUDIENGANG**  
**THEATERWISSENSCHAFT (HF) / KUNST-MUSIK-THEATER (NF)**  
**ALTE PRÜFUNGS- UND STUDIENORDNUNG**

**Anmeldung in LSF (= Belegen)**, wenn nicht anders vermerkt:

**Hauptbelegfrist:** 22.03.2021–05.04.2021 (priorisiert)

**Restplatzvergabe:** 08.04.2021 (12:00h)–12.4.2021 (23:59h) (ü. Vorlesungsverz.)

**Abmeldung:** 08.04.2021 (12:00h) –11.06.2021

**Beginn** der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

**Infos** zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage.

**P 3 Überblick III – Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert =WP 41 BA KMT**

**P 3.1 Ringvorlesung Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert =WP 41.1 BA KMT**

Zur Ringvorlesung gibt es ein **Tutorium**, das sowohl Inhalte der Vorlesung als auch der Quellenstudien-Kurse vertieft (Details siehe S.3):

CHRISTINA KOCKERD **Tutorium: Theatergeschichte aufarbeiten II**

2-stündig, Do 18-20 Uhr c.t.

LEHRENDE DER THEATERWISSENSCHAFT

**Ringvorlesung Inszenierungsgeschichte**

2-stündig, Mi 12-14 Uhr c.t.

Änderungen des zeitl. Ablaufs /der Dozenten vorbehalten

14.4. ---

21.4. Inszenierung: Begriff – Theorien – Positionen / Balme

28.4. Historische Avantgarde / Zorn

5.5. Episches Theater / Enghart

12.5. Choreographie- und Inszenierungsgeschichte im Tanz / Haitzinger

19.5. Propaganda-Theater / Gissenwehler

26.5. Regie im Musiktheater / Plank-Baldauf

2.6. Theater der Erfahrung / v. Brincken

9.6. Regietheater / Enghart

16.6. Performance / v. Brincken

23.6. Dokumentartheater / Szymanski-Düll

30.6. Intermedialität in den 80-90er Jahren / Otto

7.7. Regie im Musical / Roesner

14.7. ---

**Materialien und aktuellster Stand** auf der twm-Homepage unter Studium >Lehrveranstaltungen

**ERASMUS-/Programmstudierende:** Als **Beleg für die Teilnahme NUR an der Ringvorlesung** (nur nötig wenn diese nicht über die zugeordnete Übung "Quellenstudien" in einer Klausur abgeprüft wird!) bitte auf dem Laufzettel Vorlesung (s.u.) in der jeweiligen Sitzung vom Dozenten die Anwesenheit abzeichnen lassen, dann zusammen mit dem ausgefüllten Schein (s.u.) einreichen in Geschäftszimmer II.

Formulare Laufzettel und Schein:

<http://www.theaterwissenschaft.uni-muenchen.de/studium/lehrveranstaltungen/scheine/index.html>

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik Theater:

Klausur (90 Minuten) über Ringvorlesung und Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte

**6 ECTS** für das Modul "Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert" (mit Quellenstudien)

**P 3.2 Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte (Übung) =WP 41.2 BA KMT****> Die einzelnen Kurse siehe unter BA Neue PStO 2019**

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik Theater:

- Übungsaufgaben (ca. 5000 Zeichen) oder Referat (ca. 15 Minuten)
  - Klausur (90 Minuten) über Ringvorlesung *und* Quellenstudien zur Inszenierungsgeschichte
- 6 ECTS** für das Modul "Inszenierungsgeschichte im 20./21. Jahrhundert" (mit Ringvorlesung)

**P 4 Werk- und Aufführungsanalyse =WP 42 BA KMT****P 4.1 Analyse von Theatertexten (Proseminar) =WP 42.1 BA KMT****> Die einzelnen Kurse siehe unter BA Neue PStO 2019 – P 4**

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

- Referat (ca. 15 Minuten)
- Hausarbeit oder Übungsaufgaben (9000-12000 Zeichen)

**6 ECTS****P 4.2 Theater analysieren (Proseminar) =WP 43.1 BA KMT****> Die einzelnen Kurse siehe unter BA Neue PStO 2019 – P 5**

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

- Referat (ca. 15 Minuten)
- Hausarbeit oder Übungsaufgaben (9000-12000 Zeichen)

**6 ECTS****P 7 Audiovisuelle Darstellungsformen =WP 47 BA KMT****P 7.1 Medialität der Künste (Vorlesung) =WP 47.1 BA KMT**

ULF OTTO

**Technologien des Theatralen**

2-stündig, Di 16-18 Uhr c.t.

Eine Szene ist immer schon die Artikulation eines medientechnischen Apparats: Kameras und Scheinwerfer, Flugwerke und Rundhorizonte, aber auch Druckerpressen, Schreibmaschinen und Algorithmen sind an ihrer Entstehung beteiligt. Ausgehend von unserer digitalen Situation wirft die Vorlesung einen Rückblick auf die Mediengeschichte der szenischen Künste: behandelt werden u.a. die Verbindungen von Alphabetisierung und Tragödiendichtung, Dramenform und Buchdruck, Fotografie und Naturalismus, Kybernetik und Performance. Die Veranstaltung versteht sich als Einführung in die Medientheorie und Mediengeschichte und will den Blick auf die technische Bedingtheit der szenischen Kultur schärfen.

Der Vorlesungsplan mit ausführlichen Literaturangaben wird über Moodle bereitgestellt:

[twm.BA:Intermedien\(uo\)](#).

Ein Einschreibeschlüssel für das Moodle wird den Teilnehmer\*innen zu Semesterbeginn per Email zugeschickt. Bitte überprüfen Sie, dass Ihre im LSF hinterlegte Email-Adresse korrekt und aktuell ist.

**Pflichtvorlesung BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater, 9 ECTS** für das Modul "Audiovisuelle Darstellungsformen" (mit Seminar "Theater im medialen Kontext");  
im NF bitte WP 47 nur in Verbindung mit WP 48 belegen, um insgesamt 60 ECTS zu erreichen.

**P 7.2 Theater im medialen Kontext (Seminar) =WP 47.2 BA KMT**

Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

- Referat (ca. 15 Minuten) und Hausarbeit (15.000-18.000 Zeichen)
- 9 ECTS** für Modul "Audiovisuelle Darstellungsformen" (mit Pflichtvorlesung "Medialität der Künste");  
im NF bitte WP 47 nur in Verbindung mit WP 48 belegen, um insgesamt 60 ECTS zu erreichen.

JÖRG VON BRINCKEN

**Transgression und Körperlichkeit im Film, im Theater und in der Performance**

2-stündig, Di 18-20 Uhr c.t.

"If it's not transgressive, it's not underground. It has to be threatening the status quo by doing something surprising, not just imitating what's been done before." Das transgressive Kino bildet sich in den frühen 1980er Jahren als Underground-Film-Bewegung in New York heraus und benannte sich nach den programmatischen Artikeln des Punkkünstlers Nick Zedd. Zedd war gleichzeitig einer der ersten Vertreter dieses Undergroundkinos. „The C.o.T. was about negated borders and the breaking of boundaries. Its stated aim was to perform revolutionary acts which would cross all socially constructed and socially accepted barriers“ (Zedd). Jedoch bedient sich nicht nur der Film, sondern auch das Theater und die Performance Art seit Langem transgressiver Motive und entsprechender tabubrechender Strategien. Im Seminar werden Beispiele transgressiver Kunst analysiert und hinsichtlich ihres aktuellen historischen und Wirkungs- und Aussagegehalts diskutiert.

**P 8 Theater und Gesellschaft =WP 48 BA KMT****P 8.1 Theater und Öffentlichkeit (Vorlesung) =WP 48.1 BA KMT**

CHRISTOPHER BALME

**Theater und Öffentlichkeit**

2-stündig, Mo 12-14 Uhr c.t.

Jede Kunstform braucht Öffentlichkeit, um existieren zu können. Was ist aber eine Theateröffentlichkeit genau und vor allem: wo befindet sie sich? Obwohl die Theaterwissenschaft gern behauptet, dass Zuschauer und/oder das Publikum eine zentrale Rolle spielen, verweisen diese Begriffe auf einen hypothetischen (sehr selten empirischen) Rezipienten eines ästhetischen Produkts, das eine Aufführung oder ein fixiertes Werk sein kann. Wir können zwar zwischen dem individualisierten Rezipienten und dem als Kollektiv verstandenen Theaterpublikum unterscheiden, beide üben jedoch die gleiche Tätigkeit aus: Sie antworten auf und dekodieren ein ästhetisches Werk. Eine Theateröffentlichkeit dagegen liegt außerhalb des ästhetischen Raums der unmittelbaren Rezeption; sie ist eine Entität der Meinungsbildung, die auf das Theater als Institution einwirkt, befindet sich jedoch häufig weder räumlich noch zeitlich in unmittelbarer Tuchfühlung mit einer Aufführung. Ausgehend von Jürgen Habermas' nach wie vor einflussreicher Theorie zur Öffentlichkeit werden wir das Verhältnis von Theater und Öffentlichkeit in theoretischen und historischen Zusammenhängen erläutern.

**P 8.2 Rezeption und Wirkung des Theaters (Seminar) =WP 48.2. BA KMT**

Das Seminar macht mit den wichtigsten Aspekten der Rezeption des Theaters vertraut. Anhand von Fallbeispielen und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kunst- und Kulturinstitutionen werden grundlegende Probleme der Rezeption und Wirkung aus dem Theater- und Medienbereich reflektiert. Die Vorgehensweise ist sowohl theoriegeschichtlich (z.B. Katharsistheorien) als auch empirisch (es soll auch eine Umfrage erstellt und durchgeführt werden). Publikumssoziologische Fragen (Bourdieu) kommen ebenso wie Kognitionstheorien zur Sprache. Dadurch sollen Studierende befähigt werden, die verschiedenen Wirkungsmöglichkeiten des Theaters zu identifizieren und diese auf Fallbeispiele aus der Praxis anzuwenden.

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:  
Referat (ca. 15 Minuten) und Hausarbeit (15.000-18.000 Zeichen)  
**9 ECTS** für Modul "Theater und Gesellschaft" (mit Pflichtvorlesung "Theater und Öffentlichkeit");

**Nachweis: Pflichtvorlesung BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater,**  
**9 ECTS** für das Modul "Theater und Gesellschaft" (mit Seminar "Rezeption und Wirkung des Theaters");  
**im NF bitte WP 48 nur in Verbindung mit WP 47 belegen, um insgesamt 60 ECTS zu erreichen.**

CHRISTIANE PLANK-BALDAUF  
**Digitale Formate im Theater**  
2-stündig, Do 9-11 Uhr c.t.

Nicht erst seit Corona haben Theater und Opernhäuser mit digitalen Formaten experimentiert. Neben Aufzeichnungen und gestreamten Aufführungen – die im Musiktheater bereits seit einigen Jahren in Form von „Oper für alle“ oder die MET zu Gast im Kino sehr erfolgreich praktiziert wurden, untersuchten die Theatermacher neue Bild-, Video- und Tontechniken aber auch die Erzählweisen und -ästhetiken neuer Medien auf ihre Wirkungsmöglichkeiten für das Theater. Auf Nachkritik war bereits vom „Aufstieg des Netztheaters“ zu lesen (21.10.2020). Neben dem künstlerischen Potenzial, das in vielen dieser neu produzierten online-Formate lag, zeigt sich aber auch, dass sich derzeit das (Musik-)theater einer Selbstbefragung der eigenen medialen Spezifität unterzieht: Was heißt ‚Ereignishaftigkeit‘ oder ‚Liveness‘ in einer online-Produktion oder einer 1:1-Begegnung im Rahmen einer Mixed Reality-Experience, was ist Fiktion und was ist „real life game“? In diesem Seminar werden wir den theaterwissenschaftlicher Diskurs aufnehmen und aktuelle technische und ästhetische Entwicklungen verschiedenster Produktionen (z.B. machina ex; Cyber Räuber, Beethoven – Ein Geisterspiel u.v.m.) bezogen auf die veränderten, z.T. höchst immersiven Rezeptionsformen untersuchen, sowie Möglichkeiten und Grenzen der Versprachlichung dieser Wahrnehmungsvorgänge diskutieren.

LUKAS STEMPEL  
**Partizipative Theaterformen und deren Rezeption an deutschen Stadt- und Staatstheatern**  
2-stündig, Mo 14-16 Uhr c.t.

„Laut Umfrage gehen die Darsteller der Bürgerbühne durchschnittlich mehr als sechs Mal so häufig ins Theater wie zuvor, im Durchschnitt insgesamt elfmal pro Spielzeit, und sie bringen durchschnittlich 25 Bekannte mit in ihre eigene Vorstellung. Nicht messbar sind die weitere Streuung durch die Stadt, das Gefühl von Zugehörigkeit zum eigenen Theater und der Wert, den Theater für die Darsteller bekommt“ (Miriam Tscholl. „Die Bürgerbühne – das Dresdner Modell.“ In Die Bürgerbühne, hg. von Hajo Kurzenberger und Miriam Tscholl, 17. Berlin: Alexander, 2014.). In den letzten 15 Jahren ist die Anzahl an partizipativen Theaterformen (Bürgerbühnen, Stadtprojekte, diskursive Formen) an deutschen öffentlich getragenen Häusern deutlich gestiegen. Und wie Miriam Tscholl beschreibt, hat diese Entwicklung u.a. konkret Auswirkungen auf die nichtprofessionellen Darsteller\*innen, das Theaterpublikum und die Stadt. Gemeinsam wollen wir im Seminar erforschen, wie die neuen Formen partizipativer Projekte rezipiert werden. Sie entscheiden selbst, wie Sie diesen Forschungsprozess gestalten wollen. Zur Verfügung stehen folgende empirischen Methoden: Beobachtung, Interview, Gruppendiskussion, Befragung mit Fragebogen und Dokumentenanalyse. Keine Furcht, theoretische Perspektiven und eine praktische Anleitung zu den einzelnen Forschungsmethoden erarbeiten wir gemeinsam im Seminar.

**P 10 Exkursion + P 10/II Exkursion (nur für HF-Studierende)**

**Leistungsnachweis im Exkursionsmodul P 10 (Übung + Exkursion) 6 ECTS:**  
– Referat ca. 15 Minuten oder Exkursionsbericht ca. 9.000 Zeichen

– Regelmäßige Teilnahme an der Übung – auch nach Prüfungsordnung – verpflichtend!  
In Übung und Exkursion ist die regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

> **Details siehe unter BA Neue PStO 2019**

**P 11 Abschlussmodul**

**P 11.1 Bachelorarbeit und P 11.2 Disputation**

**Infos** zu Zulassungsvoraussetzungen, Formvorgaben und Fristen auf der twm-Homepage.

**Bachelorarbeit im SS 2021:**

- Interne Voranmeldung bis 20. Januar 2021
- Anmeldezeitraum: 20.-23. April 2021
- Abgabetermin Bachelorarbeit: 22. Juni 2021
- Disputationszeitraum: Juli/August/September 2021

**WAHLPFLICHTBEREICH**

Im Laufe des **Hauptfachstudiums** ist ein Wahlpflichtmodul aus WP 1 - 4 zu absolvieren (12 ECTS).

**Bewertung im Wahlpflichtbereich:** Prüfungsanmeldung ist im aktuellen Semester über LSF möglich, sofern Sie Reflexions- und Praxiskurs des Moduls im selben Semester abschließen können; ansonsten Prüfungsanmeldung über LSF erst in einem späteren Semester (mit dem verpflichtend zugehörigen, noch zu absolvierenden "Praxiskurs" oder der Übung "Wissenschaftliche Reflexion"). Ihre aktuelle Teilnote wird vom Dozenten für die aktuelle oder spätere Notenverrechnung weitergeleitet und institutsintern gespeichert.

**WP 1 Theaterpraxis**

**=WP 49 BA KMT**

**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater** im Modul "Theaterpraxis" (Praktikum und verpflichtende Übung "Wissenschaftliche Reflexion des szenischen Praktikums") – **12 ECTS:**

- Szenische Präsentation (ca. 60 Minuten)
- Protokoll (ca. 5000 Zeichen)
- Eigenbeitrag zum Programmheft (2000-3000 Zeichen) oder Protokoll (ca. 5000 Zeichen)
- schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

**WP 1.1 Szenisches Praktikum (Praktikum)**

**=WP 49.1 BA KMT**

KATRIN KAZUBKO

**Martin Heckmanns 'Wörter und Körper'**

Ort: Studiobühne twm, Neuturmstr. 5, Eingang: Am Kosttor – oder online  
Beginn: Mo 6. April 2021 um 10 Uhr (s.t.)  
Zeiten: 6.-11. April 2021 jeweils 10-16 Uhr (Blockveranstaltung)  
Ab 12. April jeweils Mo/Mi/Fr 10-12 Uhr + Einzeltermine nach Absprache

**Allgemeine Informationen:** Die Wahlpflichtmodule WP 1 & WP 1.1/2 stehen Theaterwissenschaftsstudent\*innen aller Studiengänge und Fachsemester offen (Bachelor: ab dem 2. Fachsemester).

Zum Stück:

**Martin Heckmanns „Wörter und Körper“**

Auf dem Vorplatz eines Bahnhofs. Menschen sind unterwegs, und Geschichten kreuzen sich. Die Figuren ... pendeln zwischen Neugier und Abwehr, zwischen Zuneigung und Selbstgespräch. Es herrscht ein Kommen und Gehen.

Wörter und Körper, ein Stück über Abschied und Aufbruch, erzählt von Zwischenzeiten und den Momenten der Entscheidung, erzählt von Menschen in der Krise und auf dem Weg. In kurzen

Szenen erklingt die Melodie einer Stadt.

Das Stück fragt nach dem Zusammenhang und über die Möglichkeiten des Miteinanders. Was erhoffen wir uns, wenn wir uns ins Gespräch bringen? Ist das Gegenüber eine Bedrohung oder möglicherweise der Erlöser? Und nicht zuletzt: Wie läßt sich ja sagen zum Durcheinander und zur Überforderung? (Spectaculum 78, Suhrkamp Theaterverlag)

Da nicht abzusehen ist, wie sich die Corona-Krise entwickelt und ob die universitären Lehrveranstaltungen im SS 2021 weiterhin online durchgeführt werden müssen, zielt das Theaterprojekt ausnahmsweise nicht auf eine Inszenierung des Theatertextes, sondern auf eine Hörspielproduktion. Sollten zum Ende des Sommersemesters öffentliche Veranstaltungen auf der Studiobühne wieder gestattet sein, ist alternativ an ein Live-Hörspiel/ szenische Lesung zu denken. Im anderen Fall wird das Hörspiel befristet online zur Verfügung gestellt.

Am **Montag 8. März 2021** findet eine **Vorbesprechung per Zoom um 18.00 (s.t.)** statt. Bitte fordern Sie per Mail an K.Kazubko-Wigger@Imu.de eine Einladung zur Zoom-Konferenz an.

**Die Teilnehmeranzahl ist auf 10 Personen beschränkt.**

**Voranmeldungen und Bewerbungen** mit einem kurzen Lebenslauf und einem Motivations schreiben sind ab sofort per Mail an: K.Kazubko-Wigger@Imu.de zu richten.

**Bewerbungsschluss: 1. April 2021**

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft (PStO 2019):

– regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

– Szenische Präsentation oder Mediale Dokumentation (45-60 Min.)

**9 ECTS**

---

### WP 1.2 Wissenschaftliche Reflexion des szenischen Praktikums (Übung) =WP 49.2 BA KMT

KATRIN KAZUBKO

#### Wissenschaftliche Reflexion des Szenischen Praktikums

Siehe Praktikum

---

### WP 2 Medienpraxis, Kulturvermittlung und Kulturmanagement WP 50-52 BA KMT

**Hauptfach:** Das Wahlpflichtmodul WP 2 beinhaltet die drei Module Medienpraxis, Kulturvermittlung und Kulturmanagement. Bei Wahl von WP 2 sind zwei dieser drei Module mit den jew. 2 zugehörigen Lehrveranstaltungen zu belegen, d.h. 2 x 2 Kurse á jew. 3 ECTS = insgesamt 12 ECTS.

---

#### Modul(teil) Medienpraxis

=WP 50 BA KMT

Das Modul bzw. der Modulteil "**Medienpraxis**" umfasst zwei Lehrveranstaltungen:

– Medienpraktikum WP 2.0.1 (HF) bzw. WP 50.1 (NF),

– Übung Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums WP 2.0.2 (HF) bzw. WP 50.2 (NF)

**6 ECTS** für Modul(teil) "Medienpraxis", nur in Verbindung von "Medienpraktikum" und Übung "Wiss. Reflexion des Medienpraktikums"

---

#### WP 2.0.1 Medienpraktikum (Praktikum)

=WP 50.1 BA KMT

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

mediale Dokumentation / schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

**6 ECTS** für Modul(teil) "Medienpraktikum", nur in Verbindung mit Übung "Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums" WP 2.0.2 (HF) bzw. WP 50.2 (NF)

TIFFANY KUDRAß

#### Breaking the News

2-stündig, Fr 9-12 Uhr s.t.,

Medien sind heute einer Welle der Empörung ausgesetzt, wirft man ihnen bzw. ihren Machern Verlogenheit und Befangenheit vor. Diesem aktuellen Diskurs schließen wir uns in dem Seminar an und lernen neben medientheoretischen Ansätzen, auch die methodischen Umsetzungen in der Nachrichtenproduktion kennen. Zudem begeben wir uns sowohl an die Oberfläche der s. g. Sozialen Medien als auch in die Tiefen des Dark Nets. Anstelle von Vorwissen, werden Neugierde und regelmäßige Teilnahme bei allen sieben Terminen vorausgesetzt. Ziel dieses Seminars soll die eigenständige Erstellung eines Nachrichtenbeitrags inkl. Drehkonzept bzw. eines Nachrichtenkommentars mit Hintergrundinformation sein. Die Ergebnisse werden auf der YouTube-Seite der twm veröffentlicht. Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (PStO 2019): mediale + schriftliche Dokumentation Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft (PStO alt): schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

SUSANNE STEHLE

#### Kostüme

2-stündig, Di 18-20 Uhr c.t.,

Das Bühnenkostüm betrifft den Akteur weitaus direkter als die anderen gestaltenden Mittel einer Inszenierung - als das Bühnenbild oder die Beleuchtung. Es genügt nicht nur dramaturgischen Anforderungen, charakterisiert die Rolle und gliedert sich ein in die Ästhetik der Inszenierung. Die Verbindung mit dem Körper ermöglicht dem Kostüm den Bewegungsablauf des Sängers, Schauspielers oder Tänzers zu beeinflussen. Dabei werden an das Tanzkostüm andere Anforderungen gestellt als an die Bekleidung für Sänger oder Schauspieler. Denkt man zunächst. Aber ist das wirklich noch so? Könnte das Bühnenkostüm in Appartement von Mats Eck nicht einem Schauspiel entsprechen oder Victoria Behrs Kostüme des Revisors jede opulente Oper ausstatten? Was hat sich verändert? Kann ein den Körper einschränkendes Kostüm hilfreich sein oder geht Bewegungsfreiheit über alles? Wie weit gehen Kostümbildner? Theaterreformer? Bildende Künstler? Wir betrachten die Wechselwirkung von Schauspieler-, Sänger-, Tänzerkörper und Bühnenkostüm. Extreme erwünscht, aber manchmal findet sich das Interessante auch im scheinbar Banalen...

---

### WP 2.0.2 Wissenschaftliche Reflexion des Medienpraktikums (Übung) =WP 50.2 BA KMT

**Leistungsnachweis** BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:

Referat (ca. 15 Min)

**6 ECTS** für Modul(teil) "Wiss. Reflexion des Medienpraktikums", nur in Verbindung mit "Medienpraktikum" WP 2.0.2 (HF) bzw. WP 50.2 (NF)

KATRIN KAZUBKO

#### Werkeinrichtung und Inszenierungskonzeption – in Anbindung an Produktionen der Studiobühne

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t.,

Zur Vorbereitung einer Inszenierung gehört eine grundlegende Auseinandersetzung mit dem Text. Dabei kann es sich je nach Wahl um die Bearbeitung eines Stoffes (Roman/ Film...), um die Erstellung eines eigenen Textes, um notwendige Übersetzungsvergleiche, um Strichfassungen und/oder Textcollagen handeln. Die Werkeinrichtung steht immer in engem Zusammenhang mit der Inszenierungskonzeption, die über Fragen nach Besetzung, Bühnenbild, Kostüm, Licht und Musik zu entscheiden hat.

Die zu bearbeitenden Theaterstücke (u.a. Texten) werden zu Beginn des Semesters gemeinsam ausgewählt.

Das Praktikum richtet sich an alle praxisinteressierten Studierenden und besonders an alle, die ein eigenes Projekt planen. Die Projekte können im Rahmen des Medienpraktikums vorgestellt und diskutiert werden.

FABIAN RUDNER

### **The Revolution was televised. Medien und Medienmacher in Zeiten der Pandemie**

2-stündig, Do 18-20 Uhr c.t.

Seit der digitalen Revolution in Bezug auf Kamera- und (Video-)Schnitttechnik und spätestens seit der Einführung des Smartphones – durch das in jeder Tasche eine digitale Kamera inkl. Schneiderraum schlummert – kann in der Theorie jede Person eigene Videos drehen und diese auch veröffentlichen, streamen etc.

Dieser einleitende Absatz passt seit dem Beginn der Pandemie noch mehr denn je. Egal ob von einer privaten oder prominenten Person, wir bekommen seither Einblicke in die Wohnungen und andere Rückzugsorte unserer Mitmenschen, die wir nie vermutet hätten. Von der Videokonferenz mit der Familie oder den Arbeitskollegen, über Instagram-Live-Sets von DJs bis hin zu Late Night Talkern, die ihre Beiträge selbstständig vor dem heimischen Bücherregal filmen dürfen, die eigenständige (Video-)Produktion hat uns in den Zeiten der Pandemie eingeholt.

Aber auch die Bedeutung von Talk-Formaten hat sich in den vergangenen 12+ Monaten verändert. Egal ob im Fernsehen, auf Internetplattformen oder nur in Audio-Form bei Clubhouse.

In dieser als Praxis geplanten Veranstaltung werden wir gemeinsam versuchen uns unter den gegebenen Umständen mit den einzelnen Facetten, Aspekten und Teilschritten der Videoproduktion auseinanderzusetzen. Wie die durch die äußeren Umstände beeinflusst wird, muss einfach über den Verlauf des Semesters entschieden werden.

Freuen Sie sich auf eine wahrscheinlich einzigartige Veranstaltung, die kaum näher am Puls der Zeit sein kann. Literatur, Materialien und der Semesterablauf werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Wünsche der Studierenden sind – wie immer – selbstverständlich erwünscht.

#### **Modul(teil) Kulturvermittlung**

**=WP 51 BA KMT**

Das Modul bzw. der Modulteil **Kulturvermittlung (6 ECTS)** umfasst zwei Lehrveranstaltungen:

- Praktikum Kulturvermittlungspraxis WP 2.0.3 (HF) bzw. WP 51.1 (NF),
- Übung Wissenschaftliche Reflexion der Kulturvermittlungspraxis WP 2.0.4 (HF) / WP 51.2 (NF),

#### **WP 2.0.3 Kulturvermittlungspraxis (Praktikum)**

**=WP 51.1 BA KMT**

**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:**

schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

**6 ECTS** für Modul(teil) "Kulturvermittlung", nur in Verbindung mit Übung "Wiss. Reflexion der Kulturvermittlungspraxis" WP 2.0.4 (HF) bzw. WP 51.2 (NF)

STEFAN FREY

### **Operette im Exil - Der Nachlass der Familie Kálmán**

2-stündig, Mo 14-16 Uhr c.t. alle 14 Tage, sowie Blocktermine freitags nach Absprache

Nachdem die Corona-Maßnahmen die Möglichkeiten eines Praktikums stark einschränken, erscheint die Realisierung der geplanten Fortsetzung der im letzten Jahr begonnenen, erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem Lehar-Festival Bad Ischl eher zweifelhaft, da für die angedachte Mitgestaltung einer Ausstellung zur Geschichte der Festspiele anlässlich ihres 60. Jubiläums im Sommer 2021 die Anwesenheit vor Ort nötig wäre.

Realistischer ist daher folgende Alternative in München: Die Aufarbeitung des Nachlasses des Komponisten Charles Kalman. Er ist der Sohn des ungarischen Operettenkönigs Emmerich

Kálmán (1882-1953 - Die Csárdásfürstin, Gräfin Mariza) und seiner Frau Vera, einer schillernden Persönlichkeit, die ihren Mann um fast ein Jahrhundert überlebte und zu ihren Kindern ein angespanntes Verhältnis hatte (neben Charles, Lili und Yvonne). Im Nachlass ihres Sohnes befinden sich viele Dokumente (Noten, Briefe, Verträge) zum Schaffen beider Komponisten und zur Familiengeschichte - von der Emigration 1938 (Stationen: Paris, Hollywood, New York) bis zur Charles Kalmans Tod 2014. Sie befinden sich in den Kellerräumen seines Stiefsohns in München und wurden bisher weder gesichtet noch ausgewertet. Da den Anfang zu machen wäre Aufgabe und besonderer Reiz des Praktikums. Damit verbunden wäre eine Einführung in die Techniken der Archivierung mit der Perspektive einer weiterführenden (bezahlten) Beschäftigung und eventuell eines Forschungsprojekts in Kooperation mit exil.arte, einem Projekt-Zentrum der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, das den Nachlass voraussichtlich übernehmen wird.

Im Praktikum werde außerdem verschiedene Kommunikationsstrategien und -formen der Kulturvermittlung im Bereich der darstellenden Künste kulturwissenschaftlich reflektiert. Es geht vor allem darum, dabei gewonnene Erfahrungen auszutauschen und einzuschätzen. Im Fall des Nachlasses von Charles Kalman wäre das eine spannende Pionierarbeit im Kontext einer Kulturgeschichte der Operette, des dritten Reichs, der Vertreibung jüdischer Musiker ihrer Remigration in die Bundesrepublik Deutschland und damit der Exilforschung.

MARIE-CHRISTINE BISCHUR

### **Teilhaborientierte Kulturvermittlung und Audience Development**

3-stündig, Di 9-12 Uhr c.t.

Die Kulturvermittlung in Deutschland unterliegt aktuell einem Wandel und versucht sich konzeptuell – im Zeichen von gesellschaftlicher Identität, Inklusion und Gemeinschaft – im Rahmen neuer Formate und Strategien zu verorten. „Reichen diese Bemühungen aber aus, um die bestehende soziale Homogenität des öffentlich geförderten Kulturlebens zu verändern - denn noch immer gehören vorwiegend die hochgebildeten sozialen Milieus zu den Besuchern klassischer Kulturangebote (...)?“ hinterfragt beispielsweise Birgit Mandel (2016). Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt auf einer Auseinandersetzung mit kulturellen Bildungsprozessen, sozial integrativer Kulturvermittlung, partizipativ angelegter Kulturentwicklungsplanung, Audience Development und Community Building Prozessen. Über eine Vermittlung von theoretischen Grundlagen aus dem Bereich des Kulturmanagements, wie z.B. aktuelle Tendenzen und Herausforderungen im Kulturbetrieb, politische, rechtliche und ökonomische Rahmenbedingungen, Schlüsselqualifikationen sowie betriebswirtschaftliche Funktionen wie beispielsweise Kulturmarketing, Kulturfinanzierung und Projektmanagement, wird es in der praktischen Projektarbeit vor allem um die Konzeptionierung eigener Projekte sowie die Umsetzung eigener Ideen gehen. Als Kooperationspartner unterstützen uns hierbei u.a. die Theaterakademie August Everding und die Münchner Kammerspiele.

#### **WP 2.0.4 Wissenschaftliche Reflexion der Kulturvermittlungspraxis (Übung) =WP 51.2 KMT**

**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:**

Referat (ca. 15 Minuten)

**6 ECTS** für Modul(teil) "Kulturvermittlung", nur in Verbindung mit Praktikum "Kulturvermittlungspraxis" WP 2.0.3 (HF) bzw. WP 51.1 (NF)

URSULA MAIER

### **Kulturvermittlung in Zeiten von Corona**

2-stündig, Mo 16-18 Uhr c.t.

Die Corona-Pandemie hat unseren Alltag in vielerlei Hinsicht verändert. Ganz besonders betroffen ist der Bereich Kultur. Brauchen wir Kulturvermittlung, wenn es doch nur eingeschränkt Kultur geben kann? Oder ist sie gerade angesichts neuer Kulturformate besonders erforderlich? Wie kann sie aussehen und worin bestehen die besonderen Herausforderungen?

Ausgehend von der Frage „Warum betreiben wir Kulturvermittlung?“ werden wir uns dem Thema digitaler Kulturvermittlung annähern. Was bedeutet es für Kulturvermittlung wenn ehemalige Vermittlungsformate jetzt immer mehr zum Hauptact werden? Worin bestehen Chancen und Heraus-

forderungen? Wie wird kommuniziert? Ein zusätzlicher Aspekt ist die Frage inwiefern die digitale Vermittlung vielleicht auch eine Chance hinsichtlich der BNE Ziele der Agenda 2030 sein könnten.

Neben einem breiten Überblick an aktuellen Vermittlungsformaten und der Frage der Etablierung nach Corona (die wir hoffentlich noch innerhalb des Semesters beobachten können), soll am konkreten Beispiel auch eines nicht institutionellen Kulturvermittlungsprojektes gezeigt werden, wie herausfordernd der Übergang von erfolgreicher analoger Vermittlung zu erfolgreicher digitaler Vermittlung sein kann und hier verschiedene Formate von den Studierenden ausprobiert werden.

ANETTE SPIELDIENER

**Alles auf Austausch - Alles im Fluß! Kulturvermittlung im Rahmen des Projekts 'Durch dick und dünn'**

2-stündig, Fr 9-11 Uhr c.t.

Information, Wissen, Bildung sind längst nicht mehr alleiniger Mittelpunkt der Kulturvermittlung. Auch klassische KulturkonsumentInnen bilden nur einen Teil der heute angesprochenen DialogpartnerInnen. Vielmehr steht aktuell das Herstellen von Austauschbeziehungen und -prozessen im Kern des Interesses von Vermittlungsprojekten.

Welche Theorien und Methoden sich dabei anwenden lassen, mit affirmativer, reproduktiver, dekonstruktiver oder transformativer Ausrichtung (Vgl. Carmen Mörsch, 2009), wird genauso Thema sein wie ein Kommunikationsmanagement, das verschiedenste Räume des Dialogs erzeugt. Anhand des Projektes "Durch dick und dünn, von dünn zu dick: der Wandel der Körperbilder in der Kunst des öffentlichen Münchner Stadtraums vom Mittelalter bis heute" des Veranstalters für Kulturspaziergänge "Münchner Schatzsuche" werden performative Präsentationsformen analysiert, Kommunikationsstrategien entwickelt und daran anschließende eigene Vermittlungsprojekte zu den Themen 'Körperbilder', 'Schönheit', 'Hässlichkeit', 'Attraktivität' und 'Mode im Wandel der Zeit' konzipiert.

#### Modul(teil) Kulturmanagement

=WP 52 BA KMT

Das Modul bzw. der Modulteil **Kulturmanagement (6 ECTS)** umfasst zwei Lehrveranstaltungen:

- Praktikum Kulturmanagementpraxis WP 2.0.5 (HF) bzw. WP 52.1 (NF),
- Übung Wissenschaftliche Reflexion der Kulturmanagementpraxis WP 2.0.6 (HF)/WP 52.2 (NF),

#### WP 2.0.5 Kulturmanagementpraxis (Praktikum)

=WP 52.1 BA KMT

**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:**

schriftliche Dokumentation (ca. 9000 Zeichen)

**6 ECTS** für Modul(teil) "Kulturmanagement", nur in Verbindung mit Übung "Wiss. Reflexion der Kulturmanagementpraxis" WP 2.0.6 (HF) bzw. WP 52.2 (NF)

STEFAN FREY

**Operette im Exil - Der Nachlass der Familie Kálmán**

2-stündig, Mo 14-16 Uhr c.t. alle 14 Tage, sowie Blocktermine freitags nach Absprache

Nachdem die Corona-Maßnahmen die Möglichkeiten eines Praktikums stark einschränken, erscheint die Realisierung der geplanten Fortsetzung der im letzten Jahr begonnenen, erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem Lehár-Festival Bad Ischl eher zweifelhaft, da für die angedachte Mitgestaltung einer Ausstellung zur Geschichte der Festspiele anlässlich ihres 60. Jubiläums im Sommer 2021 die Anwesenheit vor Ort nötig wäre.

Realistischer ist daher folgende Alternative in München: Die Aufarbeitung des Nachlasses des Komponisten Charles Kalman. Er ist der Sohn des ungarischen Operettenkönigs Emmerich Kálmán (1882-1953 - Die Csárdásfürstin, Gräfin Mariza) und seiner Frau Vera, einer schillernden Persönlichkeit, die ihren Mann um fast ein Jahrhundert überlebte und zu ihren Kindern ein angespanntes Verhältnis hatte (neben Charles, Lili und Yvonne). Im Nachlass ihres Sohnes befinden sich viele Dokumente (Noten, Briefe, Verträge) zum Schaffen beider Komponisten und zur Famili-

engeschichte - von der Emigration 1938 (Stationen: Paris, Hollywood, New York) bis zur Charles Kalmans Tod 2014. Sie befinden sich in den Kellerräumen seines Stiefsohns in München und wurden bisher weder gesichtet noch ausgewertet. Da den Anfang zu machen wäre Aufgabe und besonderer Reiz des Praktikums. Damit verbunden wäre eine Einführung in die Techniken der Archivierung mit der Perspektive einer weiterführenden (bezahlten) Beschäftigung und eventuell eines Forschungsprojektes in Kooperation mit exil.arte, einem Projekt-Zentrum der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, das den Nachlass voraussichtlich übernehmen wird.

Im Praktikum werde außerdem verschiedene Kommunikationsstrategien und -formen der Kulturvermittlung im Bereich der darstellenden Künste kulturwissenschaftlich reflektiert. Es geht vor allem darum, dabei gewonnene Erfahrungen auszutauschen und einzuschätzen. Im Fall des Nachlasses von Charles Kalman wäre das eine spannende Pionierarbeit im Kontext einer Kulturgeschichte der Operette, des dritten Reichs, der Vertreibung jüdischer Musiker ihrer Remigration in die Bundesrepublik Deutschland und damit der Exilforschung.

#### WP 2.0.6 Wissenschaftliche Reflexion der Kulturmanagementpraxis (Übung) =WP 52.2 KMT

**Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft und BA Kunst, Musik, Theater:**

– Referat (ca. 15 Minuten)

– beim VHB-Online-Seminar: Klausur (statt Referat)

**6 ECTS** für Modul(teil) "Kulturmanagement" in Kombination mit Praktikum "Kulturmanagementpraxis" WP 2.0.5 (HF) bzw. WP 52.1 (NF)

DANA PFLÜGER

**Einführung in das Kulturmanagement [VHB-Online-Seminar]**

Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Virtuellen Hochschule Bayern VHB und ausschließlich online auf der Lernplattform Moodle statt. Die Studierenden werden während des gesamten Kurses durch E-Tutoren betreut.

**Zur Einführung gibt es eine Online-Veranstaltung – Termin wird noch bekanntgegeben.**

Das Seminar führt ein in die Themen und Betätigungsfelder des Kulturmanagements und erklärt Grundbegriffe. Nach einem Überblick über den Kulturmarkt in Deutschland mit seinen Akteuren, mit staatlich subventionierten Kulturbetrieben und der privat finanzierten Kultur- und Kreativwirtschaft werden die theoretischen Grundlagen in den Themenfeldern Kulturpolitik, Kulturfinanzierung und Recht und Grundlagen des Kulturbetriebs geschaffen sowie praxisorientiert auf die Vermarktung und Organisation von kulturellen Inhalten eingegangen.

Nach Absolvieren des Seminars kennen die Studierenden die unterschiedlichen Betätigungsfelder des Kulturmanagements und sind mit den besonderen Mechanismen des Kulturbetriebs, seinen Rahmenbedingungen und seinen Produkten vertraut. Zielgruppe sind alle Studierenden der Kunst-, Musik- und Kulturwissenschaften sowie der künstlerisches Studiengänge.

**Programm der Lehrveranstaltung**

1. Einführung
2. Historische Entwicklung der Kulturförderung
3. Akteure
4. Kulturmarkt und -ökonomik
5. Öffentliche Kulturfinanzierung
6. Private Kulturfinanzierung
7. Organisations- und Leitungsstrukturen
8. Recht I: Überblick über die kulturellen Rechtsgebiete
9. Recht II: Geistiges Eigentum
10. Kulturpolitik im internationalen Vergleich
11. Kulturmarketing
12. Kulturunternehmertum
13. Abschlussprüfung

**Anmeldeverfahren:**

Die Anmeldung zu diesem Kurs erfolgt in 3 Schritten:

- 1) Belegen des Kurses über LSF (zur üblichen Belegfrist)
- 2) Registrierung auf der Homepage der VHB (**geöffnet ab sofort**): <http://www.vhb.org/>  
– hierfür benötigen Sie Ihre Matrikelnummer und Ihre Campuskennung  
– Feld "Status": Student einer Trägerhochschule  
– Die Authentifizierung des Studierendenstatus erfolgt mit Ihrer Campuskennung
- 3) Nach der erfolgreichen Registrierung (siehe VHB-Antwort per Mail) melden Sie sich bitte direkt bei der VHB für den Kurs "Einführung in das Kulturmanagement" an (Kursbereich "Kulturwissenschaften")

**Wichtig: der VHB-Kurs ist sehr schnell voll – melden Sie sich deshalb (auch während der Belegfrist und unabhängig von einer Platzzusage über LSF) unbedingt frühzeitig ab dem 22.März 2021 auf der Seite der VHB zum Kurs an!**

**Termine:**

Anmeldung zum Kurs auf der Seite der VHB: 22. März - 07.Mai 2021 (s.o.)

Kurslaufzeit (Durchführungszeitraum): 19. April - 30. Sept. 2021

Kick-Off-Termin LMU (TWM): noch nicht festgelegt

Klausurtermine: noch nicht festgelegt

**WP 4 Schreibwerkstatt und Produktionsplanung für Film, Fernsehen, Theater**

Das Modul **Schreibwerkstatt u. Produktionsplanung für Film, Fernsehen, Theater (12 ECTS)** umfasst zwei Lehrveranstaltungen, die verpflichtend miteinander zu kombinieren sind:

- Praktikum Szenisches Schreiben und Drehbuchschreiben WP 4.1 (nur HF) / 8 ECTS
- Übung Produktionsvorbereitung WP 4.2 (nur HF) / 4 ECTS

Die Teilnahme an WP 3 (WS 14/15) ist nicht Voraussetzung für die Teilnahme an WP 4.

**WP 4.1 Szenisches Schreiben und Drehbuchschreiben (Praktikum)****Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft:**

- schriftliche Dokumentation (18.000-21.000 Zeichen)
- Referat (ca. 15 Minuten)
- regelmäßige Teilnahme verpflichtend!

**8 ECTS** (nur in Kombination mit zugehöriger Übung WP 4.2 Produktionsvorbereitung, 4 ECTS)

-----  
DENIJEN PAULJEVIĆ

**Schreiben für Film und Theater**

3-stündig, Do 14-18:30 Uhr s.t.

In diesem praxisorientierten Seminar werden grundlegende Techniken des Schreibens für Film und Theater trainiert. Wir beschäftigen uns zunächst mit dem fiktionalen Schreiben für Film und erarbeiten hierfür Figuren, Plots und Themen. Ziel ist es, ein Gespür für das Potential von Stoffen und Themen zu entwickeln und Fertigkeiten wie Figurenentwicklung sowie theatrale Schreibweise zu erarbeiten. Durch die konkrete Arbeit am eigenen Text wollen wir Erkenntnisse über den künstlerischen Prozess gewinnen sowie unser dramaturgisches Handwerk verbessern. Darüber hinaus soll das Seminar die Angst vor dem leeren Blatt abbauen und die Fähigkeit schulen, konstruktiv Feed-Back zu geben. Dieses Semester werden wir versuchen, gemeinsam ein Script für einen Theatertext zu entwickeln.

**WP 4.2 Produktionsvorbereitung (Übung)****Leistungsnachweis BA Theaterwissenschaft:**

- Referat (ca. 15 Minuten) oder Protokoll (ca. 5000 Zeichen)
- Übungsaufgaben (ca. 9000 Zeichen) oder Hausarbeit (ca. 9000 Zeichen)

**4 ECTS** (nur in Kombination mit Praktikum Szen. Schreiben u. Drehbuchschreiben WP 4.1, 8 ECTS)

-----  
KATRIN KAZUBKO

**Werkeinrichtung und Inszenierungskonzeption – in Anbindung an Produktionen der Studiobühne**

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t.,

Zur Vorbereitung einer Inszenierung gehört eine grundlegende Auseinandersetzung mit dem Text. Dabei kann es sich je nach Wahl um die Bearbeitung eines Stoffes (Roman/ Film...), um die Erstellung eines eigenen Textes, um notwendige Übersetzungsvergleiche, um Strichfassungen und/oder Textcollagen handeln. Die Werkeinrichtung steht immer in engem Zusammenhang mit der Inszenierungskonzeption, die über Fragen nach Besetzung, Bühnenbild, Kostüm, Licht und Musik zu entscheiden hat.

Die zu bearbeitenden Theaterstücke (u.a. Texten) werden zu Beginn des Semesters gemeinsam ausgewählt.

Das Praktikum richtet sich an alle praxisinteressierten Studierenden und besonders an alle, die ein eigenes Projekt planen. Die Projekte können im Rahmen des Medienpraktikums vorgestellt und diskutiert werden.

## MASTER-STUDIENGANG THEATERFORSCHUNG UND KULTURELLE PRAXIS

### + Gemeinsamer Geistes- und Sozialwissenschaftlicher Profildbereich PstO 2020

### NEUE PRÜFUNGS- UND STUDIENORDNUNG 2019

**Anmeldung in LSF (= Belegen)**, wenn nicht anders vermerkt:

**Hauptbelegfrist:** 22.03.2021–05.04.2021 (priorisiert)

**Restplatzvergabe:** 08.04.2021 (12:00h)–12.4.2021 (23:59h) (ü. Vorlesungsverz.)

**Abmeldung:** 08.04.2021 (12:00h) –11.06.2021

**Beginn** der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

**Infos** zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage. Das Prüfungs- und Genehmigungsverfahren für den Masterstudiengang ist noch nicht abgeschlossen. Alle Angaben unter Vorbehalt der Änderung.

#### WP 1 Intermedialität und Interdisziplinarität

Modul(prüfung) "Intermedialität und Interdisziplinarität" mit FS "Szenische Künste und Medienkulturen" (9 ECTS) und PÜ "Praktiken des Theaters und der Medien" (6 ECTS) insgesamt 15 ECTS

#### WP 1.1 Szenische Künste und Medienkulturen (Forschungsseminar) =WP TW 3.1 GSP

**Leistungsnachweis MA Theaterforschung u. kult. Praxis (WP 1.1) + MA Profildbereich (WP TW 3.1):**

Hausarbeit (40.000-50.000 Zeichen)

**9 ECTS**

ULF OTTO

**Video, Kunst, Theater**

3-stündig, Mo 15-18 Uhr c.t.

Das Verhältnis von Video und Theater (+Tanz, Oper & Performance) ist wesentlich spannender als ältere Diskussionen über Präsenz und Liveness vermuten lassen. Video ist ein Medium mit einer ganz eigenen Ästhetik, die sich klar vom Film unterscheidet und sich durch die Digitalisierung noch einmal radikal verändert hat. Sein Einsatz im Theater, als künstlerisches Mittel auf der Bühne oder zur Erinnerung und Verbreitung in den Medien, ist vielfältig und hat radikal verändert wie wir Theater wahrnehmen.

Ausgehend von einer kurzen Bestandsaufnahme der aktuellen Situation, die von Archivstreamings und Videoprojekten geprägt ist, untersucht das Seminar die Wechselwirkungen von Theater und Video. Ein erster Teil führt in die Kulturgeschichte des Mediums ein, die von einer wilden Mischung aus freiem Theater, Kunstavantgarde, Popkultur und Politivismus geprägt ist. Im zweiten Teil steht dann die Analyse und Diskussion von Inszenierungen seit den 2000er Jahren bis in die Gegenwart im Zentrum: inwiefern ist Video immer mehr als nur bunter Hintergrund und verändert auf ganz unterschiedliche Arten die Ästhetiken der performativen Künste grundlegend? Der dritte Teil schließlich befasst sich mit dem institutionellen Wandel des Theaters, der durch die Videotechnik ausgelöst wird: wie hat sich das Verhältnis von Kunst und Technik verändert? Was macht die unentwegte audiovisuelle Präsenz des Theaters in den neuen Medien mit den künstlerischen Prozessen oder dem kulturellen Gedächtnis? Es ist geplant, hier verstärkt über Experteninterviews mit Praktiker\*innen aus Videokunst und -Technik zu arbeiten.

Je nach Interesse können sich die Teilnehmer\*innen bereits zu Anfang des Seminars auf einen der drei Bereiche spezialisieren, die jeweils eher historische, ästhetische oder institutionel-

le Aspekte in den Blick nehmen, und sind sehr willkommen eigene Interesse mit einzubringen. Je nach Bedarf werden die methodischen Herangehensweise kurz aufgefrischt oder auch eingeführt. Es ist angestrebt, dass sich die Entwicklung der Hausarbeitsthemen aus der im Seminar begonnenen Auseinandersetzung ergibt und diese weiterführt.

JÖRG VON BRINCKEN

**Körperspiele**

3-stündig, Mi 16-19 Uhr c.t.

Der Leib ist eine grosse Vernunft, eine Vielheit mit Einem Sinne, ein Krieg und ein Frieden, eine Herde und ein Hirt. / Werkzeug deines Leibes ist auch deine kleine Vernunft, mein Bruder, die du ‚Geist‘ nennst, ein kleines Werk- und Spielzeug deiner grossen Vernunft, Ich sagst du und bist stolz auf dieses Wort, Aber das Grössere ist – woran du nicht glauben willst, – dein Leib und seine grosse Vernunft: die sagt nicht ich, aber thut ich“.

Soweit Friedrich Nietzsche zur Promotion des Körpers zur wesentlichen existentiellen, aber auch kulturellen Macht. Wie sieht es heute mit der Stellung des Körpers aus? Die Medien erweisen sich als durchweg körperaffin: Der (menschliche Körper) steht im Fokus von Theater, Fotografie, Film, Fernsehen, Computerspiel, in vielerlei Hinsicht auch der Social Media. Die Wahrnehmung des Körpers ändert sich jeweils mit der Einführung neuer Kommunikationsmedien, und statt rein institutioneller Körpereinschreibungen setzen die gegenwärtigen sozialen Faktoren von Vernetzung und veränderter Kommunikationsformen ein Spiel mit der körperlichen Repräsentation frei. Es zeigt sich dabei auch eine immer stärker in den Vordergrund tretende Körperlichkeit der Medien selbst: die mediale Performanz.

Im Seminar werden theatrale, filmische und mediale Repräsentationen des Körpers vielfacher Provenienz untersucht, dabei aber auch immer gefragt, wie sich der mediale ausgestellte Körper zu dieser medialen Performanz verhält. Gewinnt oder verliert in gegenwärtigen Körperspielen der reale Körper an Bedeutung oder aber gibt es einen gemeinsamen Fluchtpunkt, an dem der reale Körper und das Mediale konvergieren?

#### WP 1.2 Praktiken des Theaters und der Medien (Projektübung) =WP TW 3.2 GSP

**Leistungsnachweis MA Theaterforschung u. kult. Praxis (WP 1.2) + MA Profildbereich (WP TW 3.2):**

Präsentation (20 Minuten)

**6 ECTS**

BIRGIT WIENS

**Masken / Maskeraden in den Künsten der Gegenwart: Ästhetiken, Reflexionen, künstlerische Verfahren**

2-stündig, Mo 13-15 Uhr c.t.

„Die unterhaltendste Fläche auf der Erde für uns ist die vom menschlichen Gesicht“, notierte seinerzeit G.C. Lichtenberg. „Das menschliche Gesicht ist eine leere Kraft, ein Todesfeld ... es sucht sich noch immer ...“ schrieb dagegen Antonin Artaud. Der (in der europäischen Kultur vorherrschenden) Vorstellung, wonach sich menschliche Identität im Gesicht und in ‚natürlicher‘ Mimik ausdrückt und als solche in Portraitmalerei oder Fotografie dargestellt bzw. vermittelt der ‚Charaktermaske‘ einer Rollenfigur auf der Bühne lesbar repräsentiert werden könne, erteilte Artaud damit eine radikale Absage. – Aktuell erlangt die Frage nach der Maske bzw. Verfahren des Maskierens – als Bild-Praxis des Gesichts – auf den Bühnen und darüber hinaus abermals eine neue, andere Relevanz: man denke an Susanne Kennedys Arbeiten an den Münchner Kammerspielen Warum läuft Herr R. Amok?, Drei Schwestern oder Oracle, an Inszenierungen Ersan Mondtags, an Falk Richters Corona-Stück Touch, oder an das Projekt Uncanny Valley von Stefan Kaegi / Thomas Melle, in dem als Hauptakteur ein humanoider Roboter auftrat, mit dem Gesicht Thomas

Melles. Experimentell oder gar als künstlerische Forschung angelegt, setzen sich Inszenierungen heute kritisch mit visueller Kultur, Bildpraktiken und Politiken des Zeigens auseinander, mit Gender-Codes oder auch der Praxis des ‚Blackfacing‘. Oder sie untersuchen, wie z.B. der Medienkünstler Aram Bartholl, Veränderungen von Gesichtspraxis und -wahrnehmung im inzwischen alltäglichen Umgang mit Online-Kommunikationstools wie Zoom, mit Gesichtserkennung und Face-Filtern, fragen, wie wir unsere Gesichter in den ‚digitalen Räumen‘ zeigen oder überhaupt, ganz basal, nach dem menschlichen Antlitz im Zeitalter des sog. Trans- bzw. Posthumanismus.

Im Seminar (Projektübung) wollen wir diesen Beobachtungen anhand von Case Studies – auch mit Gästen – und in der Diskussion ausgewählter Projektbeispiele nachgehen (eigene Vorschläge der Teilnehmer\*innen sind willkommen). Die gemeinsame Auseinandersetzung mit der theaterhistorischen und kulturtheoretischen Dimension des Themenkomplexes Maskeraden / Maske (Ritual-, Theater-, Gesellschaftsmasken) ist ebenfalls Teil des Seminars.

#### Literatur zur Vorbereitung:

- H. Belting: Faces. Eine Geschichte des Gesichts. München: C.H.Beck 2013
- D. Bell (ed.): Masquerade. Essays on Tradition and Innovation Worldwide. Jefferson, North Carolina 2015
- M. Brauneck: Masken. Theater, Kult und Brauchtum. Strategien des Verbergens und Zeigens. Bielefeld: Transcript 2020
- F. Kreuder: „Maske/Maskeraden“, in: Metzler Lexikon Theatertheorie, hg. E. Fischer-Lichte, D. Kolesch, M. Warstat (2.Aufl.) Stuttgart, Weimar 2014, 203-205
- R. Weihe: Die Paradoxie der Maskerade. Geschichte einer Form. München 2005
- B. Wiens: „Re-interpreting the mask: Masking and masquerades as an artistic research practice. On recent theatre projects by Susanne Kennedy“, in: The Theatre of Susanne Kennedy. Ed. I. Arteel, S. Felber: Tübingen: Narr, Francke, Attempto 2021 (im Druck)
- sowie A. Bartholl u.a. „The Post-Digital Self. Die Kunst der modernen Maskerade“ (Podcast), <https://arambartholl.com/de/blog/post-digital-self-die-kunst-der-modernen-maskerade/>

DAVID ROESNER-LAGAO

#### Theaterpraktische Forschung. Theorien und Experimente

2-stündig, Di 13-15 Uhr c.t.

Practice as Research“, „Künstlerische Forschung“, „Theaterpraktische Forschung“, „Artistic Research“ – unter vielen Namen wird seit einiger Zeit in den Kunstwissenschaften neu über die Verbindung von Theorie und Praxis nachgedacht. Kunst und ihre Praxis ist nicht mehr bloßes Tun und lediglich Gegenstand akademischer Analyse, sondern wird zunehmend auch als Methode der Wissensproduktion, ja als eigene Form des Wissens verstanden. Damit gehen neue Themen, neue Forschungsdesigns, neue Veröffentlichungsformate usw. einher. In diesem Kurs wollen wir uns einerseits mit den Diskursfeld der theaterpraktischen Forschung vertraut machen und gleichzeitig durch die Konzipierung, Durchführung und Präsentation eigener künstlerischer Forschungsprojekte das Thema konkret erfahrbar machen. Themenstellungen und Methoden richten dabei nach den Vorerfahrungen, Interessen und Fertigkeiten der Teilnehmer\*innen und es wird ein weiter Praxis-Begriff zugrunde gelegt. Der Kurs und die Phasen der praktischen Eigenarbeit finden auf der Studiobühne (Neuturmstraße 5) statt, weshalb viele Kurstermine länger als zwei Stunden dauern werden, um der Eigendynamik künstlerischer Forschung Rechnung zu tragen.

Literatur:

- Bippus, Elke. Kunst des Forschens. Zürich, 2012.
- Borgdorff, Henk. The Conflict of the Faculties. Perspectives on Artistic Research and Academia. Leiden, 2012.
- Matzke, Annemarie. „Künstlerische Praktiken als Wissensproduktion und künstlerische Forschung.“ In Kulturelle Bildung – online, 2013, <https://www.kubi-online.de/artikel/kuenstlerische-praktiken-wissensproduktion-kuenstlerische-forschung>, letzter Zugriff am 20. Nov. 2018.
- Nelson, Robin. Practice as Research in the Arts: Principles, Protocols, Pedagogies, Resistances. Basingstoke, 2013.
- Piccini, Angela. „An historiographic perspective on practice as research.“ In Studies in Theatre

and Performance 23 (2004): 191-207.

- Roesner, David. „Practice-as-Research. Paradox mit Potential“. In LaborARTorium. Forschung im Denkraum zwischen Wissenschaft und Kunst. Eine Methodenreflexion, hg. von Anna-Sophie Jürgens und Tassilo Tesche, 25-32. Bielefeld, 2015.
- Journal for Artistic Research. <https://jar-online.net/>.
- MOOC Artistic Research in Music: <https://orpheusinstituut.be/en/education/mooc>.

#### WP 2 Ästhetik des Gegenwartstheaters

Modul(prüfung) „Ästhetik des Gegenwartstheaters“ mit FS „Aktuelle Theaterformen“ (9 ECTS), SE „Vergleichende Dramaturgie“ (3 ECTS) und PÜ „Kuratorische Konzepte“ (3 ECTS) insgesamt 15 ECTS

#### WP 2.1 Aktuelle Theaterformen (Forschungsseminar)

=WP TW 4.1 GSP

Leistungsnachweis MA Theaterforschung u. kult. Praxis (WP 2.1) + MA Profildbereich (WP TW 4.1):

Hausarbeit (40.000-50.000 Zeichen)

9 ECTS

ANDREAS ENGLHART

#### Die Wirklichkeit nicht in Ruhe lassen? Aktuelles dokumentarisches und investigatives Theater

3-stündig, Do 17-20 Uhr c.t.

Vor nun fast 20 Jahren sprach man vom Realistic Turn, vom Trend zum Dokumentarischen im Theater, im Film und im Fernsehen, man beobachtete eine ubiquitäre Sehnsucht nach Authentizität mit und ohne Anführungszeichen, nach dem ‚Echten‘, dem ‚Realen‘ und der Wirklichkeit im Sozialen – von Rimini Protokoll über Volker Lösch bis zu Lola Arias und Björn Bickers Stadtprojekten. Die damit verbundenen Fragestellungen scheinen sich gegenwärtig nicht grundlegend verändert zu haben, einige Themen (wie Klimawandel, Migration, Black Lives Matter), Ästhetiken, Dramaturgien und Vorstellungswelten hingegen schon. Vor diesem Hintergrund soll es im Seminar um eine aktuelle Bestandsaufnahme des Realistic Turn im Theater gehen, vor allem anhand heutiger Vertreter\*innen wie etwa Theater HORA, Doris Uhlich, Florentina Holzinger, Milo Rau, Falk Richter, Anta Helena Recke, Christine Umpfenbach, Christiane Mudra, Zentrum für politische Schönheit oder Theater des Anthropozän.

#### WP 2.2 Vergleichende Dramaturgie (Seminar)

=WP TW 4.2 GSP

Leistungsnachweis MA Theaterforschung u. kult. Praxis (WP 2.2) + MA Profildbereich (WP TW 4.2):

Präsentation (20 Minuten)

3 ECTS

MICHAEL GISSENWEHRER

#### China. Eine Annäherung durch Theater

2-stündig, Mo 11-13 Uhr c.t.

Es wundert niemanden in der chinesischen Theaterszene, als bekannt wurde, dass jemand vor Jahrzehnten in der armen Provinz Anhui mit dem Ausliefern von Gasflaschen begonnen hat und jetzt als reicher Geschäftsmann zwischen Beijing und Tianjin eine neue Gasfabrik errichteten und gleich ein Theater mitbauen ließ. Für die Eröffnung bestellte er bei einem bekannten Theatermann ein Musical - über sich und seinen Gashandel. Immer wieder kommt es vor, dass Informatiker oder Ärzte Intendanten werden und beträchtliche Privatmittel in Theater und Produktionen stecken. Seit das Theater in China für die Politikpropaganda uninteressant geworden ist, treibt es wunderbare Blüten, und vermag enorme Zuschauermassen und willige Investoren anzulocken. Der größte Teil des theatralen Angebotes betrifft das mit TV-Promis ausgestattete Unterhaltungsthea-

ter, gefolgt von Musical und Tanz sowie in- und ausländischer Oper. Das Schauspiel fällt im Vergleich zahlenmäßig ab, doch dessen Dramatiker und Truppen bedienen die meinungsstarken städtischen Eliten und Studenten. Hier sind Schätze zu heben – mutige Stücke über Chancen und Probleme einer Gesellschaft im Umbruch.

An der Theaterwissenschaft und Sinologie der LMU wurden kontinuierlich chinesische Dramen ins Deutsche übersetzt und veröffentlicht. Aus diesem Angebot wollen wir repräsentative Stücke auswählen – aber nicht einfach zur Analyse an die Teilnehmer weiterreichen, sondern um eine Reihe zufälliger Synchronschnitte zu setzen. So können Figuren identifiziert, Motive sowie deren zeit- und gesellschaftspolitische Referenzen aufgearbeitet, stilistische Feststellungen gewagt werden ... um durch diese dramatischen Gesprächsfetzen chinesischem Denken und dramatischem Formexperiment in intensiven Diskussionen näher zu kommen. Das Wagnis gilt, das Seminar ist offen für unkonventionelle Ideen, der Einsatz könnte sich lohnen!

---

### WP 2.3 Kuratorische Konzepte (Projektübung)

=WP TW 4.3 GSP

**Leistungsnachweis MA Theaterforschung u. kult. Praxis (WP 2.3) + MA Profilbereich (WP TW 4.3):** Regelmäßige Teilnahme  
3 ECTS

CHRISTIANE PLANK-BALDAUF

#### Festivals für junges Publikum

2-stündig, Do 14-16 Uhr s.t.

Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit aktuellen künstlerischen und theoretischen Entwicklungen im (Musik-)theater für junges Publikum. Dabei werden aktuelle Stücke und Produktionsstrukturen zusammengedacht und in ihrer wechselseitigen Beeinflussung untersucht. Einen inhaltlichen Schwerpunkt des Seminars bildet das Festival Schöne Aussicht (16. bis zum 24. April in Berlin) sowie das Festival Augenblick mal! (6. bis zum 13. Juni 2021 in Stuttgart). Im engen Austausch mit den Künstlern und der Festivalleitung werden wir Themen, Erzählweisen und Ästhetiken der Produktionen diskutieren und kuratorische Konzepte der Festivals im Kontext der Kinder- und Jugendtheaterszene untersuchen.

JULES BUCHHOLTZ

#### Ruhrtriennale 2021

Exkursion mit Seminarblock an der Ruhrtriennale Planung noch nicht abgeschlossen

CHRISTIAN STEINAU

#### Staging Cultural Policy Lab (in Kooperation mit den Münchner Kammerspielen)

2-stündig, Mo 9-11 Uhr s.t.

Bereits vor Ausbruch der Covid-19 Pandemie hatte die Rede von „Krisengefügen der Künste“ Konjunktur. Seit einem Jahr haben diese Debatten sowohl an tagesaktueller als auch für viele Künstler\*innen und Kulturschaffende an existenzieller Bedeutung gewonnen. Fragen nach Nachhaltigkeit, Arbeitsbedingungen und institutionellen Veränderungen der Theaterlandschaft stellen sich mit neuer Dringlichkeit. Wie gehen Politik, Verwaltung und Kulturmanagement mit der Herausforderung um? Und welche Rolle spielen die (Kunst-)Wissenschaften?

Das Cultural Policy Lab versucht, diese Fragen aus der Universität heraus mit den Mitteln des Theaters zu gestalten. Im Februar 2020 fand eine erste Veranstaltung im Werkraum (Kammer 3) der Münchner Kammerspiele statt. In Auseinandersetzung mit dem Forschungsgebiet der „Institutionellen Ästhetik“ organisierten Studierende der Theaterwissenschaft einen Reflexions- und Begegnungsraum. Im Sommer 2021 soll das Konzept weiterentwickelt und auf der Bühne der Münchner Kammerspiele neu konzipiert, kuratiert und inszeniert werden. Die besondere Herausforderung besteht darin, den gegenwärtigen Pandemie-Bedingungen gerecht zu werden und eine hybride Labor-Installation zu entwickeln, die sowohl digital als auch analog bespielt werden kann.

Die Teilnehmer\*innen des Seminars werden in die inhaltliche Vorbereitung und praktische Umsetzung der Veranstaltung einbezogen, die zum Ende des Sommersemesters in der Therese-Giehse-Halle (ehemals Kammer 2) stattfinden wird. Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich neben der wissenschaftlichen Beschäftigung mit *Cultural Policy* praktisch u.a. mit folgenden Themen auseinanderzusetzen und individuelle Schwerpunkte zu setzen: Dramaturgie, Veranstaltungsorganisation und -design, Wissenschaftskommunikation, Bühnenbild, Licht- und Tontechnik, Begleitung der Veranstaltung über Social Media, Nachbereitung der Veranstaltung durch Publikationen. Weitere Informationen über die Forschungsplattform [www.culturalpolicylab.com](http://www.culturalpolicylab.com).

---

### WP 3 Theater als Institution

Modul(prüfung) "Theater als Institution" mit FS "Theater und Öffentlichkeit" (9 ECTS), SE "Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters" (3 ECTS) und PÜ "Praxis kultureller Vermittlung" (3 ECTS) insgesamt 15 ECTS

---

### WP 3.1 Theater und Öffentlichkeit (Forschungsseminar)

=WP TW 5.1 GSP

**Leistungsnachweis MA Theaterforschung u. kult. Praxis (WP 3.1) + MA Profilbereich (WP TW 5.1):**

Hausarbeit (40.000-50.000 Zeichen)

9 ECTS

CHRISTOPHER BALME

#### Ästhetik des Öffentlichen

3-stündig, Di 16-19 Uhr c.t.

In diesem Seminar werden wir untersuchen, wie die neuen Formen und Formate des postdramatischen Theaters und der Performance die Beziehung zwischen Theater und Öffentlichkeit neu definieren. Es geht vor allem um Experimente, die die üblichen Koordinaten von Aufführungen im Hier und Jetzt umgehen und verstärkt andere Medien und Räume einsetzen. In Frage gestellt wird z.B. der Begriff der Kopräsenz, der die theaterwissenschaftliche Theoriebildung bisher geprägt hat, aber auch die Trennung zwischen innen und außen, Zuschauer und Akteur usw. Auch die Vorstellung einer transnationalen (Theater)Öffentlichkeit, die das übliche „Ortsprinzip“ hinterfragt, soll einbezogen werden. Untersuchungsbeispiele inkludieren sowohl alte Favoriten wie Schlingensiefel und Rimini Protokoll als auch neuere Experimente der letzten Jahre.

Literatur:

- Balme, C. 2014. *The theatrical public sphere*. Cambridge 2014.
- Cseke, Iris. 2018: *Netzwerke aus Inszenierung und Öffentlichkeit: Protest, Kunst und Theater auf YouTube, München: epodium.*
- Helm, Caroline 2016. *Audience as performer: the changing role of theatre audiences in the twenty-first century*, New York/London: Routledge, 2016.
- Jansen, S. et al. (Hg.). 2007. *Die Zukunft des Öffentlichen: Multidisziplinäre Perspektiven für eine Öffnung der Diskussion über das Öffentliche*. Wiesbaden:
- Munster, Anna and Lovink, Geert (2005), 'Theses on Distributed Aesthetics. Or, What a Network is Not', *Fibreculture*, (7). <http://seven.fibreculturejournal.org/fcj-040-theses-ondistributed-aesthetics-or-what-a-network-is-not/>.

---

### WP 3.2 Rechts- und Verwaltungsfragen (Seminar)

=WP TW 5.2 GSP

**Leistungsnachweis MA Theaterforschung u. kult. Praxis (WP 3.2) + MA Profilbereich (WP TW 5.2):**

Regelmäßige Teilnahme

3 ECTS

MARC ULRICH

**Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters**

2-stündig/4 Blöcke, jew. 9.00-14.30 Uhr s.t.

Fr 28. Mai Fr 25. Juni

Sa 29. Mai Sa 26. Juni

In diesem Seminar werden ausgehend von der kulturpolitischen Verortung des Theaters die rechtlichen, administrativen und finanziellen Rahmenbedingungen der öffentlich-rechtlichen Theaterarbeit vermittelt. Ausgehend von der Darstellung der Rechts- und Verwaltungsformen des Theaters erfolgt eine kritische Erörterung der bestehenden Leitungs- und Personalstrukturen, in die Überlegungen zur Verbesserung der Personalführung, die Führungsstil und Personalentwicklung umfasst, einbezogen werden. Hierzu wird ein Überblick über die rechtlichen Verhältnisse des künstlerischen, technischen und verwaltenden festen Personals und der engagierten Gäste gegeben. Anhand praxisnaher Beispiele werden wichtige Aspekte des Arbeits- und Tarifrechts, des Urheberrechts sowie der Kunstfreiheit behandelt. Des Weiteren wird in diesem Seminar die Frage nach dem Einfluss der politischen, rechtlichen, administrativen und finanziellen Strukturen auf die künstlerische Praxis diskutiert.

**WP 3.3 Praxis kultureller Vermittlung (Projektübung)****=WP TW 5.3 GSP****Leistungsnachweis MA Theaterforschung u. kult. Praxis (WP 3.3) + MA Profildbereich (WP TW 5.3):**

Präsentation (20 Minuten)

**3 ECTS**

CHRISTIANE PFAU

**Kulturvermittlung: Für wen? Warum? Wie?**

2-stündig, Do 10-12 Uhr c.t.

Das Projektübung behandelt das Verhältnis von Kunst (Theater, Tanz, Musik, Bildende Kunst, etc.) und Öffentlichkeit unter dem Aspekt der Vermittlung. Diese zielt in zwei Richtungen: Als Agent\*in muss man erst einmal seine Kundschaft verstehen. Was will der/die Künstler\*in? Was will der/die Veranstalter\*in? Konzepte müssen in Presstexte übersetzt werden, lange vor der Uraufführung, oft sogar vor der ersten Probe. Parallel stellt sich die Frage: Wer ist die Zielgruppe? Wie motiviere ich potentielle Zuschauer\*innen, ins Theater, Museum, Konzert zu gehen? Gearbeitet wird am lebendigen Subjekt: Künstler\*innen aus verschiedenen Sparten stellen neue, noch nicht realisierte Projekte vor. Danach üben sich die Teilnehmer in der Vermittlung, im Dialog ebenso wie schriftlich: Was habe ich verstanden? Wie kann ich ein effektives Sprachrohr werden? Ob das, was man als Multiplikator vorab zu verstehen glaubt, irgendetwas mit dem Ergebnis zu tun hat, wird beim Besuch ausgewählter Veranstaltungen, u. a. im Rahmen der Münchener Biennale – Festival für neues Musiktheater und von THINK BIG! – Tanz, Musiktheater und Performance für junges Publikum, überprüft.

**MASTER-STUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT /****+ Gemeinsamer Geistes- und Sozialwissenschaftlicher Profildbereich  
PO 2012****ALTE PRÜFUNGS- UND STUDIENORDNUNG****Anmeldung in LSF (= Belegen)**, wenn nicht anders vermerkt:**Hauptbelegfrist:** 22.03.2021–05.04.2021 (priorisiert)**Restplatzvergabe:** 08.04.2021 (12:00h)–12.4.2021 (23:59h) (ü. Vorlesungsverz.)**Abmeldung:** 08.04.2021 (12:00h) –11.06.2021**Beginn** der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

**Infos** zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage. Das Prüfungs- und Genehmigungsverfahren für den Masterstudiengang ist noch nicht abgeschlossen. Alle Angaben unter Vorbehalt der Änderung.

**WP 3 Theater als Institution**

**Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft:** Insgesamt **15 ECTS** in Modul(prüfung) "Theater als Institution": Forschungssem. "Theater und kulturelle Distribution" (9 ECTS) mit Seminar "Rechts- und Verwaltungsfragen" (3 ECTS) und Koll. "Praxis kultureller Vermittlung" (3 ECTS)

**WP 3.1 Theater und kulturelle Distribution (Forschungsseminar)****=WP TW 5.1 GSP****Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 3.1) + MA Profildbereich (WP TW 5.1)**

Referat (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (50.000–60.000 Zeichen)

oder: Referat (ca. 45 Minuten) und Hausarbeit (30.000–40.000 Zeichen)

**9 ECTS**

CHRISTOPHER BALME

**Ästhetik des Öffentlichen**

3-stündig, Di 16-19 Uhr c.t.

In diesem Seminar werden wir untersuchen, wie die neuen Formen und Formate des postdramatischen Theaters und der Performance die Beziehung zwischen Theater und Öffentlichkeit neu definieren. Es geht vor allem um Experimente, die die üblichen Koordinaten von Aufführungen im Hier und Jetzt umgehen und verstärkt andere Medien und Räume einsetzen. In Frage gestellt wird z.B. der Begriff der Kopräsenz, der die theaterwissenschaftliche Theoriebildung bisher geprägt hat, aber auch die Trennung zwischen innen und außen, Zuschauer und Akteur usw. Auch die Vorstellung einer transnationalen (Theater)Öffentlichkeit, die das übliche „Ortsprinzip“ hinterfragt, soll einbezogen werden. Untersuchungsbeispiele inkludieren sowohl alte Favoriten wie Schlingensiefel und Rimini Protokoll als auch neuere Experimente der letzten Jahre.

Literatur:

- Balme, C. 2014. The theatrical public sphere. Cambridge 2014.
- Cseke, Iris. 2018: Netzwerke aus Inszenierung und Öffentlichkeit: Protest, Kunst und Theater auf YouTube, München: epodium.
- Helm, Caroline 2016. Audience as performer: the changing role of theatre audiences in the twenty-first century, New York/London: Routledge, 2016.
- Jansen, S. et al. (Hg.). 2007. Die Zukunft des Öffentlichen: Multidisziplinäre Perspektiven für eine Öffnung der Diskussion über das Öffentliche. Wiesbaden:
- Munster, Anna and Lovink, Geert (2005), 'Theses on Distributed Aesthetics. Or, What a Network is Not', Fibreculture, (7). <http://seven.fibreculturejournal.org/fcj-040-theses-ondistributed-aesthetics-or-what-a-network-is-not/>.

**WP 3.2. Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters (Seminar) =WP TW 6.1. GSP**  
**Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 3.2) + MA Profilbereich (WP TW 6.1)**  
 Übungsaufgaben und/oder Referat und/oder Fallstudie / 3 ECTS

MARC ULRICH

**Rechts- und Verwaltungsfragen des Theaters**

2-stündig/4 Blöcke, jew. 9.00-14.30 Uhr s.t.

Fr 28. Mai Fr 25. Juni  
 Sa 29. Mai Sa 26. Juni

In diesem Seminar werden ausgehend von der kulturpolitischen Verortung des Theaters die rechtlichen, administrativen und finanziellen Rahmenbedingungen der öffentlich-rechtlichen Theaterarbeit vermittelt. Ausgehend von der Darstellung der Rechts- und Verwaltungsformen des Theaters erfolgt eine kritische Erörterung der bestehenden Leitungs- und Personalstrukturen, in die Überlegungen zur Verbesserung der Personalführung, die Führungsstil und Personalentwicklung umfasst, einbezogen werden. Hierzu wird ein Überblick über die rechtlichen Verhältnisse des künstlerischen, technischen und verwaltenden festen Personals und der engagierten Gäste gegeben. Anhand praxisnaher Beispiele werden wichtige Aspekte des Arbeits- und Tarifrechts, des Urheberrechts sowie der Kunstfreiheit behandelt. Des Weiteren wird in diesem Seminar die Frage nach dem Einfluss der politischen, rechtlichen, administrativen und finanziellen Strukturen auf die künstlerische Praxis diskutiert.

**WP 3.3. Praxis kultureller Vermittlung (Kolloquium) =WP TW 6.2. GSP**  
**Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 3.3) + MA Profilbereich (WP TW 6.2)**  
 Übungsaufgaben und/oder Referat und/oder Fallstudie / 3 ECTS

CHRISTIANE PFAU

**Kulturvermittlung: Für wen? Warum? Wie?**

2-stündig, Do 10-12 Uhr c.t.

Das Projektübung behandelt das Verhältnis von Kunst (Theater, Tanz, Musik, Bildende Kunst, etc.) und Öffentlichkeit unter dem Aspekt der Vermittlung. Diese zielt in zwei Richtungen: Als Agent\*in muss man erst einmal seine Kundschaft verstehen. Was will der/die Künstler\*in? Was will der/die Veranstalter\*in? Konzepte müssen in Preetexte übersetzt werden, lange vor der Uraufführung, oft sogar vor der ersten Probe. Parallel stellt sich die Frage: Wer ist die Zielgruppe? Wie motiviere ich potentielle Zuschauer\*innen, ins Theater, Museum, Konzert zu gehen? Gearbeitet wird am lebendigen Subjekt: Künstler\*innen aus verschiedenen Sparten stellen neue, noch nicht realisierte Projekte vor. Danach üben sich die Teilnehmer in der Vermittlung, im Dialog ebenso wie schriftlich: Was habe ich verstanden? Wie kann ich ein effektives Sprachrohr werden? Ob das, was man als Multiplikator vorab zu verstehen glaubt, irgendetwas mit dem Ergebnis zu tun hat, wird beim Besuch ausgewählter Veranstaltungen, u. a. im Rahmen der Münchener Biennale – Festival für neues Musiktheater und von THINK BIG! – Tanz, Musiktheater und Performance für junges Publikum, überprüft.

**WP 5 Theoretische Diskurse des Theaters**

Studierende im Masterstudiengang Theaterwissenschaft müssen und können nur eines der beiden Module WP 5 oder WP 6 im Kernbereich einbringen (Forschungsseminar und Projektübung, zus. 15 ECTS). Weitere Lehrveranstaltungen bitte über den Profilbereich anmelden! Sie können dabei in Theaterwissenschaft sowohl alternativ als auch "doppelt" wählen:

– Bsp. alternativ: WP 6 im Kernbereich einbringen sowie die Module WP TW 7 und/oder WP TW 8 im Profilbereich einbringen, die den Lehrveranstaltungen aus WP 5 entsprechen

– Bsp. "doppelt": WP 6 im Kernbereich einbringen, dabei zwei versch. konkrete Forschungsseminare "Aktuelle Theaterformen" einbringen – das eine im Kernbereich als WP 6.1, das andere im Profilbereich als WP TW 9.1. NICHT 2x dieselbe konkrete Lehrveranstaltung!

**WP 5.1 Themen und Konzepte der Theatertheorie (Forschungsseminar) =WP TW 8 GSP**  
**Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 5.1) + MA Profilbereich (WP TW 8):**

– Referat (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (50.000-60.000 Zeichen)

– oder: Referat (ca. 45 Minuten) und Hausarbeit (30.000-40.000 Zeichen)

**9 ECTS** in Modul(prüfung) "Theoretische Diskurse des Theaters" mit Projektübung "Studien zu Theorien von Theater und Performance" (6 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

ULF OTTO

**Video, Kunst, Theater**

3-stündig, Mo 15-18 Uhr c.t.

Das Verhältnis von Video und Theater (+Tanz, Oper & Performance) ist wesentlich spannender als ältere Diskussionen über Präsenz und Liveness vermuten lassen. Video ist ein Medium mit einer ganz eigenen Ästhetik, die sich klar vom Film unterscheidet und sich durch die Digitalisierung noch einmal radikal verändert hat. Sein Einsatz im Theater, als künstlerisches Mittel auf der Bühne oder zur Erinnerung und Verbreitung in den Medien, ist vielfältig und hat radikal verändert wie wir Theater wahrnehmen.

Ausgehend von einer kurzen Bestandsaufnahme der aktuellen Situation, die von Archivstreamings und Videoprojekten geprägt ist, untersucht das Seminar die Wechselwirkungen von Theater und Video. Ein erster Teil führt in die Kulturgeschichte des Mediums ein, die von einer wilden Mischung aus freiem Theater, Kunstavantgarde, Popkultur und Politivismus geprägt ist. Im zweiten Teil steht dann die Analyse und Diskussion von Inszenierungen seit den 2000er Jahren bis in die Gegenwart im Zentrum: inwiefern ist Video immer mehr als nur bunter Hintergrund und verändert auf ganz unterschiedliche Arten die Ästhetiken der performativen Künste grundlegend? Der dritte Teil schließlich befasst sich mit dem institutionellen Wandel des Theaters, der durch die Videotechnik ausgelöst wird: wie hat sich das Verhältnis von Kunst und Technik verändert? Was macht die unentwegte audiovisuelle Präsenz des Theaters in den neuen Medien mit den künstlerischen Prozessen oder dem kulturellen Gedächtnis? Es ist geplant, hier verstärkt über Experteninterviews mit Praktiker\*innen aus Videokunst und -Technik zu arbeiten.

Je nach Interesse können sich die Teilnehmer\*innen bereits zu Anfang des Seminars auf einen der drei Bereiche spezialisieren, die jeweils eher historische, ästhetische oder institutionelle Aspekte in den Blick nehmen, und sind sehr willkommen eigene Interesse mit einzubringen. Je nach Bedarf werden die methodischen Herangehensweise kurz aufgefrischt oder auch eingeführt. Es ist angestrebt, dass sich die Entwicklung der Hausarbeitsthemen aus der im Seminar begonnenen Auseinandersetzung ergibt und diese weiterführt.

JÖRG VON BRINCKEN

**Körperspiele**

3-stündig, Mi 16-19 Uhr c.t.

Der Leib ist eine grosse Vernunft, eine Vielheit mit Einem Sinne, ein Krieg und ein Frieden, eine Herde und ein Hirt. / Werkzeug deines Leibes ist auch deine kleine Vernunft, mein Bruder, die du ‚Geist‘ nennst, ein kleines Werk- und Spielzeug deiner grossen Vernunft, Ich sagst du und bist stolz auf dieses Wort, Aber das Grössere ist – woran du nicht glauben willst, – dein Leib und seine grosse Vernunft: die sagt nicht ich, aber thut ich“.

Soweit Friedrich Nietzsche zur Promotion des Körpers zur wesentlichen existentiellen, aber auch kulturellen Macht. Wie sieht es heute mit der Stellung des Körpers aus? Die Medien erweisen sich als durchweg körperaffin: Der (menschliche Körper) steht im Fokus von Theater, Fotografie, Film, Fernsehen, Computerspiel, in vielerlei Hinsicht auch der Social Media. Die Wahrnehmung des Körpers ändert sich jeweils mit der Einführung neuer Kommunikationsmedien, und statt rein institutioneller Körpereinschreibungen setzen die gegenwärtigen sozialen Faktoren von Vernetzung

und veränderter Kommunikationsformen ein Spiel mit der körperlichen Repräsentation frei. Es zeigt sich dabei auch eine immer stärker in den Vordergrund tretende Körperlichkeit der Medien selbst: die mediale Performanz.

Im Seminar werden theatrale, filmische und mediale Repräsentationen des Körpers vielfacher Provenienz untersucht, dabei aber auch immer gefragt, wie sich der mediale ausgestellte Körper zu dieser medialen Performanz verhält. Gewinnt oder verliert in gegenwärtigen Körperspielen der reale Körper an Bedeutung oder aber gibt es einen gemeinsamen Fluchtpunkt, an dem der reale Körper und das Mediale konvergieren?

#### WP 5.2 Studien zu Theorien von Theater und Performance (Projektübung) =WP TW 7 GSP

**Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 5.2) + MA Profilbereich (WP TW 7):** Präsentation (15 Minuten) oder wissenschaftliches Protokoll (9000 Zeichen)

#### 6 ECTS

in Modul(prüfung) "Theoretische Diskurse des Theaters" mit Forschungsseminar "Themen und Konzepte der Theatertheorie" (9 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

BIRGIT WIENS

#### **Masken / Maskeraden in den Künsten der Gegenwart: Ästhetiken, Reflexionen, künstlerische Verfahren**

2-stündig, Mo 13-15 Uhr c.t.

„Die unterhaltendste Fläche auf der Erde für uns ist die vom menschlichen Gesicht“, notierte seinerzeit G.C. Lichtenberg. „Das menschliche Gesicht ist eine leere Kraft, ein Todesfeld ... es sucht sich noch immer ...“ schrieb dagegen Antonin Artaud. Der (in der europäischen Kultur vorherrschenden) Vorstellung, wonach sich menschliche Identität im Gesicht und in ‚natürlicher‘ Mimik ausdrückt und als solche in Portraitmalerei oder Fotografie dargestellt bzw. vermittelt der ‚Charaktermaske‘ einer Rollenfigur auf der Bühne lesbar repräsentiert werden könne, erteilte Artaud damit eine radikale Absage. – Aktuell erlangt die Frage nach der Maske bzw. Verfahren des Maskierens – als Bild-Praxis des Gesichts – auf den Bühnen und darüber hinaus abermals eine neue, andere Relevanz: man denke an Susanne Kennedys Arbeiten an den Münchner Kammerspielen Warum läuft Herr R. Amok?, Drei Schwestern oder Oracle, an Inszenierungen Ersan Mondtags, an Falk Richters Corona-Stück Touch, oder an das Projekt Uncanny Valley von Stefan Kaegi / Thomas Melle, in dem als Hauptakteur ein humanoider Roboter auftrat, mit dem Gesicht Thomas Melles. Experimentell oder gar als künstlerische Forschung angelegt, setzen sich Inszenierungen heute kritisch mit visueller Kultur, Bildpraktiken und Politiken des Zeigens auseinander, mit Gender-Codes oder auch der Praxis des ‚Blackfacing‘. Oder sie untersuchen, wie z.B. der Medienkünstler Aram Bartholl, Veränderungen von Gesichtspraxis und -wahrnehmung im inzwischen alltäglichen Umgang mit Online-Kommunikationstools wie Zoom, mit Gesichtserkennung und Face-Filtern, fragen, wie wir unsere Gesichter in den ‚digitalen Räumen‘ zeigen oder überhaupt, ganz basal, nach dem menschlichen Antlitz im Zeitalter des sog. Trans- bzw. Posthumanismus.

Im Seminar (Projektübung) wollen wir diesen Beobachtungen anhand von Case Studies – auch mit Gästen – und in der Diskussion ausgewählter Projektbeispiele nachgehen (eigene Vorschläge der Teilnehmer\*innen sind willkommen). Die gemeinsame Auseinandersetzung mit der theaterhistorischen und kulturtheoretischen Dimension des Themenkomplexes Maskeraden / Maske (Ritual-, Theater-, Gesellschaftsmasken) ist ebenfalls Teil des Seminars.

#### **Literatur zur Vorbereitung:**

- H. Belting: Faces. Eine Geschichte des Gesichts. München: C.H.Beck 2013
- D. Bell (ed.): Masquerade. Essays on Tradition and Innovation Worldwide. Jefferson, North Carolina 2015
- M. Brauneck: Masken. Theater, Kult und Brauchtum. Strategien des Verbergens und Zeigens. Bielefeld: Transcript 2020
- F. Kreuder: "Maske/Maskeraden", in: Metzler Lexikon Theatertheorie, hg. E. Fischer-Lichte, D.

- Kolesch, M. Warstat (2.Aufl.) Stuttgart, Weimar 2014, 203-205
- R. Weihe: Die Paradoxie der Maskerade. Geschichte einer Form. München 2005
- B. Wiens: „Re-interpreting the mask: Masking and masquerades as an artistic research practice. On recent theatre projects by Susanne Kennedy“, in: The Theatre of Susanne Kennedy. Ed. I. Arteel, S. Felber: Tübingen: Narr, Francke, Attempto 2021 (im Druck)
- sowie A. Bartholl u.a. „The Post-Digital Self. Die Kunst der modernen Maskerade“ (Podcast), <https://arambartholl.com/de/blog/post-digital-self-die-kunst-der-modernen-maskerade/>

DAVID ROESNER-LAGAO

#### **Theaterpraktische Forschung. Theorien und Experimente**

2-stündig, Di 13-15 Uhr c.t.

Practice as Research“, „Künstlerische Forschung“, „Theaterpraktische Forschung“, „Artistic Research“ – unter vielen Namen wird seit einiger Zeit in den Kunstwissenschaften neu über die Verbindung von Theorie und Praxis nachgedacht. Kunst und ihre Praxis ist nicht mehr bloßes Tun und lediglich Gegenstand akademischer Analyse, sondern wird zunehmend auch als Methode der Wissensproduktion, ja als eigene Form des Wissens verstanden. Damit gehen neue Themen, neue Forschungsdesigns, neue Veröffentlichungsformate usw. einher. In diesem Kurs wollen wir uns einerseits mit den Diskursfeld der theaterpraktischen Forschung vertraut machen und gleichzeitig durch die Konzipierung, Durchführung und Präsentation eigener künstlerischer Forschungsprojekte das Thema konkret erfahrbar machen. Themenstellungen und Methoden richten dabei nach den Vorerfahrungen, Interessen und Fertigkeiten der Teilnehmer\*innen und es wird ein weiterer Praxis-Begriff zugrunde gelegt. Der Kurs und die Phasen der praktischen Eigenarbeit finden auf der Studiobühne (Neuturmstraße 5) statt, weshalb viele Kurstermine länger als zwei Stunden dauern werden, um der Eigendynamik künstlerischer Forschung Rechnung zu tragen.

Literatur:

- Bippus, Elke. Kunst des Forschens. Zürich, 2012.
- Borgdorff, Henk. The Conflict of the Faculties. Perspectives on Artistic Research and Academia. Leiden, 2012.
- Matzke, Annemarie. „Künstlerische Praktiken als Wissensproduktion und künstlerische Forschung.“ In Kulturelle Bildung – online, 2013, <https://www.kubi-online.de/artikel/kuenstlerische-praktiken-wissensproduktion-kuenstlerische-forschung>, letzter Zugriff am 20. Nov. 2018.
- Nelson, Robin. Practice as Research in the Arts: Principles, Protocols, Pedagogies, Resistances. Basingstoke, 2013.
- Piccini, Angela. „An historiographic perspective on practice as research.“ In Studies in Theatre and Performance 23 (2004): 191-207.
- Roesner, David. „Practice-as-Research. Paradox mit Potential“. In LaborARTorium. Forschung im Denkraum zwischen Wissenschaft und Kunst. Eine Methodenreflexion, hg. von Anna-Sophie Jürgens und Tassilo Tesche, 25-32. Bielefeld, 2015.
- Journal for Artistic Research. <https://jar-online.net/>.
- MOOC Artistic Research in Music: <https://orpheusinstituut.be/en/education/mooc>.

#### **WP 6 Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters**

Studierende im Masterstudiengang Theaterwissenschaft müssen und können nur eines der beiden Module WP 5 oder WP 6 im Kernbereich einbringen (Forschungsseminar und Projektübung, zus. 15 ECTS). Weitere Lehrveranstaltungen bitte über den Profilbereich anmelden! Sie können dabei in Theaterwissenschaft sowohl "alternativ" als auch "doppelt" wählen:

- Bsp. "alternativ": WP 6 im Kernbereich einbringen sowie die Module WP TW 7 und/oder WP TW 8 im Profilbereich einbringen, die den Lehrveranstaltungen aus WP 5 entsprechen.
- Bsp. "doppelt": WP 6 im Kernbereich einbringen, dabei zwei versch. konkrete Forschungsseminare "Aktuelle Theaterformen" einbringen – das eine im Kernbereich als WP 6.1, das andere im Profilbereich als WP TW 9.1. **NICHT 2x dieselbe konkrete Lehrveranstaltung!**

**WP 6.1 Aktuelle Theaterformen (Forschungsseminar)****=WP TW 9 GSP****Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 6.1) + MA Profilbereich (WP TW 9):**

– Referat (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (50.000-60.000 Zeichen)  
 – oder: Referat (ca. 45 Minuten) und Hausarbeit (30.000-40.000 Zeichen)

**9 ECTS**

in Modul(prüfung) "Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters" mit Projektübung "Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters" (6 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

ANDREAS ENGLHART

**Die Wirklichkeit nicht in Ruhe lassen? Aktuelles dokumentarisches und investigatives Theater**

3-stündig, Do 17-20 Uhr c.t.

Vor nun fast 20 Jahren sprach man vom Realistic Turn, vom Trend zum Dokumentarischen im Theater, im Film und im Fernsehen, man beobachtete eine ubiquitäre Sehnsucht nach Authentizität mit und ohne Anführungszeichen, nach dem 'Echten', dem 'Realen' und der Wirklichkeit im Sozialen – von Rimini Protokoll über Volker Lösch bis zu Lola Arias und Björn Bickers Stadtprojekten. Die damit verbundenen Fragestellungen scheinen sich gegenwärtig nicht grundlegend verändert zu haben, einige Themen (wie Klimawandel, Migration, Black Lives Matter), Ästhetiken, Dramaturgien und Vorstellungswelten hingegen schon. Vor diesem Hintergrund soll es im Seminar um eine aktuelle Bestandsaufnahme des Realistic Turn im Theater gehen, vor allem anhand heutiger Vertreter\*innen wie etwa Theater HORA, Doris Uhlich, Florentina Holzinger, Milo Rau, Falk Richter, Anta Helena Recke, Christine Umpfenbach, Christiane Mudra, Zentrum für politische Schönheit oder Theater des Anthropozän.

**WP 6.2 Studien zu Ästhetiken und Strukturen des Gegenwartstheaters (Projektübung)****=WP TW 10 GSP****Leistungsnachweis MA Theaterwissenschaft (WP 6.2) + MA Profilbereich (WP TW 10):**

Präsentation (15 Minuten) oder wissenschaftliches Protokoll (9000 Zeichen); **6 ECTS**  
 in Modul(prüfung) "Ästhetik und Konzepte des Gegenwartstheaters" mit Forschungsseminar "Aktuelle Theaterformen" (9 ECTS) insgesamt **15 ECTS**

CHRISTIANE PLANK-BALDAUF

**Festivals für junges Publikum**

2-stündig, Do 14-16 Uhr s.t.

Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit aktuellen künstlerischen und theoretischen Entwicklungen im (Musik-)theater für junges Publikum. Dabei werden aktuelle Stücke und Produktionsstrukturen zusammengedacht und in ihrer wechselseitigen Beeinflussung untersucht. Einen inhaltlichen Schwerpunkt des Seminars bildet das Festival Schöne Aussicht (16. bis zum 24. April in Berlin) sowie das Festival Augenblick mall! (6. bis zum 13. Juni 2021 in Stuttgart). Im engen Austausch mit den Künstlern und der Festivalleitung werden wir Themen, Erzählweisen und Ästhetiken der Produktionen diskutieren und kuratorische Konzepte der Festivals im Kontext der Kinder- und Jugendtheaterszene untersuchen.

JULES BUCHHOLTZ

**Ruhrtriennale 2021**

Exkursion mit Seminarblock an der Ruhrtriennale Planung noch nicht abgeschlossen

CHRISTIAN STEINAU

**Staging Cultural Policy Lab (in Kooperation mit den Münchner Kammerspielen)**

2-stündig, Mo 9-11 Uhr s.t.

Bereits vor Ausbruch der Covid-19 Pandemie hatte die Rede von „Krisengefügen der Künste“ Konjunktur. Seit einem Jahr haben diese Debatten sowohl an tagesaktueller als auch für viele Künstler\*innen und Kulturschaffende an existenzieller Bedeutung gewonnen. Fragen nach Nachhaltigkeit, Arbeitsbedingungen und institutionellen Veränderungen der Theaterlandschaft stellen sich mit neuer Dringlichkeit. Wie gehen Politik, Verwaltung und Kulturmanagement mit der Herausforderung um? Und welche Rolle spielen die (Kunst-)Wissenschaften?

Das Cultural Policy Lab versucht, diese Fragen aus der Universität heraus mit den Mitteln des Theaters zu gestalten. Im Februar 2020 fand eine erste Veranstaltung im Werkraum (Kammer 3) der Münchner Kammerspiele statt. In Auseinandersetzung mit dem Forschungsgebiet der „Institutionellen Ästhetik“ organisierten Studierende der Theaterwissenschaft einen Reflexions- und Begegnungsraum. Im Sommer 2021 soll das Konzept weiterentwickelt und auf der Bühne der Münchner Kammerspiele neu konzipiert, kuratiert und inszeniert werden. Die besondere Herausforderung besteht darin, den gegenwärtigen Pandemie-Bedingungen gerecht zu werden und eine hybride Labor-Installation zu entwickeln, die sowohl digital als auch analog bespielt werden kann.

Die Teilnehmer\*innen des Seminars werden in die inhaltliche Vorbereitung und praktische Umsetzung der Veranstaltung einbezogen, die zum Ende des Sommersemesters in der Therese-Giehse-Halle (ehemals Kammer 2) stattfinden wird. Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich neben der wissenschaftlichen Beschäftigung mit *Cultural Policy* praktisch u.a. mit folgenden Themen auseinanderzusetzen und individuelle Schwerpunkte zu setzen: Dramaturgie, Veranstaltungsorganisation und -design, Wissenschaftskommunikation, Bühnenbild, Licht- und Tontechnik, Begleitung der Veranstaltung über Social Media, Nachbereitung der Veranstaltung durch Publikationen. Weitere Informationen über die Forschungsplattform [www.culturalpolicylab.com](http://www.culturalpolicylab.com).

**MASTER-STUDIENGANG DRAMATURGIE****NEUE PRÜFUNGS- UND STUDIENORDNUNG 2019**

**Anmeldung in LSF (= Belegen)**, wenn nicht anders vermerkt:

**Hauptbelegfrist:** 22.03.2021–05.04.2021 (priorisiert)

**Restplatzvergabe:** 08.04.2021 (12:00h)–12.4.2021 (23:59h) (ü. Vorlesungsverz.)

**Abmeldung:** 08.04.2021 (12:00h)–11.06.2021

**Infos** zu Studiengang/-ordnung, Belegen, Platzvergabe und Prüfungen auf der twm-Homepage und der Homepage der Bayerischen Theaterakademie August Everding.

**Beginn** der Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche, wenn nicht anders vermerkt.

**P 3 Projektentwicklung****P 3.1 Kolloquium zur Projektentwicklung und -betreuung (Kolloquium)**

LARA SCHUBERT

**Kolloquium zur Projektentwicklung und -betreuung**

2-stündig/ Blöcke, nach Vereinbarung, Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A.

In diesem Kolloquium geht es um die kontinuierliche Begleitung und Betreuung des Studiengangsprojektes und dessen thematische, konzeptionelle und strukturelle Ausarbeitung. Die Teilnehmer diskutieren über mögliche Projektpartner aus den anderen Studiengängen, über Größenordnung, Struktur und Organisation des Projektes. In der Umsetzungsphase kommt es zu einer Begleitung und Reflexion der jeweiligen Arbeitsschritte sowie notwendiger Organisations- und Konfliktlösungsstrategien.

**P 3.2 Studiengangsprojekt (Projekt)**

DANIEL RICHTER

**Studiengangsprojekt**

Termine n.V., Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12

Das Studiengangsprojekt soll inhaltlich und formal von den Dramaturgiestudierenden selbst konzipiert und ausgeführt werden. Hilfestellung in Bezug auf die thematische Festlegung leistet der leitende Dozent des Projekts. Welche öffentliche Präsentationsform die Ergebnisse der Auseinandersetzung haben soll – ob Tagung, Lesung, Aufführung o.a. – soll sich erst im Laufe der Arbeit selbst entwickeln. Es geht um prozessorientiertes Arbeiten, Diskussion, Austausch und Übersetzung von Ideen in die konkrete Praxis.

**P 4 Exkursionsmodul****P 4.1 Exkursion und P 4.2 Kolloquium zur Vor- und Nachbereitung der Exkursion**

HANS-JÜRGEN DRESCHER

**Exkursion zum Berliner Theatertreffen 2021**

– **Kolloquium** zur Vorbereitung der Exkursion: 2-stündig, Di 10:30-12 Uhr s.t., Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Prinzregentensalon

– **Exkursion** 1 Woche zwischen 7. und 23. Mai 2021, vorbehaltlich der durch die Corona-Pandemie verursachten Einschränkungen.

Für die Exkursion wie auch für das angeschlossene Seminar ist eine intensive und genaue Beschäftigung mit den Inszenierungen des Theatertreffens vorgesehen. Die während der Exkursion gemachten Seherfahrungen werden in den darauf folgenden Sitzungen gemeinsam diskutiert, vertieft und analysiert. Das Gespräch wird dabei nicht zuletzt Überlegungen zu Auswahlkriterien der Jury und zu Tendenzen der Theaterarbeit im deutschsprachigen Raum anstellen.

Ob die Exkursion wie geplant stattfinden kann, verschoben werden muss oder in anderer Form

stattfindet, muss kurzfristig auf Basis der Corona-Lage entschieden werden. Das Lehrkonzept wird flexibel an die jeweilige Situation angepasst.

Anmeldung für die Exkursion bitte bis zum **15. März 2021** an antona.leitgeb@theaterakademie.de. Die Anmeldung soll außerdem enthalten, ob in Berlin ein Schlafplatz benötigt wird. Mit der Selbstzahlung von Übernachtungskosten ist zu rechnen.

**P 7 / I Praktikum Darstellende Künste****P 7.1 Dramaturgiepraktikum (Praktikum)**

ANTONIA LEITGEB

**Dramaturgiepraktikum**

Im Praktikum am Theater bekommen die Studierenden die Gelegenheit zur intensiven Beobachtung und Erfahrung von dramaturgischer Arbeit im Kontext des institutionellen Theaters oder alternativer Produktionskontexte. Sie vertiefen ihr Verständnis für den Probenprozess und schulen ihre Kommunikationsfähigkeit im Rahmen der internen wie externen Vermittlungsarbeit. Das Praktikum wird von den Studierenden in Rücksprache mit dem stellv. Studiengangsleiter selbst organisiert und durchgeführt; die Studierenden reichen nach Abschluss des Praktikums eine Praktikumsbescheinigung beim Studiengang ein.

**P 7.2 Reflexion praktische Dramaturgie**

Projektarbeit bedeutet zum einen Arbeit mit Texten, Stoffen und Themen. Zum anderen meint Projektarbeit aber auch einen künstlerischen Produktionsprozess in und mit einem Produktionsteam innerhalb eines institutionellen Kontextes. Diese Komponenten werden im Praxiskolloquium zum Gegenstand des Gesprächs. In regelmäßig stattfindenden Grundlagensitzungen wird das Basiswissen rund um das Thema Produktionsdramaturgie vermittelt, angefangen von der Erstellung von Konzepten, Text- und Strichfassungen über die Probenbegleitung bis hin zur Vermittlung nach außen in Form von Presstexten, Programmheften, Plakaten und Einführungen. Auftauchende Fragen und Problemstellungen, die sich innerhalb der Proben ergeben, werden besprochen und die Produktionen gemeinsam nachbereitet. Hinzu kommt die Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen im Theaterbereich. Bedingt durch sich wandelnde Ästhetiken und Produktionsweisen verändert sich auch die Arbeit der Dramaturgie. Wir wollen diese Prozesse gemeinsam reflektieren und für die eigene künstlerische Tätigkeit - an der Akademie wie auch für die spätere Berufspraxis - produktiv machen. Der Kurs versteht sich als Forum des Diskurses für alle Studierenden der Dramaturgie; **für diejenigen, die an einem Projekt der Theaterakademie beteiligt sind, ist eine Teilnahme obligatorisch.**

- ADRIAN HERRMANN

**Praxiskolloquium Dramaturgie / Schauspiel**

2-stündig, Mi 14.30-16 Uhr s.t., Theaterakad. August Everding, Prinzregentenpl. 12, Raum 1.25

- CHRISTIANE PLANK

**Praxiskolloquium Dramaturgie / Musiktheater**

2-stündig, Mi 14.30-16 Uhr s.t., Theaterakad. August Everding, Prinzregentenpl. 12, Raum 1.25

**WP 2 / II Schauspiel****WP 2.2 Schauspiel 2**

MATTHIAS STIEHLER

**Schauspiel (Fortsetzung vom Wintersemester)**

2-stündig, n. A., Theaterakademie August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A.

Die Kenntnisse über schauspieltheoretische Ansätze werden in der fortgesetzten praktischen Anwen-

dung vertieft. Im szenischen Spiel werden Formen der Figurenfindung bis zur ersten Rollengestaltung erprobt.

---

**WP 3 / II Klavier**  
**WP 3.2 Klavier 2**

SHOKO KAWASAKI

**Klavier (Fortsetzung vom Wintersemester)**

1-stündig, Einzelunterricht, Termine n. V., Raum: n.V.

---

**WP 4 / II Gesang**  
**WP 4.2 Gesang 2**

BETTINA ULRICH

**Gesang (Fortsetzung vom Wintersemester)**

1-stündig, Mi 11 s.t.-12.30 Uhr, Theaterakad. August Everding, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A.

---

**WP 5 / II Italienisch**  
**WP 5.2 Italienisch 2**

LORETTA TRINEI

**Italienisch (Fortsetzung vom Wintersemester)**

2-stündig, Einzelunterricht, Termine nach individueller Vereinbarung, Hochschule für Musik und Theater, Raum: n.V.

Die Übung vermittelt einen Grundwortschatz der italienischen Sprache mit dem Schwerpunkt auf Vokabeln, wie sie für das Lesen und Verstehen von Opernlibretti wesentlich sind. Vermittelt werden Grundkenntnisse der italienischen Grammatik. Es werden Lese- und Ausdrucksfähigkeit sowie Formen leichter Konversation geübt. Bei Vorkenntnissen der Studierenden können auch spezielle Themen der Librettosprache Gegenstand der Übung werden.

**Voraussetzung für die Teilnahme** sind Vorkenntnisse des Italienischen auf A2-Niveau. Diese können bei Bedarf zuerst in den Sprachkursen an der LMU erworben werden.

---

**WP 6 Ästhetik des Gegenwartstheaters**

**WP 6.1 Aktuelle Theaterformen und ihre Analyse (Forschungsseminar)**

**Leistungsnachweis** MA Dramaturgie (PStO 2019):

- Hausarbeit (40.000-50.000 Zeichen)

**9 ECTS**

ANDREAS ENGLHART

**Die Wirklichkeit nicht in Ruhe lassen? Aktuelles dokumentarisches und investigatives Theater**

3-stündig, Do 17-20 Uhr c.t.

Vor nun fast 20 Jahren sprach man vom Realistic Turn, vom Trend zum Dokumentarischen im Theater, im Film und im Fernsehen, man beobachtete eine ubiquitäre Sehnsucht nach Authentizität mit und ohne Anführungszeichen, nach dem 'Echten', dem 'Realen' und der Wirklichkeit im Sozialen – von Rimini Protokoll über Volker Lösch bis zu Lola Arias und Björn Bickers Stadtprojekten. Die damit verbundenen Fragestellungen scheinen sich gegenwärtig nicht grundlegend verändert zu haben, einige Themen (wie Klimawandel, Migration, Black Lives Matter), Ästhetiken, Dramaturgien und Vorstellungswelten hingegen schon. Vor diesem Hintergrund soll es im Seminar um eine aktuelle Bestandsaufnahme des Realistic Turn im Theater gehen, vor allem anhand heutiger Vertreter\*innen wie etwa Theater HORA, Doris Uhlich, Florentina Holzinger, Milo Rau, Falk Richter, Anta Helena Recke, Christine Umpfenbach, Christiane Mudra, Zentrum für politische Schönheit oder Theater des Anthropozän.

---

**WP 6.2 Vergleichende Dramaturgie (Seminar)**

**Leistungsnachweis** MA Dramaturgie (PStO 2019):

- Präsentation (20 Minuten)

**3 ECTS**

MICHAEL GISSENWEHRER

**China. Eine Annäherung durch Theater**

2-stündig, Mo 11-13 Uhr c.t.

Es wundert niemanden in der chinesischen Theaterszene, als bekannt wurde, dass jemand vor Jahrzehnten in der armen Provinz Anhui mit dem Ausliefern von Gasflaschen begonnen hat und jetzt als reicher Geschäftsmann zwischen Beijing und Tianjin eine neue Gasfabrik errichteten und gleich ein Theater mitbauen ließ. Für die Eröffnung bestellte er bei einem bekannten Theatermann ein Musical - über sich und seinen Gashandel. Immer wieder kommt es vor, dass Informatiker oder Ärzte Intendanten werden und beträchtliche Privatmittel in Theater und Produktionen stecken. Seit das Theater in China für die Politikpropaganda uninteressant geworden ist, treibt es wunderbare Blüten, und vermag enorme Zuschauermassen und willige Investoren anzulocken. Der größte Teil des theatralen Angebotes betrifft das mit TV-Promis ausgestattete Unterhaltungstheater, gefolgt von Musical und Tanz sowie in- und ausländischer Oper. Das Schauspiel fällt im Vergleich zahlenmäßig ab, doch dessen Dramatiker und Truppen bedienen die meinungsstarken städtischen Eliten und Studenten. Hier sind Schätze zu heben – mutige Stücke über Chancen und Probleme einer Gesellschaft im Umbruch.

An der Theaterwissenschaft und Sinologie der LMU wurden kontinuierlich chinesische Dramen ins Deutsche übersetzt und veröffentlicht. Aus diesem Angebot wollen wir repräsentative Stücke auswählen – aber nicht einfach zur Analyse an die Teilnehmer weiterreichen, sondern um eine Reihe zufälliger Synchronschnitte zu setzen. So können Figuren identifiziert, Motive sowie deren zeit- und gesellschaftspolitische Referenzen aufgearbeitet, stilistische Feststellungen gewagt werden ... um durch diese dramatischen Gesprächsfetzen chinesischem Denken und dramatischem Formexperiment in intensiven Diskussionen näher zu kommen. Das Wagnis gilt, das Seminar ist offen für unkonventionelle Ideen, der Einsatz könnte sich lohnen!

---

**WP 6.3 Kuratorische Konzepte (Projektübung)**

**Leistungsnachweis** MA Dramaturgie (PStO 2019):

- regelmäßige Teilnahme

**3 ECTS**

CHRISTIANE PLANK-BALDAUF

**Festivals für junges Publikum**

2-stündig, Do 14-16 Uhr s.t.

Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit aktuellen künstlerischen und theoretischen Entwicklungen im (Musik-)theater für junges Publikum. Dabei werden aktuelle Stücke und Produktionsstrukturen zusammengedacht und in ihrer wechselseitigen Beeinflussung untersucht. Einen inhaltlichen Schwerpunkt des Seminars bildet das Festival Schöne Aussicht (16. bis zum 24. April in Berlin) sowie das Festival Augenblick mall! (6. bis zum 13. Juni 2021 in Stuttgart). Im engen Austausch mit den Künstlern und der Festivalleitung werden wir Themen, Erzählweisen und Ästhetiken der Produktionen diskutieren und kuratorische Konzepte der Festivals im Kontext der Kinder- und Jugendtheaterszene untersuchen.

JULES BUCHHOLTZ

**Ruhrtriennale 2021**

Exkursion mit Seminarblock an der Ruhrtriennale Planung noch nicht abgeschlossen

CHRISTIAN STEINAU

**Staging Cultural Policy Lab (in Kooperation mit den Münchner Kammerspielen)**

2-stündig, Mo 9-11 Uhr s.t.

Bereits vor Ausbruch der Covid-19 Pandemie hatte die Rede von „Krisengefügen der Künste“ Konjunktur. Seit einem Jahr haben diese Debatten sowohl an tagesaktueller als auch für viele Künstler\*innen und Kulturschaffende an existenzieller Bedeutung gewonnen. Fragen nach Nachhaltigkeit, Arbeitsbedingungen und institutionellen Veränderungen der Theaterlandschaft stellen sich mit neuer Dringlichkeit. Wie gehen Politik, Verwaltung und Kulturmanagement mit der Herausforderung um? Und welche Rolle spielen die (Kunst-)Wissenschaften?

Das Cultural Policy Lab versucht, diese Fragen aus der Universität heraus mit den Mitteln des Theaters zu gestalten. Im Februar 2020 fand eine erste Veranstaltung im Werkraum (Kammer 3) der Münchner Kammerspiele statt. In Auseinandersetzung mit dem Forschungsgebiet der „Institutionellen Ästhetik“ organisierten Studierende der Theaterwissenschaft einen Reflexions- und Begegnungsraum. Im Sommer 2021 soll das Konzept weiterentwickelt und auf der Bühne der Münchner Kammerspiele neu konzipiert, kuratiert und inszeniert werden. Die besondere Herausforderung besteht darin, den gegenwärtigen Pandemie-Bedingungen gerecht zu werden und eine hybride Labor-Installation zu entwickeln, die sowohl digital als auch analog bespielt werden kann.

Die Teilnehmer\*innen des Seminars werden in die inhaltliche Vorbereitung und praktische Umsetzung der Veranstaltung einbezogen, die zum Ende des Sommersemesters in der Therese-Giehse-Halle (ehemals Kammer 2) stattfinden wird. Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich neben der wissenschaftlichen Beschäftigung mit *Cultural Policy* praktisch u.a. mit folgenden Themen auseinanderzusetzen und individuelle Schwerpunkte zu setzen: Dramaturgie, Veranstaltungsorganisation und -design, Wissenschaftskommunikation, Bühnenbild, Licht- und Tontechnik, Begleitung der Veranstaltung über Social Media, Nachbereitung der Veranstaltung durch Publikationen. Weitere Informationen über die Forschungsplattform [www.culturalpolicylab.com](http://www.culturalpolicylab.com).

**WP 7 Intermedialität und Interdisziplinarität****WP 7.1 Szenische Künste und Medienkulturen (Forschungsseminar)****Leistungsnachweis** MA Dramaturgie (PStO 2019):

- Hausarbeit (40.000-50.000 Zeichen)

**9 ECTS**

ULF OTTO

**Video, Kunst, Theater**

3-stündig, Mo 15-18 Uhr c.t.

Das Verhältnis von Video und Theater (+Tanz, Oper & Performance) ist wesentlich spannender als ältere Diskussionen über Präsenz und Liveness vermuten lassen. Video ist ein Medium mit einer ganz eigenen Ästhetik, die sich klar vom Film unterscheidet und sich durch die Digitalisierung noch einmal radikal verändert hat. Sein Einsatz im Theater, als künstlerisches Mittel auf der Bühne oder zur Erinnerung und Verbreitung in den Medien, ist vielfältig und hat radikal verändert wie wir Theater wahrnehmen.

Ausgehend von einer kurzen Bestandsaufnahme der aktuellen Situation, die von Archivstreamings und Videoprojekten geprägt ist, untersucht das Seminar die Wechselwirkungen von Theater und Video. Ein erster Teil führt in die Kulturgeschichte des Mediums ein, die von einer wilden Mischung aus freiem Theater, Kunstavantgarde, Popkultur und Politivismus geprägt ist. Im zweiten Teil steht dann die Analyse und Diskussion von Inszenierungen seit den 2000er Jahren bis in die Gegenwart im Zentrum: inwiefern ist Video immer mehr als nur bunter Hintergrund und verändert auf ganz unterschiedliche Arten die Ästhetiken der performativen Künste grundlegend? Der dritte Teil schließlich befasst sich mit dem institutionellen Wandel des Theaters, der durch die Videotechnik ausgelöst wird: wie hat sich das Verhältnis von Kunst und Technik verändert? Was macht die unentwegte audiovisuelle Präsenz des Theaters in den neuen Medien mit den künstlerischen Prozessen oder dem kulturellen Gedächtnis? Es ist geplant, hier verstärkt über Experteninterviews mit Praktiker\*innen aus Videokunst und -Technik zu arbeiten.

Je nach Interesse können sich die Teilnehmer\*innen bereits zu Anfang des Seminars auf einen der drei Bereiche spezialisieren, die jeweils eher historische, ästhetische oder institutionelle Aspekte in den Blick nehmen, und sind sehr willkommen eigene Interesse mit einzubringen. Je nach Bedarf werden die methodischen Herangehensweise kurz aufgefrischt oder auch eingeführt. Es ist angestrebt, dass sich die Entwicklung der Hausarbeitsthemen aus der im Seminar begonnenen Auseinandersetzung ergibt und diese weiterführt.

JÖRG VON BRINCKEN

**Körperspiele**

3-stündig, Mi 16-19 Uhr c.t.

Der Leib ist eine grosse Vernunft, eine Vielheit mit Einem Sinne, ein Krieg und ein Frieden, eine Herde und ein Hirt. / Werkzeug deines Leibes ist auch deine kleine Vernunft, mein Bruder, die du ‚Geist‘ nennst, ein kleines Werk- und Spielzeug deiner grossen Vernunft, Ich sagst du und bist stolz auf dieses Wort, Aber das Grössere ist – woran du nicht glauben willst, – dein Leib und seine grosse Vernunft: die sagt nicht ich, aber thut ich“.

Soweit Friedrich Nietzsche zur Promotion des Körpers zur wesentlichen existentiellen, aber auch kulturellen Macht. Wie sieht es heute mit der Stellung des Körpers aus? Die Medien erweisen sich als durchweg körperaffin: Der (menschliche Körper) steht im Fokus von Theater, Fotografie, Film, Fernsehen, Computerspiel, in vielerlei Hinsicht auch der Social Media. Die Wahrnehmung des Körpers ändert sich jeweils mit der Einführung neuer Kommunikationsmedien, und statt rein institutioneller Körperbeschreibungen setzen die gegenwärtigen sozialen Faktoren von Vernetzung und veränderter Kommunikationsformen ein Spiel mit der körperlichen Repräsentation frei. Es

zeigt sich dabei auch eine immer stärker in den Vordergrund tretende Körperlichkeit der Medien selbst: die mediale Performanz.

Im Seminar werden theatrale, filmische und mediale Repräsentationen des Körpers vielfacher Provenienz untersucht, dabei aber auch immer gefragt, wie sich der mediale ausgestellte Körper zu dieser medialen Performanz verhält. Gewinnt oder verliert in gegenwärtigen Körperspielen der reale Körper an Bedeutung oder aber gibt es einen gemeinsamen Fluchtpunkt, an dem der reale Körper und das Mediale konvergieren?

## WP 7.2 Praktiken des Theaters und der Medien (Projektübung)

**Leistungsnachweis** MA Dramaturgie (PStO 2019):

- Präsentation (20 Minuten)

**6 ECTS**

BIRGIT WIENS

### **Masken / Maskeraden in den Künsten der Gegenwart: Ästhetiken, Reflexionen, künstlerische Verfahren**

2-stündig, Mo 13-15 Uhr c.t.

„Die unterhaltendste Fläche auf der Erde für uns ist die vom menschlichen Gesicht“, notierte seinerzeit G.C. Lichtenberg. „Das menschliche Gesicht ist eine leere Kraft, ein Todesfeld ... es sucht sich noch immer ...“ schrieb dagegen Antonin Artaud. Der (in der europäischen Kultur vorherrschenden) Vorstellung, wonach sich menschliche Identität im Gesicht und in ‚natürlicher‘ Mimik ausdrückt und als solche in Portraitalmalerei oder Fotografie dargestellt bzw. vermittelt der ‚Charaktermaske‘ einer Rollenfigur auf der Bühne lesbar repräsentiert werden könne, erteilte Artaud damit eine radikale Absage. – Aktuell erlangt die Frage nach der Maske bzw. Verfahren des Maskierens – als Bild-Praxis des Gesichts – auf den Bühnen und darüber hinaus abermals eine neue, andere Relevanz: man denke an Susanne Kennedys Arbeiten an den Münchner Kammerspielen Warum läuft Herr R. Amok?, Drei Schwestern oder Oracle, an Inszenierungen Ersan Mondtags, an Falk Richters Corona-Stück Touch, oder an das Projekt Uncanny Valley von Stefan Kaegi / Thomas Melle, in dem als Hauptakteur ein humanoider Roboter auftrat, mit dem Gesicht Thomas Melles. Experimentell oder gar als künstlerische Forschung angelegt, setzen sich Inszenierungen heute kritisch mit visueller Kultur, Bildpraktiken und Politiken des Zeigens auseinander, mit Gender-Codes oder auch der Praxis des ‚Blackfacing‘. Oder sie untersuchen, wie z.B. der Medienkünstler Aram Bartholl, Veränderungen von Gesichtspraxis und -wahrnehmung im inzwischen alltäglichen Umgang mit Online-Kommunikationstools wie Zoom, mit Gesichtserkennung und Facefiltern, fragen, wie wir unsere Gesichter in den ‚digitalen Räumen‘ zeigen oder überhaupt, ganz basal, nach dem menschlichen Antlitz im Zeitalter des sog. Trans- bzw. Posthumanismus.

Im Seminar (Projektübung) wollen wir diesen Beobachtungen anhand von Case Studies – auch mit Gästen – und in der Diskussion ausgewählter Projektbeispiele nachgehen (eigene Vorschläge der Teilnehmer\*innen sind willkommen). Die gemeinsame Auseinandersetzung mit der theaterhistorischen und kulturtheoretischen Dimension des Themenkomplexes Maskeraden / Maske (Ritual-, Theater-, Gesellschaftsmasken) ist ebenfalls Teil des Seminars.

#### **Literatur zur Vorbereitung:**

- H. Belting: Faces. Eine Geschichte des Gesichts. München: C.H.Beck 2013
- D. Bell (ed.): Masquerade. Essays on Tradition and Innovation Worldwide. Jefferson, North Carolina 2015
- M. Brauneck: Masken. Theater, Kult und Brauchtum. Strategien des Verbergens und Zeigens. Bielefeld: Transcript 2020
- F. Kreuder: „Maske/Maskeraden“, in: Metzler Lexikon Theatertheorie, hg. E. Fischer-Lichte, D. Kolesch, M. Warstat (2.Aufl.) Stuttgart, Weimar 2014, 203-205
- R. Weihe: Die Paradoxie der Maskerade. Geschichte einer Form. München 2005
- B. Wiens: „Re-interpreting the mask: Masking and masquerades as an artistic research practice.

- On recent theatre projects by Susanne Kennedy“, in: The Theatre of Susanne Kennedy. Ed. I. Arteel, S. Felber: Tübingen: Narr, Francke, Attempto 2021 (im Druck)
- sowie A. Bartholl u.a. „The Post-Digital Self. Die Kunst der modernen Maskerade“ (Podcast), <https://arambartholl.com/de/blog/post-digital-self-die-kunst-der-modernen-maskerade/>

DAVID ROESNER-LAGAO

### **Theaterpraktische Forschung. Theorien und Experimente**

2-stündig, Di 13-15 Uhr c.t.

Practice as Research“, „Künstlerische Forschung“, „Theaterpraktische Forschung“, „Artistic Research“ – unter vielen Namen wird seit einiger Zeit in den Kunstwissenschaften neu über die Verbindung von Theorie und Praxis nachgedacht. Kunst und ihre Praxis ist nicht mehr bloßes Tun und lediglich Gegenstand akademischer Analyse, sondern wird zunehmend auch als Methode der Wissensproduktion, ja als eigene Form des Wissens verstanden. Damit gehen neue Themen, neue Forschungsdesigns, neue Veröffentlichungsformate usw. einher. In diesem Kurs wollen wir uns einerseits mit den Diskursfeld der theaterpraktischen Forschung vertraut machen und gleichzeitig durch die Konzipierung, Durchführung und Präsentation eigener künstlerischer Forschungsprojekte das Thema konkret erfahrbar machen. Themenstellungen und Methoden richten dabei nach den Vorerfahrungen, Interessen und Fertigkeiten der Teilnehmer\*innen und es wird ein weiterer Praxis-Begriff zugrunde gelegt. Der Kurs und die Phasen der praktischen Eigenarbeit finden auf der Studiobühne (Neuturmstraße 5) statt, weshalb viele Kurstermine länger als zwei Stunden dauern werden, um der Eigendynamik künstlerischer Forschung Rechnung zu tragen.

Literatur:

- Bippus, Elke. Kunst des Forschens. Zürich, 2012.
- Borgdorff, Henk. The Conflict of the Faculties. Perspectives on Artistic Research and Academia. Leiden, 2012.
- Matzke, Annemarie. „Künstlerische Praktiken als Wissensproduktion und künstlerische Forschung.“ In Kulturelle Bildung – online, 2013, <https://www.kubi-online.de/artikel/kuenstlerische-praktiken-wissensproduktion-kuenstlerische-forschung>, letzter Zugriff am 20. Nov. 2018.
- Nelson, Robin. Practice as Research in the Arts: Principles, Protocols, Pedagogies, Resistances. Basingstoke, 2013.
- Piccini, Angela. „An historiographic perspective on practice as research.“ In Studies in Theatre and Performance 23 (2004): 191-207.
- Roesner, David. „Practice-as-Research. Paradox mit Potential“. In LaborARTorium. Forschung im Denkraum zwischen Wissenschaft und Kunst. Eine Methodenreflexion, hg. von Anna-Sophie Jürgens und Tassilo Tesche, 25-32. Bielefeld, 2015.
- Journal for Artistic Research. <https://jar-online.net/>.
- MOOC Artistic Research in Music: <https://orpheusinstituut.be/en/education/mooc>.

## WEGWEISER ZU DEN RÄUMEN

- **GEORGENSTR. 11**

Seminarräume im **EG** (009) und **OG** (109)  
Dienstzimmer Professoren und Wiss. Mitarbeiter  
Geschäftszimmer I und II

- **ZENTNERSTR. 31**

Bibliothek Kunstwissenschaften, Abt. Kunst & Theater  
Videothek  
...Seminarraum **004**

- **Edmund-Rumpler-Str. 9**

Probenraum Studiobühne, **A U171**

- **UNI-Stammgelände**

Hauptgebäude, Geschwister-Scholl-Platz 1:  
– Hörsäle und Seminarräume **A 240, B 101, M 201, D Z 001** etc.

Hauptgebäude, Prof.-Huber-Pl. 2:  
– Seminarraum **Lehrturm V002**

Schellingstr. 3 / Vordergebäude:  
– Hörsäle **S 002, S 005** etc.

Leopoldstr. 13 ("Schweinchenbau" an der Mensa):  
– Seminarräume Haus 1: **1310, 1503**, Haus 2: **2102, 2301** etc.

Leopoldstr. 13a (Mensabau):  
– Seminarraum **042**

- **Weitere UNI-Gebäude**

Ludwigstr. 28/Rückgebäude: Seminarraum **024, 025** etc.

Luisenstr. 37: Seminarraum **A 032**

Richard-Wagner-Str. 10: **D 105**

Pettenkoferstr. 12 / Schillerstr. 42: Klinikviertel Nähe Sendlinger Tor-Platz

- **THEATERAKADEMIE AUGUST EVERDING, PRINZREGENTENPLATZ 12,**

Räume des Master-Studiengangs Dramaturgie



Es ist Dienstag, 20 Uhr, irgendwo in München, fünfter Stock: ein Hinterzimmer. Um den Tisch sitzt die FACHSCHAFT. Es wird zitiert, debattiert, polemisiert, lamentiert, dementiert, hochschulpolitisiert, sinniert, frisiert, relativiert, diskutiert, paraphrasiert, wegrationalisiert, interveniert, organisiert und amüsiert! Die Geister erhitzen sich in dem winzigen Raum, bis das Kondenswasser in glitzernden Tropfen von den Wänden rinnt. Die Standleitung des hauseigenen PCs und die Telefondrähte glühen ebenso wie die über der Silhouette der Stadt untergehende blutrote Sonne.

Im Grunde bezeichnet der Begriff »Fachschaft« alle Studierenden eines Faches, doch unter »aktiver Fachschaft« versteht man jene, die Interessen der StudentInnen gegenüber Institut und Universität vertreten. Die (aktive) Fachschaft Theaterwissenschaft & Dramaturgie ist eine für alle Studierenden zugängliche Gruppe, die mit verschiedenen Aktivitäten versucht das Studium möglichst zu bereichern oder positiv zu verändern. Dazu gehören u.a.:

- Erstsemesterbetreuung und Erstsemesterinfo
- Einführungsveranstaltungen und Tutorien
- Beratung und Information
- Verbesserung des Lehrangebots und der Studienbedingungen
- Veranstaltung von Lesungen, Partys etc.

Neue Mitarbeiter sind immer herzlich willkommen. Auch wenn ihr nur Fragen zum Studium habt, könnt ihr jederzeit vorbeikommen.

**Fachschaftsraum:** Historicum/Altbau, Amalienstr. 52, 5.OG, R511

Tel. +49 (0) 89 / 2180-3290

Sprechstunde nach vorheriger Vereinbarung per E-Mail: theaterwissenschaft@fs.lmu.de

**Fachschaftssitzung** (nur während der Vorlesungszeit):

jew. Dienstag ab 20 Uhr

im Fachschaftsraum Historicum (Altbau), Amalienstraße 52, 5. OG, R 511

**facebook:** Fachschaft-Theaterwissenschaft-Dramaturgie-LMU

**Postanschrift:** c/o twm, Geschäftszimmer I, Georgenstr. 11, 80799 München

**Kontakt:** theaterwissenschaft@fs.lmu.de

## FACHBIBLIOTHEK KUNSTWISSENSCHAFTEN

**Abteilung Kunst & Theater**

**Zentnerstraße 31**



### **Wir bieten:**

Lange Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-22 Uhr, Sa 9-18 Uhr

Ruhige und komfortable Arbeitsmöglichkeiten

### **Wir suchen:**

Zuverlässige Bibliotheksaufsichten

Anmeldung/Rückfragen: [kuwi@ub.uni-muenchen.de](mailto:kuwi@ub.uni-muenchen.de)

---